Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 74 (1929)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

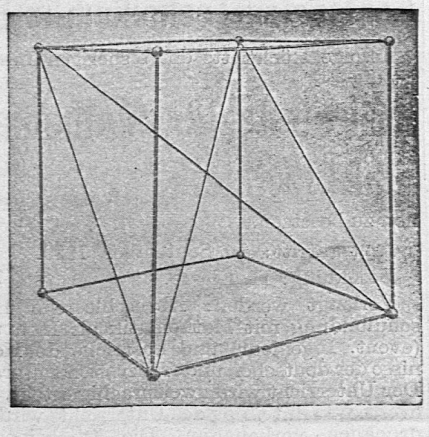
Nr. 24
74. JAHRGANG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

BEILAGEN • PESTALOZZIANUM • ZUR PRAXIS DER VOLKSSCHULE • SCHULZEICHNEN • BÜCHERSCHAU • DER PADAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH (ERSCHEINEN JE 6 BIS 18 MAL IM JAHR)

ZÜRICH, 15. JUNI 1929 — BUREAU DER REDAKTION: ALTE BECKENHOFSTRASSE 31 • ZÜRICH 6

Schweizerischer Lehrerverein: Jahres- und Delegierten-Versammlung – Nüchternheitsunterricht – Zerstreute Gedanken über das Klassenleben – Zürcher Schulsynode – Schulnachrichten – Vereinsnachrichten – Kurse – Totentafel – Kleine Mitteilungen – Schweizerischer Lehrerverein – **Der pädagogische Beobachter Nr. 8 – Jahresbericht des S. L.-V.**



SURYA

D. R. G. M., D. R. P., Schweiz. Patent, U. S. A. Patent usw. angemeldet

MODELLSAMMLUNG

für Geometrie, perspektivisches Freihand- und technisches Zeichnen, Physik und Geographie

Eine sensationelle Neuheit auf dem Gebiete des Lehrmittelwesens.
Von führenden Schulmännern glänzend begutachtet. In pädagogischen Fachschriften des In- und Auslandes vortrefflich rezensiert und bestens empfohlen.

Alleinfabrikanten

E. F. BÜCHI SÖHNE, BERN

Feinmechanische Werkstätten — Spitalgasse 18

1176

Sporthaus „Naturfreunde"

ZÜRICH 4 (Bäckerstr.-Engelstr.)
BERN (Von Werdt-Passage)

1319

Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle aller

Ausrüstung für Wanderungen und Bergsport

Eigene Sattlerei und Schneiderei

Fussballartikel - Turnbekleidung - Leichtathletik

Nervosan

als diätetisches Kräftigungsmittel ärztlich empfohlen gegen **Nervosität**, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Blutarmut, Bleichsucht, nervösem Kopfschmerz, **Schlaflosigkeit**, Zittern der Hände, Nervenzuckungen, Folgen von nervenzerrüttenden schlechten Gewohnheiten, **Neuralgie, Neurasthenie** in allen Formen, nervöse Erschöpfung und Nervenschwäche. Intensives Kräftigungsmittel des gesamten Nervensystems. — Preis Fr. 3.50 u. Fr. 5.— in allen Apotheken. Depot: Apoth Helbling & Co., Zürich 6, Ottikertr. 32.

Die Ferien

sind zur Erholung und Kräftesammlung bestimmt, das Liegen im Freien auf einem

LIEGESTUHL

von Frank unerlässlich — Grösste Auswahl von 16, 18, 20 bis 135 Fr. Weiden-Fauteuils von 16—20 Fr. Rohrfauteuils 20—100 und mehr Fr. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog Nr. 34. Prompter Versand.

Rohrmöbel- und Stubenwagenfabrik

H. Frank, St. Gallen

Schmiedgasse 11—15 — 1180

Violinen

mit Bogen, Etui, Kinnhalter, 4 Saiten in Täschchen, Kolofon, Stimmpfeife

No. 16 b . .	Fr. 35.—
No. 17 b . .	Fr. 40.—
No. 18 b . .	Fr. 60.—
No. 22 b . .	Fr. 80.—

usw.

Kataloge

Erstes u. grösstes Atelier der Schweiz für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

hug

1017

Hug & Co.
Zürich
Sonnenquai 28 und Badenerstrasse 74

Besonders preiswerte, grosse Sommer-

Orient-Reise

vom 15 Juli bis 5. August mit dem 16,000 Tonnen grossen Dampfer „PRESIDENTE WILSON"

Reiseroute:

Trieste – Durazzo (Tirana) – Athen Constantinopel – Smyrna – Rhodos – Cypern – Syrien – Palästina – Ägypten – Corfu – Venedig

Fahrpreis inkl. vorzügl. Verpflegung von 500 Fr. an. *Einheitsklasse.* Alle Passag. sind gleich berechtigt!

Verlangen Sie Spez.-Prospekt und Auskunft durch die Generalagentur für die Schweiz: *R. Lindenmann* (Orell Füssli-Hof) Bahnhofstrasse 31 (Tel. S. 61.75)

Cosulich-Line — Lloyd Triestino

SAVAGE ELEKTR. WASCHER & TROCKNER

Wäscht - Spült - Trocknet - Heizt
Elektrisch
und macht Waschfrau und Waschküche entbehrlich.

Mehrere hundert Schweizerfrauen benützen und loben diese einzigartige, komplette Waschanlage

Prospekte — Kostenlose Demonstrationen — Referenzen

A. KAEGI-TREULIN, Ing., PFÄFFIKON a. Etzel

SAVAGE-Demonstrationslokal, Rennweg 3, Zürich

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwoch mittags in der Druckerei (Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Friedheimstr. 3) sein.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: 17. Juni 1929, Kantonsschul-Turnhalle, 17 Uhr 45, Kurs III. Stufe zur Einführung in die neue Mädchenturnschule; 19 Uhr 30 bis 20 Uhr: Männer-Turnspiel. — Samstag, 15. Juni, freie Übung auf der Josefswiese 14 Uhr 30. Bei zweifelhafter Witterung Auskunft durch Telephon Limmat 32.49.
Lehrerinnen: Samstag, 15. Juni, 14½ Uhr, Spielnachmittag auf der Josefwiese. Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr, Hohe Promenade: Schreit- und Hüpfübungen aus dem Stoff der III. Stufe. Spiel.

Lehrerverein Zürich. Hauptverein. Samstag, 22. Juni. Historische Exkursion nach dem Schloss Wildegg (Aargau). Führung: Herr Prof. Dr. Hans Lehmann. Zürich-H.-B. ab 13 Uhr 45, Rückkehr um 19 Uhr 43. Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt. Wer am Kollektivbillett teilnehmen will, ist bis spätestens 13 Uhr 25 beim Billettschalter 1.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Freitag, den 21. Juni 1929, 5 Uhr ct. im Pestalozzianum. Studienabend: „Das Gute" von Paul Häberlin.

Lehrerturnverein Örlikon u. Umgebung: Nächste Übung Freitag, 21. Juni von 5¼-7 Uhr in der Gubelturnhalle in Oerlikon. Männerturnen, Spiel, Repetition.

Lehrerturnverein Winterthur. Samstag, 15. Juni, 2 Uhr, Turnplatz im Lind: Spiel. Zahlreiches Erscheinen! – Montag, 17. Juni, 6¼ Uhr, Kantonsschulturnhalle: Sektion 10. Altersjahr, Mädchen, Schülervorführung von Hrn. Adr. Ochsner. Nachher Spiel.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Kurs Frank: Nächste 17. Uebung kann doch Montag, 17. Juni stattfinden. Uebungsstoff „Faust".

Lehrerturnverein des Bezirks Affoltern. Training, Dienstag, 18. Juni von 6—7 Uhr in Affoltern a. A.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Montag, 17. Juni: Mädchenturnen, 6. Klasse. Faustball.

Lehrerturnverein des Bezirkes Bülach. 27. Juni, 16 Uhr 30 Schwimmen in Eglisau. Schulschwimmen und Einzelausbildung. – 4. Juli, 16 Uhr 30 Übung in Glattfelden. Mädchenturnen: Schreit- und Hüpfübungen 11. Altersjahr (Schluss), Freiübungen und Spiel III. Stufe. – 11. Juli, 16 Uhr 30 Schwimmen in Eglisau. Einzelausbildung, Springen und Rettungsschwimmen. (Immer möglichst alle!)

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Montag, 17. Juni, 18 Uhr im Hörnli (zwischen Erlenbach und Küsnacht): Schwimmlektion mit Schülern. Freundl. Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Freitag, 21. Juni, 6 Uhr in Bubikon: Kurze Turnlektion. Spiel.

Arbeitsgemeinschaft Frauenfeld. Mittwoch, 19. Juni im Hobellokal Ergaten. 2 Uhr.

Schulverein Amriswil. Samstag, 22. Juni: Exkursion ins Hudelmoos unter Führung von Hrn. Sekundarlehrer Geissbühler. Besammlung um 2 Uhr beim Schulhaus in Räuchlisberg. Bei zweifelhafter Witterung Auskunft durch Telephon 360 Amriswil.

Baselland, Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform. Jahresversammlung Samstag, 22. Juni, 2 Uhr im Singsaal des Rotackerschulhauses Liestal. Traktanden: 1. Eröffnungswort, 2. Jahresbericht, 3. Jahresrechnung, 4. Jahresprogramm, 5. Verschiedenes. Anschliessend 3¼ Uhr Referat von Prof. Dr. O. von Greyerz: Der Aufsatzunterricht.

SCHWEIZERISCHE REISEVEREINIGUNG

bekannt für gediegene Führung unternimmt folgende Reisen:

HOLLAND
13.-21. Juli. Leitung: Dr. med. Rutsch. Fr. 285.-

WIEN-BUDAPEST
28. Juli-10. August. Leit.: Dr. phil. L. Birchler. Fr. 460.-

DOLOMITEN
(15 Pässe) mit neuem Autocar 21.-28. Juli Fr. 275.-

SPANIEN
Barcelona, Madrid, Toledo, Cordoba, Sevilla, Granada, S. Sebastian, Paris. 5.-20. Oktober.

Verlangen Sie unser Organ „Die Gesellschaftsreise" mit Programmen vom Sekretariat Rüschlikon-Zürich.

Kantonales Technikum in Biel.

An der Verkehrsabteilung ist die

Hauptlehrstelle für Verkehrsfächer

neu zu besetzen.

Amtsantritt: 15. Sept. 1929. Besoldung: I. Kl.

Verlangt werden: Pädagogische Kenntnisse; höhere, event. abgeschlossene Hochschulbildung; nationalökonomische oder juristische Bildung, evtl. beides zusammen; spezielle Kenntnisse in den Verkehrswissenschaften, Verkehrsgesetzgebung, Verkehrslehre, Volkswirtschaftslehre, Staatskunde, Öffentlichen Verwaltungen.

Ausreichende Sprachkenntnisse; der Unterricht wird deutsch und französisch erteilt. Die Direktion des Kantonalen Technikums in Biel erteilt nähere Auskunft.

Anmeldungen mit Ausweisschriften nimmt die unterzeichnete Direktion entgegen bis 29. Juni 1929.

Direktion des Innern des Kantons Bern:
JOSS.

Schwererziehbare Kinder

nimmt Heilpädagog zur Beobachtung und Heilerziehung für kürzere und längere Zeit in seinem Eigenheim auf. Dieses liegt nahe bei Zürich in sehr gesunder Lage. — Beste Referenzen.
Offerten unter **O. F. 1151 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** (Zürcherhof). 3319

Fortschritt und Freude durch:

Ausführliche Prospekte gratis.

P. WICK
Arbeitsbüchlein für den Rechenunterricht
Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Joh. Kühne
2 Schülerhefte zu 1.30 u. 2 Lehrerhefte zu 1.50
1311 Anhang (für alle Hefte) 1.50
A. FRANCKE A.-G., Verlag, BERN.

Junger Sekundar-Lehrer

mit sechs Jahren Praxis in Knabeninstitut, Natur-, Berg- und Sportfreund, sucht für Juli und August passende Beschäftigung in **Ferienheim** als Privatlehrer oder Reisebegleiter im In- oder Ausland. Offerten unter Chiffre **O. F. 1657 B.** an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.** 3323

Kantonales Technikum in Biel.

Infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers ist die

Lehrstelle für Mathematik und Mechanik

neu zu besetzen.

Amtsantritt: 15. September 1929.

Besoldung: II. Klasse.

Verlangt werden: Abgeschlossene Hochschulbildung mit Mathematik als Hauptfach (event. Ingenieur) und ausreichende Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache. Der Unterricht wird zweisprachig erteilt. Eine event. Neueinteilung des Unterrichts wird ausdrücklich vorbehalten. Die Direktion des Kantonalen Technikums in Biel erteilt nähere Auskunft.

Anmeldungen mit Ausweisschriften nimmt die unterzeichnete Direktion entgegen bis 29. Juni 1929.

Direktion des Innern des Kantons Bern:
JOSS.

Kinderheim

in prächtiger Lage, voralpiner Gegend, mit guter Bahn- und Postautoverbindung, günstig zu verkaufen. - Offerten unter Chiffre **Z. G. 1774** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

Einige erholungsbedürftige oder **leicht gemütskranke Damen** finden

freundliche Aufnahme

bei Ärztin in hübschem Landhause.
Nähere Auskunft erteilt:
Dr. med. Martha Schmidt, Nervenärztin, Dorfstrasse „mon abri" **Gümligen** b. **Bern.**

Berner-Alpen-Relief bis 23. Juni prolongiert

Schwurgerichtssaal Zürich. Eintritt für Schüler 40 Rp. pro Schüler, begleitende Lehrer frei. Vorzügl. wissenschaftliches Werk für Naturkunde und Geographie. — Vorherige Anmeldung Telephon Hottingen 72.94 erwünscht. 3325

ABONNEMENTSPREISE:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	
Für Postabonnenten		Fr. 10.30	Fr. 5.30	Fr. 2.80	*Einzelne Nummer 30 Rp.*
Direkte Abonnenten	Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60	
	Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30	

Erscheint jeden Samstag Bitte adressieren Sie hierfür an Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Zürich 3, Postscheckkonto VIII 626

INSERTIONSPREISE: Die 6gespaltene Millimeterzeile 23 Rp., für das Ausland 26 Rp. Inseraten-Schluß: Mittwoch morgens 8 Uhr. Alleinige Annoncen-Annahme: *Orell Füßli-Annoncen, Zürich,* Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in *Aarau, Basel Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, Glarus, etc.*
Bitte adressieren Sie hierfür an: Orell Füßli-Annoncen, „Zürcherhof", Zürich 1 Postscheckkonto VIII 2300

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6 — Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füßli, Zürich 3, Friedheimstraße 3

Offene Lehrstelle.

An der Aargauischen Kantonsschule ist eine (nebenamtliche)

Hilfslehrstelle für Spanische Sprache

zu besetzen. Wöchentliche Stundenzahl 6. Besoldung Fr. 350.— bis Fr. 400.— für die Jahresstunde. Bewerber haben ihre Anmeldungen mit einer Darstellung ihres Lebens- und Bildungsganges und den Ausweisen über Studien, bisherige Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Betätigung bis 25. Juni 1929 der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen. Nähere Auskunft durch das Rektorat der Kantonsschule.

Aarau, den 5. Juni 1929.

3317 **Erziehungsdirektion.**

Aargauische Kantonsschule.

Stellenausschreibung.

An der Kantonsschule in Aarau ist eine **Hauptlehrerstelle für moderne Sprachen:** Englisch und Französisch oder Deutsch und Französisch zu besetzen. Wöchentliche Stundenzahl 24. Besoldung: Fr. 9500.— bis Fr. 10500.—. Der Beitritt zur aargauischen Beamtenpensionskasse ist obligatorisch. Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit einer Darstellung des Lebens- und Bildungsganges und den Ausweisen über Studien, bisherige Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Betätigung bis 25. Juni 1929 der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen. Nähere Auskunft durch das Rektorat der Kantonsschule.

Aarau, den 30. Mai 1929. 3295 **Erziehungsdirektion.**

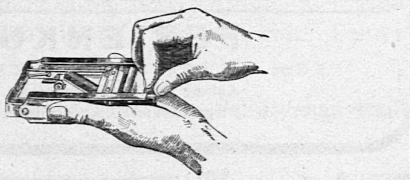
Tadellos rasiert

wenn Sie Ihre Klinge schärfen auf dem

„Allegro“ 1333

dem bewährten Schleif- u. Abzieh-Apparat für dünne Rasierklingen. **Eine gute Klinge, regelmässig auf dem Allegro geschliffen, schneidet ein ganzes Jahr lang wie neu.** Doppelseitig, mit Spezialstein und Leder, elegant vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—. Erhältlich in den Messerschmiede- und Eisenwarengeschäften. Prospekt gratis durch:

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 13 (Luzern)



III. Sommerkurs

der

Stiftung Lucerna

von Montag, den 15. Juli bis Freitag, den 19. Juli 1929

in Luzern

Referenten und Themata der Vortragsserien:

Dr. Arnold Reymond, Professor an der Universität Lausanne:

„La philosophie française contemporaine“

Dr. Ernst Howald, Professor an der Universität Zürich:

„Die Anfänge des europäischen Denkens“

Dr. Arthur Stein, Privatdozent an der Universität Bern:

„Die kulturelle Umwelt Pestalozzis“

Abendvortrag von Univ.-Prof. **K. Joël,** Basel, über „Nietzsches Stellung in der Gegenwart“, 16. Juli; von **Dr. Max Rychner,** Zürich, „Zur geistigen Lage Europas“, 18. Juli.

Die Kurse finden im **Grossratssaal** des Reg.-Gebäudes an der **Bahnhofstrasse** jeweils vorm. 9–12 statt. Nach 4 Uhr Diskussionen.

Für **Unterkunft** und **Verköstigung** sorgen die Kursteilnehmer im allgemeinen selbst; das **Offizielle Verkehrsbureau** in Luzern gibt hierüber bereitwillig Auskunft. Teilnehmer, welche auf **Freiquartiere** oder auf Reiseentschädigung reflektieren, wenden sich unter Angabe ihrer Qualifikation schriftlich an das **Kursaktuariat, Dr. M. Simmen, Baselstr. 13, Luzern,** an welche Adresse alle die **Organisation** betreffenden Anfragen und die **Anmeldungen** zu richten sind. Spätester Termin: 6. Juli.

Ausführliche **Programme** und **Karten für den ganzen Kurs** zu Fr. 15.– oder für einen einzelnen Zyklus zu Fr. 7.– sind ebenda zu beziehen. Im Kursgeld ist eine von den Dozenten verfasste Einführung in die Vorträge inbegriffen. Eine beschränkte Anzahl **Freikarten** stehen bei frühzeitiger Anmeldung zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilt auch der Aktuar der Stiftung Lucerna, Hr. Seminardirektor Dr. W. Schohaus in Kreuzlingen. 3316

Gesucht in kleines Kurhotel im Berneroberland

junge Tochter

zur Mithilfe im Bureau und im Saal. Offerten unter O.F.3336 Z. a. Orell Füssli-Annoncen, Zürich

STATT ESSIG **CITROVIN** AERZTLICH EMPFOHLEN

Université de Lausanne

Cours de vacances

pour l'étude du français

11 JUILLET — 12 OCTOBRE

Six séries indépendantes de 15 jours chacune. Classes pratiques et classes de phonétique. Pour tous renseignements s'adr. au

Secrétariat Université, Lausanne. 1194

Photo-Apparate

in allen Preislagen 1305

Verlangen Sie Kataloge

PHOTO-BÄR

ZÜRICH 1 :: Löwenstrasse 57

Rapperswil HOTEL PENSION **„POST“**

Gut bürgerliches Haus. – Prachtvolle Gartenwirtschaft. – Säle. Autogarage. Stallung. Telephon Nr. 43. **Schulen und Vereine Ermässigung.** Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.** 1282

Rheinfelden · Solbad 3 Könige

Bestempfohlenes Haus - Moderne Badeeinrichtungen - Grosser Park für Liegekuren - Pensionspreise: Fr. 9.— bis Fr. 11.50 - Prospekte. 1134 A. SPIEGELHALDER.

Vertrauens-Fabrikate 1133

in **Pianos, Flügeln, Harmoniums**

Franko-Lieferungen

Kleininstrumente

Grammophone und Platten

Loyale Konditionen

Musikalien

Stimmung - Reparaturen

Tausch - Miete

Musikhaus NATER, Kreuzlingen. Tel. 75

Echte Alpen-

Edelweiss

Neuzüchtung.

Pflanzen und Blumen degenerieren nicht.

Alpenrosen

Alpenveilchen

J. Amrhein

Gartenbau Tel. 148

Brunnen (Schweiz)

Kurhaus und Wildpark Rothöhe

3293 **bei Oberburg-Burgdorf**

Wunderbare Rundsicht. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Gute Restauration. Pensionspreis von Fr. 6.50 an, vier Mahlzeiten. Tel. Oberburg 23.

Unterägeri **Hotel-Kurhaus Waldheim**

am Aegerisee

Aussichtsreiche, geschützte Lage. Gemütliche Ferien-, Erholungs- und Ausflugsstation. — Pension Fr. 8.— bis 9.—. — Prospekte Verkehrsbureaux und Besitzer:

3322 **L. Henggeler.**

Rote Backen, vergnügten Sinn durch BANAGO.

BANAGO das ideale Getränk für Frühstück und Zwischenmahlzeit

Kostet pro 250 gr nur **95** Cts

MÖBEL Fabrik

Gygax & Limberger

Feiner Innenausbau

Altstetten-Zürich

Behagliche Wohnräume

Neue Modelle

Wunderschön in der **Holzwirkung**

und äusserst preiswert

Felsenhof

Pelikanstr. Zürich I

1172

„Waltham"

Schulkreide

weiss und farbig

altbekannte, vorzügliche Marke

GEBRÜDER **SCHOLL**

POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

1318

Ferienplätze gesucht.

Ich suche für zwei gesunde Knaben von 9 und 11 Jahren im Alpengebiet (am liebsten Bündnerland) für die Zeit vom 13. Juli bis 12. August Pension bei einfachen Leuten, wo die Brüder unter verständiger Aufsicht ihre Sommerferien verbringen könnten. Offerten mit Höhen- und Preisangaben sind zu richten an 3324

H. Gremminger-Straub Amriswil.

Das Historisch-Biograph. Lexikon der Schweiz

Verlag: Attinger, Neuenburg, ist aus Privathand spottbillig 3318 zu verkaufen.

Ganz neu, ungelesen. Unentbehrlich für Lehrer.

Ebendaselbst ein

Motorrad

Raleigh, Modell 1927, 500 cm². Elektr. Licht, Zeiss-Scheinwerf. **Garantiert einwandfrei.** Anfragen an **Emil Eichenberger,** Allenmoosstrasse 51, **Oerlikon.**

Komitee- und Festabzeichen

Fähnrich-Federn und Schärpen Fähnli und Festbändeli liefert prompt und billig

L. Brandenberger, 1258

Mythenstrasse 33, **Zürich 2**

Telephon Selnau 6233.

1251

"His Master's Voice"

Reise-Grammophon

Der angenehme Sommerfreund!

General-Vertretung: Hug & Co., Zürich 1

Dr. PAUL HILBER:

Des Luzerners

Diebold Schilling Bilderchronik

Mit 56 Tafeln. In Leinen 8 Fr. 50

Dieses unvergleichliche Dokument zur schweizerischen Kulturgeschichte einem weiteren Publikum zugänglich gemacht zu haben, ist eine höchst verdienstliche Tat.

National-Zeitung, Basel.

In der heutigen Zeit, wo so laut und berechtigt der Ruf nach Kulturgeschichte ertönt, greift man gerne nach solchen Veranschaulichungsmitteln, denn sie sind sehr selten.

Schweiz. Lehrerzeitung.

Verlag Huber & Co., A.-G., Frauenfeld

1157 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Prof. Buser's Voralpine Töchter-Institute

CHEXBRES bei Lausanne an schönster Lage d. Genfersees **TEUFEN** Appenzellerland Klimat. Höhenstat.

Nach gleichen seriösen Grundsätzen geleitete, neuzeitlich eingerichtete und prächtig gelegene Institute mit vollausgebauter Schule.

Idealer Sommer-Ferienaufenthalt

für junge Töchter, die schöne, kräftigende Ferienwochen verleben wollen. Zugleich Gelegenheit, die Sprachkenntnisse durch Besuch der **speziellen Ferienkurse** zu vervollständigen. Sport. Spiel und Wanderung; sorgfältige Überwachung und Pflege.

Man verlange Ferienprospekte!

Herbst-Schulbeginn: 15. September.

HÖHERE HANDELSSCHULE LAUSANNE

FERIENKURSE

1. Kurs — 15. Juli bis 2. August 2. Kurs — 5. bis 23. August

Anfang des Wintersemesters: 2. September.

Programme und Auskunft durch die Direktion. 3292

Brehms Tierleben.

3321

13 Bde., wie neu, statt 290 Fr. nur 150 Fr. zu verkaufen bei **P. Oberholzer, Zürich 2,** Mutschellenstrasse 12.

UNDERWOOD PORTABLE

Die führende Weltmarke

Verlangen Sie Prospekte! 1317

Cäsar Muggli

Zürich 1

Lintheschergasse Nr. 15

Telephon Uto 10.62

Französische Ferienkurse

in

CHAMPÉRY

(franz. Schweiz)

(Walliser Alpen, 1070 m ü. M.)

Gründliches Studium der franz. Sprache (auf Wunsch auch andere Fächer) **für Anfänger und Vorgerückte. Vorzügliche Verpflegung und Erholung; Sport, kleinere und grössere Exkursionen.** Ausgezeichnete Gelegenheit für erholungsbedürftige Jünglinge jeden Alters. Auskünfte und Programme durch die **Direktion des Instituts Lémania, Lausanne.**

1324

1186

Wohin geh' ich in die Ferien? Nach BERGÜN ins HOTEL PIZ AELA

Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte durch C. Bräm.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

SAMSTAG • DEN 15. JUNI 1929 • NR. 24

Schweizerischer Lehrerverein

Jahres- und Delegiertenversammlung

Samstag und Sonntag, den 29. und 30. Juni 1929 in St. Gallen.

Tagesordnung:

Samstag, den 29. Juni 1929:

10 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im „Schiff".

12—14½ Uhr: Empfang der Delegierten und Gäste. Entgegennahme der Festkarten im Verkehrsbüro im Rathause am Bahnhof.

15 Uhr: Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in der Tonhalle.
Orgelvortrag: Allegro appassionato von Br. Leipold, gespielt von Herrn O. Gächter, Lehrer, St. Gallen.
Begrüßung.
„Schule und moderne Psychologie"
Vortrag von Herrn Prof. Dr. W. Guyer, Seminarlehrer, Rorschach.
Diskussion.
Orgelvortrag.

17 Uhr: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in der Tonhalle.
Traktanden: Jahresgeschäfte gemäß Statuten.
Wiedererwägungsantrag der Arbeitsgemeinschaft antimilitaristischer Zürcher Lehrer betr. Öffnung der Konferenzchronik der Schweiz. Lehrerzeitung.

18½ Uhr: Gemeinsames Nachtessen im „Schützengarten", Frohsinnsaal.

20 Uhr: Unterhaltungsabend im „Schützengarten", großer Saal, nach besonderem Programm.

Sonntag, den 30. Juni:

8½ Uhr: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins im Großratssaale, Regierungsgebäude (Fortsetzung).
Traktanden: Statutenrevision des S. L.-V.

11 Uhr: Bankett im „Schützengarten", Großer Saal.

13 Uhr: Fahrt mit Extrazügen der Trogenerbahn nach Vögelinsegg.
Begrüßung und Unterhaltung durch die Sektion Appenzell A./Rh. des S. L.-V.
Rückfahrt nach St. Gallen mit Extrazügen.
Anschluß an die S. B. B.

Der Preis der Teilnehmerkarte (Nachtessen, Logis und Frühstück, Mittagessen, Bahnfahrt St. Gallen—Vögelinsegg und zurück) beträgt Fr. 16.— (Trinkgelder inbegriffen).

Teilnehmerkarten oder einzelne Bons können bis zum 25. Juni bei Herrn Reallehrer Reinhard Bösch, Burgstraße 12, St. Gallen, oder am 29. Juni von 12—14½ Uhr im Quartierbüro, Rathaus am Bahnhof bezogen werden.

Das Organisationskomitee:

Der Präsident: *Hans Lumpert.* Der Aktuar: *Hch. Zweifel.*

Der Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins:

Der Präsident: *J. Kupper.* Die Sekretärin: *L. Schlumpf.*

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Die Sektion St. Gallen des S. L.-V. entbietet Ihnen zur diesjährigen Delegiertenversammlung in St. Gallen herzlichen Gruß und Willkomm.

Wir freuen uns, den Schweizerischen Lehrerverein nach 29jährigem Unterbruche wieder als Gast zu uns laden zu dürfen; wir hoffen auf den lückenlosen Aufmarsch aller Delegierten und auch darauf, daß recht viele Kolleginnen und Kollegen, besonders aus der ganzen Ostschweiz, zu uns kommen werden.

Ernster Arbeit in der Jahres- und Delegiertenversammlung gedenken wir in Beachtung guter Tradition Stunden froher, geselliger Unterhaltung folgen zu lassen. Was musikalische, andere künstlerische und turnerische Kräfte unserer stadt-st. gallischen Lehrerschaft gegenwärtig vorbereiten, sei einem besonderen Programme anvertraut. Am Sonntag-Nachmittag werden wir unsere Gäste mit der Trogenerbahn auf die Höhe von Vögelinsegg führen, damit sie dort am weiten Rundblick und am sonnigen Frohsinn unserer Nachbarkollegen im Appenzellerlande sich ergötzen.

Die Sektion St. Gallen ist bestrebt, die bevorstehende Tagung durch eine gediegene Jahresversammlung geistig recht fruchtbar und durch die Pflege froher Geselligkeit gemütvoll zu gestalten.

Darum am 29. und 30. Juni die Losung: Auf nach St. Gallen!

St. Gallen, Anfang Juni 1929.

Das Organisationskomitee.

An die Delegierten und Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins!

Der herzlichen Einladung unserer verehrten St. Galler Kollegen fügen wir auch die unserige bei. Wir müssen eine der mühseligsten Arbeiten für eine große Organisation, die Statutenrevision, bewältigen, bauen aber darauf, daß die St. Galler Tage uns neben ernster Arbeit auch viel für Herz und Gemüt bieten werden und erwarten gerne das vollzählige Erscheinen unserer Delegierten. Zur Jahresversammlung, die wertvolle Anregungen verspricht, laden wir alle Mitglieder freundlich ein.

Für den Zentralvorstand:

J. Kupper.

Nüchternheitsunterricht

Der Ausgang der Abstimmung über die Schnapsinitiative vom 12. Mai legt es all denen, die um das Volkswohl besorgt sind, erneut nahe, alles zu tun, um unser Land von der Schnapsgefahr zu befreien. Damit ganze und gründliche Arbeit verrichtet werden kann, hat der Kampf nicht nur dem Branntwein, sondern dem Alkohol in jeder Form zu gelten. Doch ist der Alkohol volkswirtschaftlich, geschichtlich und sittlich-gesellschaftlich so sehr im Volke verwurzelt, daß es äußerst schwierig ist, seine Macht zu brechen. Wir haben es mit alteingewurzelten Gewohnheiten und Anschauungen zu tun, denen schwer beizukommen ist. Die beste Waffe im Kampf gegen den Alkohol wird eine Erneuerung der Gewissen sein, eine Umstellung der heute herrschenden Gewohnheiten. Der Entscheid liegt bei der Jugend, die sich in neue Verhältnisse einleben kann. Die Aufgabe der Erzieher ist es, die Kinder auf die großen Aufgaben, die ihnen bevorstehen, aufmerksam zu machen und sie zu den neuen Gedanken zu führen. Obschon ich der Auffassung bin, daß der Schule unmöglich alle Aufgaben aufgebürdet werden können, die eine neue Zeit möglicherweise von den Menschen verlangt, halte ich dafür, daß sie die Pflicht habe, zur Alkoholfrage Stellung zu nehmen. Der Alkohol nagt so sehr am Mark des Volkes, er schädigt die geistige und körperliche Kraft jedes Einzelnen so stark, daß die Erziehung Sinn und Wert verliert, wo König Alkohol regiert. Es erwächst der Schule demnach die Aufgabe, die Schüler mit Rat und Tat im Kampfe gegen den Alkohol zu unterstützen.

Am wertvollsten ist die Tat, das gute Beispiel des Erziehers. Leider sind wir noch nicht so weit, daß alle Lehrer für sich die Folgen aus der Erkenntnis von der verderblichen Wirkung des Alkohols ziehen. Aber das muß von Lehrern und Schulbehörden unbedingt verlangt werden, daß bei Schulreisen, Jugendfesten und anderen Schulanlässen die Kinder vollständig alkoholfrei bewirtet werden. Es mag der Einzelne dann vor seinem eigenen Gewissen zu rechtfertigen suchen, wie weit er sich als Erzieher die Rechte des freien Schweizers vorbehalten dürfe, von denen vor der Abstimmung zum 12. Mai so viel aus dem Lager der Initiativgegner verlautete.

Neben der Beeinflussung durch Gewöhnung und Beispiel wird eine Aufklärung im Unterrichte nicht zu umgehen sein, soll das Kind wirklich nachhaltig auf eine nüchterne Lebensweise hingelenkt werden. Der Nüchternheitsunterricht darf nicht als neues Fach auftreten, er bringt der Schule keine Mehrbelastung, sondern eine sittliche Vertiefung. Zugleich führt er den Unterricht zum Leben zurück. Es dürfte nur wenige Fächer geben, in denen man nicht Gelegenheit hätte, auf die Gefahren des Alkoholismus und auf die Möglichkeit einer enthaltsamen Lebensweise hinzuweisen. In einigen Fächern wie Sittenlehre, Sprache, Naturkunde und Rechnen drängt sich eine antialkoholische Belehrung geradezu auf. Unser ehemaliger Kollege, Dr. Max Oettli, Lausanne, der immer junge Mann mit seiner glühenden Begeisterung für die Schule und für alles Große, zeigt in seinen Büchlein und bei seinen Vorträgen in Lehrerkreisen, wie mit ganz einfachen Mitteln im Naturkundeunterricht die neuen Gedanken mit den Schülern entwickelt werden können. Im Rechenunterrichte können mit Zahlen-Tatsachen den Kindern die Augen geöffnet werden, nicht nur für rechnerische Operationen, sondern zugleich für Fragen der Volkswohlfahrt. Unsere Rechenbücher sollten viel mehr Beispiele antialkoholischen Inhaltes enthalten. Wir dürfen den Berner Kollegen dafür dankbar sein, daß sie in dieser Beziehung mit der Tat vorangegangen sind. Im Deutschunterricht bietet sich die Möglichkeit, durch Erzählen und Lesen geeigneter Erzählungen auf das Gemüt der Kinder einzuwirken. Wir finden im deutschen Sprachgut genügend Stoff, der sich dazu eignet, und die Lesebücher haben schon seit langem solche Sprüche und Geschichten aufgenommen. Ein Lesebuch mit ausschließlich antialkoholischer Einstellung gibt der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen heraus, es ist jüngst in neuer dritter Bearbeitung erschienen. Man möchte wünschen, daß das Buch „Aus frischem Quell" in Schule und Haus recht große Verbreitung finde. (Francke A.-G., Bern. Fr. 1.90).

Für die Nüchternheit kann aber auch geworben werden ohne besonderen Unterricht, einfach dadurch, daß man den in den Kindern liegenden Zug zur Begeisterung für etwas Großes wach erhält oder anregt. Die Abstinenz ist eine so edle Bewegung, daß sie von vorneherein die Anteilnahme der begeisterungsfähigen Jugend auf ihrer Seite hat. Es genügt, im Deutsch- oder Geschichtsunterricht oder wo es sonst sei, die Schüler anzuregen, großen kulturellen Bewegungen Sinn und Herz zu schenken.

Die Forderung nach einem Nüchternheitsunterricht ist noch verhältnismäßig neu. Allgemein durchgeführt wird er nicht. Bis jetzt sind es mehr die Versuche einzelner Lehrer gewesen, zum Teil noch etwas zaghaft oder planlos. Es fehlt uns Lehrern das Rüstzeug für diesen Unterricht. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in einem dreitägigen Kurs (7.—9. Juni in Bern) Gelegenheit bot, sich in die Alkoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht zu vertiefen. Lehrer und Lehrerinnen der verschiedensten Stufen, Gelehrte und Politiker, Mediziner und Volkswirtschafter zeigten in deutlichen Bildern die Not, die der Alkohol verursacht und wiesen Mittel und Wege, ihr zu steuern. Die Begeisterung und der Optimismus der Redner übertrug sich auf die Teilnehmer, so daß diese nicht nur durch theoretische Anregungen bereichert wurden, sondern gleichzeitig gestärkt durch das Gefühl des Verbundenseins mit Gleichgesinnten. Der Nüchternheitsunterricht an den schweizerischen Schulen wird durch diesen Kurs neue, starke Antriebe erhalten. Den Veranstaltern herzlichen Dank! Die Teilnehmer schieden mit dem Gefühl, für Schule und Volksbildung viel gewonnen zu haben. Man bedauerte, daß nicht noch mehr Lehrer am Kurse teilgenommen hatten. Zwar ist die Zahl von über 250 Teilnehmern eine stattliche. Im Vergleich jedoch zur Größe der gesamten schweizerischen Lehrerschaft erscheint sie klein. Doch kommt es nicht allein auf die Zahl der Teilnehmer ab. Die Gediegenheit der Vorträge des Berner Kurses und die gute Sache, der er diente, sorgen schon dafür, daß er gute Früchte zeitigen wird. *Kl.*

Zerstreute Gedanken über das Klassenleben

Die Klassengemeinschaft ist ein wertvolles Mittel zur Willensbildung. Jede Abstimmung, jede Wahl ist ein durch die vorhergehende Besprechung und Überlegung vorbereiteter Willensakt; das selbstaufgestellte Gebot, die Klasse ruhig und gedeihlich vorschreiten zu lassen und alle entgegenstehenden Hindernisse fern-

zuhalten, bedeutet eine dauernde Anspannung des Willens, der weil nach der allgemeinen Wohlfahrt zielend, selbstlos und gut ist. Vereinzelter böser Wille dient nur dazu, den guten zu schärfen.

*

Wie draußen in der großen Gesellschaft die Arbeitslosigkeit, ist auch in der kleinen der Schulklasse die so oder anders verursachte, sich über mehr oder weniger Glieder erstreckende Unbeschäftigtheit ein Verderben. Der gute Unterricht, der alle erfaßt und keinen darben läßt, bleibt darum die erste Bedingung allen Gedeihens. Erst, wenn diese erfüllt ist, kann das Gemeinschaftsleben das seinige tun und auf dem gesättigten und beruhigten Boden Blüten schöner Menschlichkeit zur Entfaltung bringen.

*

Ist der „gute Mensch" zugleich und ohne weiteres auch ein guter Bürger, d. h. ein Glied des Staates, das diesem gegenüber Verständnis und Wohlwollen hat, das seine bürgerlichen Rechte mit Stolz behauptet und seine bürgerlichen Pflichten mit Eifer erfüllt? Freilich war ja die Familie, die den Jungen zum guten Menschen erzog, auch schon ein Kollektivwesen; er hatte sich wohl darin befunden und bereit zu allen Pflichten. Aber er hatte eben im Gefühlsverhältnis zu ihm gestanden, die Pflichten waren ihm von Kindheit an als selbstverständlich erschienen; in der Liebe zu den Seinen waren alle selbstischen Gedanken und alle Bedenklichkeiten untergegangen. Dem Staate gegenüber fühlt er hingegen keine natürliche Neigung; er versteht auch das staatliche Kollektivwesen mit seinen Aufgaben, seiner Gesetzlichkeit, seiner Organisation nicht. Er steht ihm vorerst fremd und teilnahmslos gegenüber, obwohl er von jeher sein Mitglied gewesen war. Er wird sich freilich als guter Mensch unterziehen und zahlen und tun, was ihm befohlen wird, aber ohne Einfühlung und ohne Überzeugtheit. Er ist noch passiv. Soll er ein aktiver Bürger werden, so muß er an eigener oder fremder Hand in das Wesen und Wirken des Staates eingeführt werden, bis er sich endlich als vollsinniges Glied desselben erkennt und das, was er früher gezwungen tat, nunmehr, überzeugt von dessen Notwendigkeit, gutwillig tut. Jetzt betrachtet er das Leben des Staates mit Teilnahme und macht sich vielleicht Gedanken darüber, wie dasselbe hier und dort gefördert, verbessert werden könnte: er ist zum guten Bürger geworden.

Auch das Leben im Staat muß erlernt werden, die gute Familie kann einigermaßen darauf vorbereiten; mehr aber vermag der kleine Staat der Schulklasse, der das Interesse für den großen draußen weckt und den nötigen Vorunterricht vermittelt.

*

Die Schüler müssen für eine staatliche und soziale Gemeinschaft erzogen werden, also wird ihre Vorbereitung am besten in einer dieser ähnlichen Schulgemeinschaft erfolgen. Erziehung in der Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft für die Gemeinschaft.

*

Welch helles Licht strahlt von der Klassengemeinschaft, in der man lebt und webt und die man in ihrem Zweck und ihrer Organisation kennt, auf die Dorf-, Kirchen-, Kantons- und Bundesgemeinschaft! Und vielleicht strahlt dorthin später auch etwas von der Sympathie, die man für die Klassengemeinschaft aufgespeichert hatte.

Das Erleben der Organisation und des Gesetzeslebens der Klassengemeinschaft (Selbstregierung) läßt die entsprechenden Einrichtungen und Vorgänge des Staatslebens leicht begreifen. Allfälliger früherer oder späterer systematischer Staatskunde verleiht es Fundament, Klarheit und Leben.

*

Kein Beamtentum, sondern Beauftragung einzelner mit gewissen Geschäften, die eben nicht von allen versehen werden können und womit der Klasse gedient ist, also Einsetzung von Dienern, denen aber die Gelegenheit, sich in einer gewissen Stellung allmählich wichtig zu fühlen, durch schnelle Ablösung benommen wird. Der Klasse bleibt die Verantwortung für alles Geschehen in ihr; das Gefühl dafür muß immer wach erhalten werden.

*

Dem angehenden Genie war und ist die Schule gar oft eine Fessel, und darum von ihm verwünscht; vielleicht würde es sich auch gegen das Gemeinschaftsleben darin empören. Also...?

*

Geschichte zu verstehen, soweit sie über das Anekdotenhafte hinausgeht, ist erst dann möglich, wenn man teilnahmsvoll durch eine belebte kleinere oder größere Lebensgemeinschaft hindurchgegangen ist. Die der Klasse liefert die erste Gelegenheit hiezu. Sie bildet für das Leben vor und bringt zum Bewußtsein, daß überall Regelung, Gesetzgebung und Unterordnung unter direkt oder indirekt selbstgegebene Normen nötig ist.

*

Ein frohbewegtes Klassengemeinschaftsleben ist eindrucksvoll, und die Erinnerung daran wird lange anhalten. So werden freundliche Jugend- und Schülererinnerungen vorbereitet, die den Spätern ein Labsal sind und der Schule Gunst einbringen.

*

Freilich wirkte die Klassengemeinschaft, wenn nicht lediglich als Konkurrenzarena behandelt, von jeher, auch ohne besonderes Dazutun, in sozialem Sinne; mächtig aber wird diese Seite der Erziehung, die so bitter notwendig ist, durch bewußte Pflege der Gemeinschaft gestärkt.

*

Jugend hat keine Tugend! Natürlich nicht, steht sie doch allzusehr unter dem Einfluß des wilden Geistes der Konkurrenz, der Rücksichtslosigkeit und Gewalt, der dem wirtschaftlichen Individualismus eignet und der Tugend zwar predigen läßt, sie aber im tiefsten Innern verachtet. Kann die Schule dagegen ankämpfen? Die Klassengemeinschaft versucht es, indem sie Verträglichkeit, Frieden, Gemeinschaftsgeist, Solidarität lehrt und betätigt.

*

Zwischen der ausgebauten Gemeinschaftsklasse und der reinen Lernklasse alten Stils gibt es mancherlei Formen, die in ihrer Weise dem Guten dienen mögen. Wenn auf die politische Vorbildung als Nebenzweck verzichtet wird — sie liegt zwar in der Linie der Entwicklung der Gemeinschaft und wird auch ohne deutliche Absicht bis zu einem gewissen Grade erreicht — so kann die Organisation reduziert oder auch nur zu bestimmten gelegentlichen Zwecken hergestellt werden. Hauptsache bleibt dann das freundlichkameradschaftliche Verhältnis zwischen Lehrer und allen Schülern, aus dem dann wohl auch das zwischen den Schülern unter sich herauswächst und die scharfbetonte Forderung steter Rücksicht auf Interesse und Ehre der Klasse.

*

Ein bewußtes Klassengemeinschaftsleben mit selbstgegebenen Regeln und Organen ist erst etwa vom 12. Lebensjahr an möglich; vorher mag gute Kameradschaft gepflegt und auf das Klassenwohl in vagem Umriß hingewiesen werden.

All das hier Gesagte ist ebensogut für Schülerinnen gemeint.

C. Burkhardt, Ruchfeld-Basel.

Zürcher Schulsynode

Die alle 3 Jahre stattfindende Neuwahl des Kantonsrates verschafft der Zürcher Schuljugend jeweilen im Vorsommer einen schulfreien Montag, weil zur Wahl von 2 Mitgliedern des Erziehungsrates, für die die Schulsynode zuständig ist, eine außerordentliche Tagung einberufen wird. So füllten sich denn die weiten Räume des traditionellen Versammlungsortes, der St. Peterkirche vergangenen Montag bis zum letzten Platze; die Neuordnung der Witwen- und Waisenstiftung mögen gleicherweise den Versammlungsbesuch begünstigt haben, wie die in Aussicht stehende Ansprache des neuen Erziehungsdirektors. Erfreulicherweise beteiligten sich unsere Kollegen im Ruhestande in großer Zahl und mit vorbildlichem Eifer.

Der Wechsel in der Direktion des Erziehungswesens gibt dem Synodalpräsidenten, Herrn Sekundarlehrer Gaßmann, Winterthur Anlaß zu einigen allgemeinen Bemerkungen. Man hätte im

Regierungsrate für das Amt des Erziehungsdirektors einen Fachmann zur Verfügung gehabt, aber man übertrug es Herrn Ständerat Wettstein. Wir können uns ganz gut in diese Lösung finden und lassen den Erwählten auch als Fachmann gelten, er gehört als Privatdozent zu den Synodalen und hat sich mit großem Eifer für die staatsbürgerliche Erziehung eingesetzt. Wir halten es nicht für notwendig, Fachleute als Inspektoren zu wissen, also wird auch das Erziehungswesen in guten Händen sein, denn Idealismus ist die Lebensluft der Schule.

Freilich, auch die Behörden sollen Träger dieses Idealismuses sein, sie sollen uns verschonen mit allzuviel Formularen, Geboten und Verboten. Dem schaffenden Pädagogen soll kein Zwang auferlegt werden, so lange er sich an den Rahmen des Lehrplanes hält; man soll seine Arbeit prüfen, aber abweichende Methoden nicht verbieten. Die Stufenkonferenzen haben bewiesen, daß die Lehrerschaft die Fähigkeit und den Willen besitzt, weitschichtige pädagogische und methodische Fragen gründlich zu erörtern. Diese Arbeit soll gefördert, aber nicht durch kleinliche Eingriffe gehemmt werden und sie wird in freier Art weit fruchtbringender gestaltet werden als auf Diktat. Jene Kantone, die ihren Lehrkörper durch Berufsinspektoren überwachen lassen, sind uns um keinen Schritt voraus.

In einem Punkte sind wir ins Hintertreffen geraten: in der Lehrerbildung. Die Lehrerschaft trifft freilich keine Schuld, sie hat ihre Vorschläge gemacht; die Politiker aber haben bis jetzt keine ernsthafte Lösung versucht, so daß uns sogar Preußen, das systematisch pädagogische Akademien mit Hochschulcharakter errichtet, um ein gutes Stück voran ist. Diese Angelegenheit darf und soll von unseren Behörden nicht nur als Standesfrage beurteilt werden und die so nötige Aufklärung des Volkes darf nicht uns allein zugewiesen werden.

Die Ansprache des neuen Erziehungsdirektors, nach Form und Inhalt ein Muster einer prägnanten staatspolitischen Darlegung, fand bei den gegen 2000 Zuhörern ungeteilte Aufmerksamkeit. Herr Dr. Wettstein verzichtet auf die Entwicklung eines Programmes, nennt sich bescheiden einen Lernenden und bekennt sich zur Überzeugung, daß die Sorge für eine sorgfältige und zeitgemäße Schulung der Jugend die schönste, vornehmste, aber auch schwerste Aufgabe des demokratischen Staates sei. Als der Redner seine Ausführungen mit der Feststellung schloß: „Ich weiß mich einig mit Ihnen, daß unsere Schule über den Parteien und Konfessionen stehen muß" war der Kontakt mit der Lehrergemeinde ein vollständiger; er darf des Vertrauens der Lehrerschaft in seinem verantwortungsvollen Amte sicher sein.

Das Hauptgeschäft „Statutenrevision der Witwen- und Waisenstiftung für die zürcherischen Volksschullehrer" fand in Sekundarlehrer Armin Meyer einen so vorzüglichen Referenten, daß gegen die von ihm verfochtenen Vorschläge der Kommission nicht aufzukommen war. Da über diese Angelegenheit an dieser Stelle bereits eingehend berichtet wurde, können wir auf jene Ausführungen verweisen und wollen hier nur auf die Diskussion eingehen. Der Sprecher des Schulkapitels Hinwil, Herr Gohl begründet einen Antrag, es sei die Witwenrente auf Fr. 2000.— zu erhöhen und dafür die Verwandtenrente auf die Fälle der Bedürftigkeit zu beschränken. Ihm entgegnet Frl. Gaßmann, Zürich, den Standpunkt der Mitglieder ohne Familie vertretend. Der militante Unterton wäre nicht notwendig gewesen, die Synode steht unbedingt auf dem Standpunkt, es seien den ledigen Mitgliedern für ihre Einzahlungen auch Gegenleistungen (Elternrenten) zu bieten und es wurde denn auch der Antrag Hinwils mit großem Mehr abgelehnt. Ebenso erging es einem Antrage Isliker, Zürich, der die laufenden Witwenrenten auf minimal Fr. 1000.— erhöhen wollte. So fanden die Anträge der Kommission auf der ganzen Linie Zustimmung, man wollte die durch den günstigen Stand des Stiftungsvermögens mögliche Verbesserung der Leistungen (Erhöhung der Witwenrente auf Fr. 1800.— ohne Prämienerhöhung) nicht durch weitere Belastungen der Kasse gefährden.

Der Synodalreferent bringt noch einen persönlichen Antrag ein: „Eine Ehe, die von einem im Ruhestande lebenden Mitgliede nach dem 1. Januar 1930 geschlossen wird, gibt keinen Anspruch auf eine Witwen- und Waisenrente." Die Synode stimmt zu und bekundet im weiteren auch einmütig ihr Einverständnis mit einer Anregung von Dr. Hartmann, Zürich, es sei die Kommission zu beauftragen, unverzüglich die Möglichkeit einer Zusatzversicherung zu prüfen, die jedem Mitgliede Gelegenheit bieten würde, die Witwenrente auf eine Höhe zu bringen, die den heutigen Geldverhältnissen entsprechen würde.

Nachdem so dieses wichtige Geschäft erledigt und die Statutenrevision mit großem Mehr genehmigt worden war, wurden die Ergebnisse der Wahl der Erziehungsräte bekannt gegeben. Die beiden bisherigen Vertreter, Nationalrat Hardmeier und Professor Gasser vereinigten eine so hohe Stimmenzahl auf sich, daß man nicht daran zweifeln darf, daß sie vom Vertrauen der Lehrerschaft getragen seien.

Nach dem Schlußgesange versammelte sich eine ansehnliche Zahl der Synodalen im Zunfthause „Schmidstube" zum gemeinsamen Mittagessen mit den Vertretern der städtischen und kantonalen Behörden. Die Reihe der Tischreden eröffnet in launiger Art der Präsident des Kantonsrates, Stadtrat Dr. Häberlin. In sein Hoch auf die Lehrersfrauen stimmen auch die Ledigen ohne Zögern ein und bekunden damit, die Gegensätze in bezug auf die Leistung der Stiftung seien durchaus nicht unüberbrückbar. Der Präsident der Kreisschulpflege Zürich IV, Herr Kantonsrat Werder, überbringt den Gruß der städtischen Schulbehörden, erinnert an die durch den Schülerrückgang ermöglichte Herabsetzung der städtischen Höchstzahlen der Klassendurchschnitte und erfreut die jungen Kollegen durch die Mitteilung, daß allein im Kreise IV in den nächsten fünf Jahren wohl mindestens 30 neue Lehrstellen geschaffen werden müssen. Erziehungsrat Hardmeier dankt seinen Kollegen für das neuerdings entgegengebrachte Zutrauen und spendet Erinnerungen aus seiner Amtstätigkeit als Erziehungsrat. Vizepräsident Hiestand erinnert an die heute gefaßten Beschlüsse, die uns verpflichten, auch unsererseits nicht zu ruhen, bis die Alters- und Hinterbliebenenversicherung ein Gemeingut aller Volksgenossen geworden ist.

Zum Schluß weiß Herr Regierungsrat Wettstein gar unterhaltsame und doch ernste Parallelen zu ziehen zwischen Schule und Politik, zwischen seiner früheren Tätigkeit als Redaktor und der des Schulmeisters. Er erklärt das Schimpfen auf Magistraten und Schulmeister als Ausfluß von Liebe und Anhänglichkeit und versichert, das Volk liebe seine Idealisten immer noch und das seien vor allem die Lehrer. Als trefflichen Abschluß seiner Rede verweist er auf die eidgenössische Vorlage betreffend die Erhöhung der Bundessubvention an die Primarschule, die wohl in diesem Jahre noch zur Beratung komme und so dem Ausbau des Schulwesens aller Orten wieder neue Impulse verleihe. *R.*

Schulnachrichten

Basel. Seit Beginn des neuen Schuljahres besitzt nun auch unser Kanton ein amtliches Schulblatt. Vorläufig wird es monatlich einmal, jeweilen auf den 15., erscheinen. Der Umfang soll ca. 16 Seiten betragen. In einem offiziellen Teile nimmt es die amtlichen Bekanntmachungen und Mitteilungen auf. In einem nichtamtlichen Teile sollen Fragen der Methodik, Berichte über Unterrichtsversuche, Institutionen etc. zum Abdruck gelangen. Trotzdem steht nicht zu befürchten, daß es mit den schon bestehenden Lehrerorganen in Konkurrenz treten wird. Das geht auch aus den Einführungsworten hervor, die Herr Dr. Hauser, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, der ersten Nummer voranstellt. Er begründet die Schaffung des Blattes: „Das Erziehungsdepartement kommt wie nicht gerade ein anderes Departement in die Lage, Beschlüsse, Erlasse und Bekanntmachungen aller Art veröffentlichen zu müssen. Die Veröffentlichungen richten sich im allgemeinen stets an einen großen Interessentenkreis. Das Versenden von Rundschreiben und Zirkularen ist umständlich; solche Zuschriften erfüllen auch vielfach nicht den Zweck einer allgemeinen Orientierung."

Das amtliche Schulblatt wird allen Schulbehörden und der Lehrerschaft unentgeltlich zugestellt. Es kann auch zum Preise von Fr. 5.— pro Jahr abonniert werden.

Die letzte Veranstaltung der Schulausstellung, die die Wiener Schulreform zum Thema hatte und über deren Durchführung zu Beginn von Herrn Verwalter G. Gempeler eingehend orientiert worden ist, wurde dieser Tage geschlossen. Die Vorträge fanden reges

Interesse, ebenso die ausgestellten Lehrmittel. Nachzutragen wäre noch, daß am 25. Mai Herr Ministerialrat V. Fadrus, Leiter des pädagogischen Institutes der Stadt Wien über „Die neuesten Reformergebnisse" zu der Basler Lehrerschaft sprach. Daß es interessant war, die Stellungnahme eines der Neuorganisatoren des Wienerschulwesens zu vernehmen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Aber ebenso interessant war es, aus seinem Munde zu vernehmen, daß in Wien nun manches erst verwirklicht worden ist oder werden soll, was wir in der Schweiz schon länger besitzen. Wir sollen uns deshalb wohl freuen, aber nicht der Behaglichkeit hingeben. Es können von uns nach wie vor fremde Schulwesen studiert werden. Treten wir ihnen mit sachlicher Kritik entgegen, so werden wir vor Verkalkung bewahrt; aber eben Kritik darf nicht fehlen, wenn nicht anders durch Versuche und Pröbeleien aller Art eine Nervosität und eine Unruhe in die Schule getragen werden soll, die den Erfolg des Unterrichtes naturgemäß beeinträchtigen und die Erreichung eines bestimmten Zieles hemmen muß. Vor mehreren Jahren war das Augenmerk nach Hamburg und Bremen gerichtet, nachher sprach man dann von Saarbrücken und heute ist das „neue pädagogische Mekka" Wien. Daß sich immer „Gläubige" finden, ist im Interesse der Entwicklung unseres Schulwesens zu begrüßen. Vergesse man aber vor idealer Begeisterung die Realitäten nicht, die sich ohne weiteres ergeben, wenn die Schule ihre Aufgabe erfüllen will und die sich nur erreichen lassen, wenn in der Schulführung eine gewisse Kontinuität — nicht zu verwechseln mit Verkalkung und Behaglichkeit — gewahrt ist. *-o-.*

St. Gallen. ⊙ Im Schuljahre 1927/28 haben sich die Verhältnisse, die die Grundlage für tiefergreifende Reformen im st. gallischen Unterrichtswesen bilden müssen, verbessert. Zur Sanierung der kantonalen Finanzlage ist die Wiedererstarkung der finanziellen Leistungsfähigkeit einer Reihe von Schulgemeinden gekommen. Die Erhöhung der Bundessubvention an die Volksschule steht in sicherer Aussicht. Das Erziehungsdepartement vertrat den Standpunkt, daß der heutige Subventionsansatz von 60 Rp. pro Kopf der Bevölkerung mit Rücksicht auf die seit dem Kriege eingetretene Geldentwertung und im Hinblick auf die gesteigerten Aufgaben der Kantone auf dem Gebiete des Erziehungswesens auf der ganzen Linie verdoppelt werden sollte, wobei den besondern Schwierigkeiten der Gebirgskantone gleichwohl wie bisher Rücksicht getragen werden könnte. Für die aus einer solchen Erhöhung der Bundessubvention dem Kanton zufließenden beträchtlichen Mehreinnahmen bestehen verschiedene Möglichkeiten: Entlastung der Primarklassen mit 60 und mehr Schülern, Umbau und Neubau von Schulhäusern, Errichtung von Turnhallen und Turnplätzen, Erhöhung der Renten der Lehrerpensionskasse, Förderung hygienischer und sozialer Einrichtungen usw.

Die Zahl der öffentlichen Primarschulen betrug 796, also 43 Schulen weniger als im Schuljahre 1922/23; davon waren nur 566 Ganztagjahrschulen. Im Kanton St. Gallen wurden noch 16 Halbjahrschulen und 31 Ergänzungsschulen geführt. Letzterer Schultyp ist seither wieder in einigen Gemeinden durch einen 8. Kurs der Alltagsschule ersetzt worden. Die Schülerzahl ist immer noch im Rückgang begriffen. Sie belief sich auf 42009 (rund 8000 Schüler weniger als im Schuljahre 1919/20). Davon waren 36708 Primarschüler, 622 Ergänzungsschüler und 4679 Sekundarschüler. In 52 Fällen wurden vorzeitige Schulentlassungen bewilligt. Der Lehreretat wies 663 Primarlehrer und 139 Primarlehrerinnen, 159 Sekundarlehrer und 22 Sekundarlehrerinnen und 246 Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen auf. Das Seminar in Rorschach wurde von 80 Seminaristen und 22 Seminaristinnen besucht. Von den 30 Abiturienten fanden 5 (!) Anstellung an öffentlichen Schulen des Kantons. Eine der drei Psychologiestunden der dritten Seminarklasse wurde während des Wintersemesters der Übungsschule eingeräumt. Am Verhalten der Kinder konnten auf diese Weise wichtige Seelenvorgänge beobachtet und alsdann in den theoretischen Psychologiestunden verwertet werden. Die Kantonsschule wurde von 618 Schülern besucht (Gymnasium 268, technische Abteilung 88, Merkantilabteilung 187, Sekundarlehramtsschule 25, Übungsschule 38, Hospitanten 11). 414 Schüler gehörten der evangelischen, 156 der katholischen und 48 Schüler andern Konfessionen an oder waren konfessionslos. Zum letzten Male wurde von sämtlichen Schülern ein Schulgeld verlangt. In Zukunft sind zur Entrichtung eines Schulgeldes nur noch die außerhalb des Kantons wohnenden Schweizerbürger und die Ausländer verpflichtet. Fortbildungsschulen bestanden folgende: gewerbliche 38 mit 3304 Schülern, Fachschulen 11 mit 439 Schülern, kaufmännische 19 mit 1789 Schülern, hauswirtschaftliche 108 mit 3949 Schülern, landwirtschaftliche 21 mit 278 Schülern, allgemeine Knabenfortbildungsschulen 65 mit 751 Schülern. In den landwirtschaftlichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen ist die Schülerzahl erheblich zurückgegangen, wohl infolge der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Die kantonale Verkehrsschule zählte 144 Schüler (Eisenbahnabteilung 34, Post 50, Zoll 40, Vorkurs 20). Bei der kantonalen Zentralstelle für das Lehrlingswesen waren 4076 Lehrverhältnisse angemeldet. Nicht weniger als 400 Lehrverhältnisse mußten vorzeitig gelöst werden. Für die Zentralstelle liegt eine wichtige Aufgabe in dem Versuch, die Ursachen dieser nicht unbedenklichen Erscheinung festzustellen. An den Lehrlingsprüfungen haben 1426 Lehrlinge und Lehrtöchter teilgenommen. Sie wurden gemäß einem mit dem Regierungsrate abgeschlossenen Vertrage vom kantonalen Gewerbeverband und dem Schweizerischen Kaufmännischen Verein durchgeführt und vom Staate mit 21 660 Fr. subventioniert. Die wirtschaftlichen und industriellen Verhältnisse lassen einen weitern Ausbau der Berufsberatung und Stellenvermittlung als dringendes Bedürfnis erscheinen.

— **Stadt.** Herr August Müller, Verleger und Herausgeber der graphischen Mitteilungen, hat der städtischen Schulverwaltung 50 000 Fr. übergeben für Zwecke des Jugendfestes (vorerst für Abgabe von Kinderfestkleidern und Schuhen an arme Kinder). Die Schenkung wird als „August Müller-Fonds für das Jugendfest" verwaltet.

Zürich. Zur Versammlung des Schulkapitels Zürich, 1. Abteilung. Der in der S. L.-Z. Nr. 23 erschienene Bericht über die Verhandlungen des Schulkapitels Zürich, 1. Abteilung betreffend die Statuten der Kantonalen Witwen- und Waisenstiftung erheischt eine Berichtigung. Da der Präsident des Teilkapitels, zugleich Berichterstatter, nicht bereit ist, sie zu geben, sehe ich mich meinerseits zu folgenden Feststellungen veranlaßt:

1. Der Präsident ersuchte mich dringend, mein Referat im Interesse einer ausgiebigen Diskussion auf 15—20 Minuten zu beschränken, welchem Ersuchen ich entsprach. Er unterließ es aber Dr. Hartmann die gleiche Beschränkung nahe zu legen, sonst hätte dieser als Diskussionsredner nicht ein nahezu einstündiges Referat vorlesen können. Dabei wußte der Präsident, daß Dr. Hartmann eigene Anträge einbringen werde. Er wußte auch, daß Dr. Hartmann es abgelehnt hatte, ihm zu meinen Handen diese Anträge vorgängig der Kapitelsverhandlung bekannt zu geben.

2. Die Kritik Dr. Hartmanns bezog sich weniger auf den zur Diskussion stehenden Statutenentwurf, als auf die Standespolitik der Lehrerschaft sowie auf die Finanzlage der städt. Versicherungskasse. Ich habe diese Kritik als unzutreffend zurückgewiesen.

3. Einen Antrag an die Synode, es sei beförderlichst eine Zusatzversicherung auszuarbeiten, hat das Teilkapitel nicht beschlossen. Es hat im Gegenteil einen Antrag Dr. Hartmanns, der diesem imperativen Charakter trug und die Angelegenheit der Zusatzversicherung mit der gegenwärtigen Statutenrevision in Zusammenhang brachte, ausdrücklich abgelehnt. Dagegen wünschte das Teilkapitel zuhanden der Prosynode, die Aufsichtskommission der W.-W. St. solle im Hinblick auf die ungenügende Hinterbliebenenversicherung der Lehrer der Landschaft die Frage einer Zusatzversicherung beförderlichst prüfen, womit ich selbstverständlich einverstanden war. *Hermann Leber.*

— Das Schulkapitel Meilen hielt seine Sommertagung auf der blumenreichen und sonnigen Höhe des Kirchleins Wetzwil ab. Der Präsident zeichnete ein feines Lebensbild des früh verstorbenen Kollegen Hans Wolfensberger; er ist durch persönlichen Verkehr tief ins geistige und seelische Wesen dieses herrlichen Menschen eingedrungen, der durch Anlage und Schicksalsschläge zum Einsamen bestimmt war, dessen abseits von der Masse lebende Sonderart von der Welt verkannt und oft verfolgt wurde.

An die tiefsten Lebensprobleme rührte der Vortrag von Herrn

Prof. Frick am Gymnasium über „Schule und Leben". Wer eine Auseinandersetzung über die Frage erwartet hatte, wie weit unsere heutige Schule dem sog. „praktischen Leben" diene — oder auch nicht diene — sah sich in seinen Erwartungen getäuscht. Diese wissenschaftlich-technische und humanistische Welt wird allerdings durch unsere Schularbeit gefördert; ebenso erziehen wir den Schüler zur Ordnung, Arbeitsamkeit und Bescheidenheit. Alle diese Werte dienen dem Leben, ohne selbst Leben zu sein; sie sind eine Hilfe der Gemeinschaft, aber nicht die Gemeinschaft selbst. Wir sind sachlich die Führer der Jugend — sind wir es auch menschlich? Erst in der Begrenzung des Ich durch die Anerkennung des fremden Du, durch das Leben des Einen im Andern wird wirkliches Leben gefördert. Rein als Mensch gelangt der Lehrer an die Grenze des Wissens, und in der ethischen Wirklichkeit ist jeder arm. Hier beginnt der Kampf gegen das eigene Ich, das aus sich immer wieder herrschen will. Erzielen wir, jeder an seinem Orte, hier keinen Erfolg, so führt alles Reden von Versöhnung, alle Schulorganisation alles Vertiefen in Literatur und Kunst an der wirklichen Gemeinschaft vorbei zu neuen Illusionen. Die Wendung in der Kulturkrisis der Gegenwart kann nur dort beginnen, wo in den Beziehungen von Mensch zu Mensch rein sittliche Werte gefördert werden. — Nähern wir uns auf diesem Wege nicht Albert Schweitzer und seiner „Ehrfurcht vor dem Leben"? — Einer Anregung aus dem Kapitel Folge gebend, wird Herr Prof. Frick seinen Vortrag drucken lassen, damit durch vertieftes Studium eine Aussprache über die darin enthaltenen tiefen Probleme möglich wird. Wir möchten sehr wünschen, daß auch andere Kapitel von der Gelegenheit Gebrauch machen möchten. s.

— Schulkapitel Uster, 1. Juni. Herr Jucker von Winterthur hatte sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, um besonders die jüngeren Lehrer über das Wesen und die Entwicklung der Witwen- und Waisenstiftung zu unterrichten, die sich aus bescheidenen Anfängen zu der jetzigen großen, segensreichen Institution ausgewachsen hat. Nach Schluß der interessanten Ausführungen betraute das Kapitel seinen Präsidenten, den es als Abgeordneten an die Prosynode gewählt hatte, mit der Aufgabe, dort für die Erhöhung der Witwenrente auf 2000 Fr. einzutreten.

Das Haupttraktandum: „Die Durchführung und der Ausbau der zahnärztlichen Fürsorge", wurde von dem bekannten Vorkämpfer derselben, Zahnarzt Brotbeck aus Frauenfeld, bestritten. Sowohl die anwesenden Vertreter der Jugendschutzkommission, als auch diejenigen der Schule, waren äußerst neugierig darauf, wie man den Großteil der Schüler für die Pflege und Sanierung ihrer fast durchwegs kranken Gebisse gewinnen könne. Daß Herr Brotbeck dies fertig bringt, ersah man aus dem Bericht der Schulvorsteherschaft Frauenfeld und etlichen Tabellen — als die beste Lösung der für die Volksgesundheit so wichtigen Angelegenheit führte der Vortragende die Schulzahnklinik ins Feld, die sich in Frauenfeld schon seit 1922 bewährt.

Es war eine Freude, den erfahrenen Praktiker und gewinnenden Menschen aus seiner reichen Erfahrung sprechen zu hören. Erwähnt seien auch die vorzüglichen Lichtbilder, die zur Erläuterung des Vortrages dienten. *W. Wegmann, Wermatswil.*

Vereinsnachrichten

Pfingstexkursion des Vereins Schweizerischer Geographielehrer. 18.—20. Mai 1929. Unter Donner und Blitz rollte am Pfingstsamstag der Zug, welcher die 20 Exkursionisten nach Orbe führte, aus dem Bahnhof Lausanne heraus. Allein die Wolkenbänke an den Jurahängen vermochten unsere Stimmung nicht mehr zu trüben, als uns die Leute von Orbe mit freundlicher Miene den Willkommgruß entboten. Das „Feuille d'avis d'Orbe" hatte übrigens unter dem Titel: „Orbe a l'honneur" verkündet, daß heute Nachmittag Schulgeographen aus allen Teilen der Schweiz die Stadt Orbe mit ihrem Besuch beehren werden. Professor Poget aus Orbe führe ihnen die römischen Mosaiken von Boscéaz vor, und Professor Charles Biermann aus Lausanne werde mit ihnen den Orbe-Cañon, die Orbequelle, die Entonnoirs am Lac Brenet und die „Teufelskessel" der Juraquelle hinter L'Abbaye am Joux-See besichtigen. Zum Schlusse wollen sich die Gäste die Klosterkirche von Romainmôtier ansehen. „Nous souhaitons à ces Messieurs la bienvenue en notre ville, beau temps et bon voyage."

Kaum dem Zug entstiegen, verfügten wir uns mit Herrn Prof. Poget zu den 2 km nördlich von Orbe gelegenen römischen Mosaiken von Boscéaz. Diese waren um die Mitte des 19. Jahrhunderts unter der Straße, die von Orbe nach Yverdon führt, vorgefunden und ausgegraben worden, und bildeten zur Zeit, als sich hier die ausgedehnte römische Verkehrssiedlung Urba erhob, die Fußböden vornehmer Villen. Zwei derselben zeichnen sich aus durch vorzügliche Erhaltung und Schönheit: Ein Ochsenpaar, das einen vierrädrigen Reisewagen zieht, und eine Darstellung der Götter, denen die Wochentage geweiht sind. (Abbildungen und Beschreibung siehe Felix Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit, Basel 1927.) Das mittelalterliche Orbe setzte sich als ausgesprochene Schutzsiedelung auf dem weiter südlich gelegenen Kalksporn fest, der von der Orbe burggrabenartig umzogen wird. Aber heute wie in römischer Zeit kommt Orbe Verkehrsbedeutung zu, indem es den Punkt besetzt hält, wo von der Route Lausanne—Yverdon die Straße über den Jougnepaß nach der Freigrafschaft und Burgund abzweigt. Die Massigkeit von Schloß und Kirche betont sinnfällig den Defensivcharakter der Stadt. Nach dem Fall von Grandson besetzten denn auch im Frühjahr 1475 die Eidgenossen Orbe. Die burgundische Besatzung, die sich samt dem tapfern Kommandanten Nicolas de Joux in den Schloßturm zurückgezogen hatte, wurde hingemacht oder von der Zinne in die Tiefe geworfen, „afin d'apprendre aux Bourguignons à voler sans ailes". Dann hißten die Luzerner ihre blauweiße Fahne.

Nach dem Nachtessen im Hôtel aux Deux-Poissons begrüßte der Präsident des V. S. G., Prof. H.-A. Jaccard (Lausanne), die Exkursionsteilnehmer, sowie die Herren Schuldirektor Stämpfli und Prof. Poget aus Orbe, die es sich nicht nehmen ließen, die Geographen auf der ganzen Exkursion zu begleiten. Am Ende des geschäftlichen Teils gedachte der Präsident in ehrender Weise der beiden Schildhalter des Vereins Schweizerischer Geographielehrer: der Herren Prof. Dr. August Aeppli (Zürich) und Prof. Dr. Emil Letsch (Zürich). In Anbetracht ihrer Verdienste um den „Schweizerischen Schulatlas" und die schweizerische Schulgeographie werden die beiden Herren als Ehrenmitglieder des V. S. G. vorgeschlagen.

In der Morgenfrühe des Pfingstsonntags verließen die Geographen auf leisen Sohlen die schlafende Stadt und wendeten sich der Orbeschlucht zu, die als Cañon in das Kreidegestein eingesenkt ist. Mächtig türmen sich zu beiden Seiten gebankte Kalke auf. Unten hat sich der Fluß bis zu 12 m tiefe Strudellöcher geschaffen. In diesen „Marmites" finden sich neben Kalksanden kopfgroße kristalline Rollsteine, die der diluviale Rhonegletscher als Moränenblöcke ins Gros de Vaud verfrachtet hatte. In den Cañon niedergestürzt, wurden diese vom Strudel erfaßt und von der drehenden Wirkung des Wassers auf die heutige mehr oder minder kugelige Form gebracht. Ihre bunten Farben kontrastieren lebhaft mit den hellen Kalkwänden der Strudellöcher. Beim Dorf Les Clées verengert sich der Cañon zur Schlitzschlucht, die zu jeder Zeit leicht überbrückt werden konnte. An dieser strategisch wichtigen Stelle erhebt sich auf einem Härtling das Schloß Les Clées, das 1475 von den Eidgenossen ebenfalls genommen, und dessen Besatzung massakriert wurde.

Zwischen Orbe und Vallorbe ist der Orbefluß zwecks Gewinnung elektrischer Kraft für die Fabriken in Orbe, Yverdon und Vallorbe mehrmals gestaut. Durch Anbringung von Fischtreppen ist aber den zahlreichen, hochwertigen Forellen die Möglichkeit geblieben, sich in der ganzen Länge des Flusses frei zu bewegen. Der Gemeindepräsident von Vallorbe führte denn auch die staubbedeckten Geographen zuallererst zum Forellenbassin mitten im Dorf, um ihnen die Zutraulichkeit der Tiere, die er mit Brot fütterte, ad oculos zu demonstrieren. „Truites de l'Orbe, Sauce meunière", stand auf dem Menu zu lesen, doch mußten wir uns bis zum Abend gedulden. Hatte uns der Herr „syndic" schon den köstlichen Tischwein gespendet, so führte dessen liebenswürdige Frau Gemahlin eine kleine Geographengruppe im Privatwagen zu den „Grottes aux Fées" hinaus. Diese mächtigen Kalkhöhlen stehen mit einem unterirdischen Spaltensystem in Beziehung und bedeuten ursprüngliche Austrittsstellen des Orbe-

wassers aus dem Kalkgestein. Die heutige Orbequelle entströmt als echte „Source vauclusienne" viel tiefer unten einem Kalkfelsen.

Wie der geräumige, modern angelegte Bahnhof zeigt, ist Vallorbe vor allem Grenzort. Aufschriften wie „Hôtel de France, Teinturerie lyonnaise, Transports internationaux" usf. bestätigen dies. Der langgestreckte Siedlungsgrundriß mit den locker aufgereihten Häusern erinnert an die Uhrenorte Le Locle und La Chaux-de-Fonds. Uhren- und Metallindustrie behaupten denn auch in diesem hochgelegenen Juratal, in welchem der Landbau naturgemäß zurücktreten muß, das Feld.

Am Montag erfolgte der Aufstieg zum Lac Brenet (1008 m), der eines sichtbaren Abflusses entbehrt. Das Wasser verschwindet in mehreren Versickerungstrichtern, „entonnoirs" geheißen, am westlichen Rande des Sees. Das größte Entonnoir mißt in die Länge und Breite 70 × 40 m² und besitzt eine Tiefe von rund 20 m. Ein der Orbequelle vergleichbares Karstphänomen bildet die Quelle der Lyonne unweit des Dorfes L'Abbaye am Joux-See. Anläßlich unseres Besuches förderte sie ausnehmend wenig Wasser zutage. Immerhin war sie imstande, unmittelbar nach ihrem Austritt bei den „chaudières d'Enfer" ein Sägewerk zu treiben.

Im Laufe des Vormittags hoben sich die Juranebel. Herrliche Bläue begann sich auf dem gekräuselten Joux-See und über der bastionartig aufstrebenden Dent de Vaulion auszubreiten. In den Talwiesen verkündeten Schlüsselblumen und leuchtend blaue Frühlingsenzianen den verspäteten Lenz. Mit diesem herrlichen Bilde, das zum Verweilen einlud, erreichte der geographische Teil der Pfingstexkursion seinen Abschluß.

Der Nachmittag galt dem Besuch der Klosterkirche von Romainmôtier; er diente wesentlich kultur- und kunsthistorischen Interessen und kann hier übergangen werden.

Dr. *N. Forrer.*

Baselland. Sitzung des Kantonalvorstandes vom 5. Juni 1929. 1. Der Präsident macht auf die Präsidentenkonferenz in Zürich und die Delegiertenversammlung in St. Gallen aufmerksam. 2. Konstituierung des Vorstandes: Vizepräsident: Baldinger; Aktuare: Gysin und Ewald; Besoldungsstatistiker: Seiler; Kassier: noch nicht besetzt. Vorstand der Kantonalkonferenz: Präsident: Dr. Rebmann; Aktuar: Dr. Sutter; Kassier: Seiler. Der Präsident dankt den scheidenden Vorstandsmitgliedern, Herren Frey, Schmidt, Schreiber und Weber, für ihre Arbeit, sowie unserm Ehrenmitgliede, Herrn Just Stöcklin, für seine Dienste als Delegierter. 3. Für ein Hauptreferat an der Kantonalkonferenz soll Herr Professor Paul Häberlin in Basel gewonnen werden. *C. A. E.*

Solothurn. Am 22. Mai hat der Lehrerverein Kriegstetten das Vereinsjahr 1928/29 geschlossen. Die Sitzung war eine der interessantesten. Herr Prof. Dr. Büchi aus Solothurn sprach in einstündigem freiem Vortrage über die Geschichte unseres Kantons im 19. Jahrhundert. Es war eine Lust, dem die Materie in alle Kleinheiten beherrschenden Referenten zuzuhören, er zündete in Dinge und namentlich in Persönlichkeiten hinein, daß sie uns von einer neuen, aber ganz verständlichen Seite vorkamen. — Zum Glück hat der historische Verein endlich ein Jahrbuch geschaffen, das speziell auch dem Geschichtsunterricht in der Volksschule zugute kommen wird. Der I. Band erschien letztes Jahr unter der Leitung von Dr. Büchi, und sein Inhalt ist schon so vielgestaltig und lehrreich, daß wir uns auf die Fortsetzung freuen dürfen. Wir Lehrer können daher mit gutem Gewissen in weiten Kreisen für das nützliche Werk werben.

Die Leitung des Lehrervereins geht über an die Kollegen von Niedergerlafingen. Entgegen bisherigen Gepflogenheiten wurden dem Vorstand Richtlinien für das Arbeitsprogramm mitgegeben. In weiten Kreisen der Kollegenschaft empfand man es schon lange als merkwürdig, daß Kurs um Kurs stattfinde für Nebenfächer, wie Turnen, Singen, Zeichnen — ein Diskussionsredner meinte launisch, kaum sei man aus der Kniebeuge eines Turnkurses, werde man gezwungen, in die Rumpfübungen eines nachfolgenden überzugehen — und so blutwenig für das, was ohne Zweifel halt doch noch immer zum wichtigsten gehöre und immer gehören werde, für den Deutschunterricht. Die Anregung fand lebhafte Aufnahme, und so wird sich nun im neuen Vereinsjahr der Lehrerverein Kriegstetten in der Hauptsache mit der Aufgabe zu befassen haben, in aller Gründlichkeit und auf allen Stufen dem Unterricht in der Muttersprache nachzugehen. Wir freuen uns heute schon auf die Kurse und noch viel mehr auf die gesunden Früchte, die aus ihnen wachsen mögen. — Und nicht zum mindesten sollten wir uns allen Ernstes an die Frage der Reform der Rechtschreibung heranmachen und ohne Zögern für die Abschaffung der Großschreibung eintreten. Wer die Verstöße im Volke gegen diese „heilige Einrichtung" aus den letzten Jahrhunderten kennt, der besinnt sich keinen Augenblick mehr und kehrt wieder zum bewährten guten Alten zurück.

Der Lehrergesangverein, dem leider noch viel zu viele Kollegen ferne stehen, führt Großes im Schilde: er hat sich mit Olten zusammengeschlossen zu einem kantonalen Lehrergesangverein, um Beethovens Missa Solemnis aufzuführen. In der ersten gemeinsamen Probe in Wangen a. A. erschienen dann zur Freude aller noch die Langenthaler, so daß nun mit einem imposanten Chor an das gewaltige Werk herangetreten werden kann. Die Aufführungen finden im November in Olten, Biberist und Solothurn statt, und wir dürfen heute schon hoffen, daß die gesamte Lehrerschaft des Kantons mithelfen werde, die schwere Aufgabe zu einem siegreichen Ende zu führen. *ab.*

Zürich. Konzert des Lehrergesangvereins. Mit einem auserlesenen Programm lud der Lehrergesangverein zu seinem a cappella-Konzert vom 6. Juni, mit dem er eine zahlreiche Zuhörerschaft in der architektonisch so schön und ruhig wirkenden Kirche Oberstraß erfreute. Ein Vorgenuß allein war schon das Studium des Programms, das von neuem den tiefen, philosophischen Ernst offenbarte, mit dem der verdiente Leiter des Chores, Ernst Kunz, an seine Aufgaben herantritt. Derselbe hohe künstlerische Wille tat sich kund in der Art des Musizierens, einer Art, die stets die höchste Achtung vor dem Kunstwerke und restloses Aufgehen in demselben verrät. Ernst Kunz sucht keine unkünstlerischen Effekte; er musiziert eigentlich mit seinem Chor, der aus eigenem Miterleben immer neu zu gestalten scheint und darum unter diesem feinsinnigen Führerwillen unsentimental, natürlich und wahr klingt. Wohl schien hie und da, Rhythmik und Diktion würden durch straffere Führung präziser; aber die Erschließung des künstlerischen Gehalts konnte darunter nirgends eigentlich leiden. Klang das stürmisch bewegte Lied „An den Sturmwind" von Cornelius, rhythmisch noch nicht homogen genug, so erzielte der Chor besonders tiefe Wirkung mit den beiden Schumannschen Gesängen „Sonnenlied" und „Am Bodensee". Vor allem im ersten, das in seiner Melodie wie unsere tiefsten Volkslieder wirkt, und in „Nachtwache" von Brahms erreichte der Chor eine Ausdrucksfähigkeit, eine Verinnerlichung der Darstellung, welche die Seele des Hörers ungetrübt mitschwingen ließen. Besonderem Interesse begegneten die beiden Gesänge von Marx und die Motette von Ernst Kunz. Marx trifft den Ton der Dichtung ausgezeichnet; die melodische Führung ist romantisch lieblich; in polyphonem Satz rhythmisch zierlich bewegt interpretieren die Stimmen die poetischen Textworte. Tief innerlich gestaltet Kunz in seiner Motette die wunderschönen Worte aus den „Eingebungen des Marianus", besonders der letzte Teil wirkt unvergeßlich. In Verdis Frauenchor „Laudi alla vergine Maria" hätte mehr südlicher Glanz im Sopran die Weihe des Gesanges wohl gesteigert.

Der geschätzte Zürcher Cellist Rich. Sturzenegger bereicherte das wertvolle Programm mit drei Stücken aus der span. Suite von de Falla, die eine exotische Note brachten und eigenartig, angenehm und kurzweilig zu hören waren, sowie mit fünf Stücken im Volkston von Schumann, von denen namentlich die langsamen gefielen. Ihm war am Flügel Jakob Hägi ein zuverlässiger, mit feinem künstlerischem Einfühlen mitschaffender Begleiter.

—a—a—

Heilpädagogik

Wer nicht weiss, wie einem körperlich oder geistig gebrechlichen Kinde zu helfen ist, wende sich an die Geschäftsstelle der Schweizerischen Vereinigung für Anormale. Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstraße 1.

Kurse

Im Haag findet vom 17. bis 23. Juli dieses Jahres statt: XIme Congrès international du bureau international de l'enseignement secondaire. Das Programm kann auf dem Bureau des S. L.-V. eingesehen werden.

Ferienkurs der Universität Freiburg i. Ü. 22. — 31. Juli. Vorträge in deutscher Sprache werden halten: Prof. Dr. Alb. Büchi (Geschichte), Prof. Beck (Pädagogik), Schnürer und Müller; in französischer Sprache: Dévaud, J. Girardin, P. Aebischer und P. Moreau. — *ar* —

Kulturwissenschaftlicher Sommerkurs in Luzern. Zum dritten Male finden in Luzern die wissenschaftlichen Sommerkurse der Sidlerschen Stiftung Lucerna statt. — Es sind je fünf Vormittagsvorlesungen von Montag, den 15. bis Freitag, den 19. Juli über die folgenden Themen vorgesehen: Dr. A. Reymond, Prof. an der Universität Lausanne: La philosophie contemporaine française; Dr. E. Howald, Prof. an der Universität Zürich: Die Anfänge des europäischen Denkens; Dr. Arthur Stein, Privat-Dozent an der Universität Bern: Die kulturelle Umwelt Pestalozzis. An einem Abendvortrag (16. Juli) wird zudem sprechen Prof. Dr. Joel, Universität Basel, über Nietzsches Stellung zur Gegenwart, an einem andern Abend (18. Juli), Dr. Max Rychner, Zürich: Zur geistigen Lage Europas.

Nachmittags finden Diskussionen statt; gelegentlich auch weitgehend subventionierte Exkursionen. Anmeldungen und Anfragen an Dr. M. Simmen, Luzern. *Sn.*

Totentafel

Um die Mittagsstunde des 22. Mai 1929 entschlief im Kantonsspital in Zürich nach neuntägiger, schwerer Krankheit Jakob Tuchschmid, Lehrer in Zürich 6.

Einige Tage bevor er sich ahnungslos aufs Krankenbett legte, von dem er sich nicht mehr erheben sollte, hatte der Heimgegangene im Kreise seiner Klassengenossen, draußen auf der sonnigen Kiburg, die Erinnerung an die 20jährige Lehrerwirksamkeit gefeiert — und am 24. Mai 1929 nahmen Klassengenossen, Kollegen, die Schulklasse und Freunde Abschied von dem Frühvollendeten im städtischen Krematorium.

Nach einem erhebenden Trauergesang des Lehrergesangvereins schilderte Herr Pfarrer Altwegg den schlichten äußern Lebenslauf und die geistige Persönlichkeit des Entschlafenen. Geboren im Jahre 1889 in Zürich-Enge als der älteste Sohn eines hochbegabten, kunstsinnigen Glasmalers, verlor Jakob Tuchschmid schon frühe seinen Ernährer und Erzieher. Als ein Hirnschlag den erst 40jährigen dahinraffte, mußte Jakob, damals Schüler der 2. Klasse des Seminars Küsnacht, frühe schon als Stütze der Mutter die Fürsorge und Erziehung der drei jüngern Brüder mittragen und besorgen helfen. Diese harten Sorgen, die jahrelang dauerten, prägten den tiefen Ernst in die Züge und das Wesen des werdenden jungen Lehrers. Im Jahre 1909 verließ er das Staatsseminar, um nach mehrjährigem Schuldienst auf der Landschaft im Jahre 1915 nach Zürich gewählt zu werden.

Herr Sekundarlehrer Hermann Leber, der Präsident des städtischen Lehrervereins, zeichnete in feinsinniger, tiefempfundener Art die Tätigkeit des Verstorbenen als Erzieher, Kollege, Offizier und Vorstandsmitglied des städtischen Lehrervereins.

Herr Dr. Hans Witzig rief dem toten Kameraden das letzte Lebewohl der Klassengenossen ins offene Grab. Ein tröstender Gesang der Lehrersänger schloß die Trauerfeier.

Du weilst nicht mehr unter uns, du lieber, guter Freund! Deine irdische Laufbahn war kurz und äußerlich anspruchslos und für uns Hinterbliebene zu knapp bemessen.

Wie hast du dich gemüht um deine Schüler. Jeder einzelne war für dich eine Erfüllung! Du wolltest sie fürs Leben nicht nur ausrüsten mit notwendigen Kenntnissen und nützlichen Fertigkeiten, nein, du gabst ihnen Lebenskraft und Lebensinnigkeit mit, in den harten Lebenskampf hinaus.

Deinen Kollegen stelltest du deine Arbeitskraft restlos und uneigennützig zur Verfügung. Dein Urteil klang oft hart, aber es war goldlauter und grundgütig!

Deine größte Freude war es, auf ausgedehnten Reisen und Wanderungen neue Kräfte zu empfangen und zu sammeln. Du hast sie uns mitgeteilt auf gemeinsamer Fahrt, gleichsam als Edelsteine dargeboten, gesehen im Hinblick auf das Ewige, und uns über die Enttäuschungen und Lieblosigkeiten des Alltags hinweggehoben!

Wir danken dir für deine Treue und für die vielen unvergänglichen Stunden, die du uns geschenkt hast! Du wirst uns unvergeßlich bleiben! *H. M.*

Kleine Mitteilungen

Die **Genossenschaft Arbeitsheim Amriswil** hat auf 1. Juli eine neue Liegenschaft mit Wohn- und Fabrikgebäude in Amriswil für den Preis von 220 000 Fr. erworben. Das neue Heim wird Gelegenheit bieten, bis zu 100 Zöglinge, mindererwerbsfähige Jugendliche, aufzunehmen und sie in der Bürsten- bezw. Holzwarenfabrikation zu beschäftigen.

Ausstellung des Berneralpenreliefs von Ing. Simon. Im Schwurgerichtssaal am Hirschengraben in Zürich ist bis 23. Juni das in seiner Art einzig dastehende Alpenrelief von Ingenieur Simon ausgestellt. Anhand dieser natürlich gehaltenen Darstellung der Alpengebiete lassen sich Grundbegriffe, wie Gletscherbildung, Talbildung, Wald- und Schneegrenze, Erosion usw. erwerben und verstärken. Eine fachliche Erklärung steht den besuchenden Klassen zur Verfügung, doch wird gebeten, wenn immer möglich, die Besichtigung vorher telephonisch anzumelden. Hott. 7294. Der Besuch wird von den kantonalen und städtischen Behörden bestens empfohlen.

Schweizerischer Lehrerverein

Sitzung der Jugendschriftenkommission des S. L.-V., Samstag, 25. Mai 1929, 10 Uhr im Café Rudolf, Bern. Anwesend 12 Kommissionsmitglieder. Vorsitz: Herr Prof. Dr. P. Suter. — 1. Das Protokoll der letzten Frühjahrssitzung, sowie der Jahresbericht pro 1928 werden verlesen und genehmigt. 2. Die Anwesenden sprechen sich prinzipiell über die Frage der Verlegertätigkeit der Kommission aus, die nicht den gewünschten Erfolg hat. 3. Die Kommission nimmt die Jahresberichte der Subkommissionen des „Jugendborn", der „Jugendpost" und der „Illustr. schweiz. Schülerzeitung" entgegen. Der „Jugendborn", der in einer neuen, bessern Ausstattung erschien, hat dank einer intensiven Propagandatätigkeit eine Abonnentenzunahme zu verzeichnen. Für die „Jugendpost" wird im laufenden Jahre eine Werbetätigkeit zu entfalten sein. Die „Illustr. schweiz. Schülerzeitung" zeigt einen erfreulichen Abonnentenstand. 4. Auf dringendes Gesuch hin werden die Rücktrittsbegehren der Herren Prof. Dr. P. Suter, Küsnacht (Präsident), Seminardirektor A. Frey, Wettingen (Vizepräsident) und Ch. Schlegel, Lehrer, St. Gallen entgegengenommen. Als Ersatzmitglieder werden neu in die Kommission gewählt: die Herren Dr. Bächtold, Seminarlehrer, Kreuzlingen; Robert Suter, Lehrer, Zürich 6; Balmer, Sek.-Lehrer, Großhöchstetten; Siegrist, Sek.-Lehrer, Balsthal. Das bisherige Kommissionsmitglied Herr Dr. A. Fischli, Sek.-Lehrer, Muttenz wird zum Präsidenten ernannt. 5. Verschiedene Fragen und Anregungen werden der Geschäftskommission zur Vorbereitung für die nächste Sitzung überwiesen. Schluß 1½ Uhr.

Das Sekretariat des S. L.-V.
L. Schlumpf.

Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizer. Lehrervereins. Der deutsche Lehrerverein hat einen Reiseführer herausgegeben, der sehr gute Dienste leistet bei Bereisung der deutschen Lande. Er kann von uns bezogen werden zu Fr. 1.50. Porto inbegriffen. Die Geschäftsleiterin: Frau *C. Müller-Walt*, Lehrerin, Au (Rheintal).

Schweizerischer Lehrerverein
Präsident: J. Kupper, Sekundarlehrer, Stäfa. Telephon Stäfa 134.
Sekretariat: Alte Beckenhofstr. 31, Zürich 6.
Telephon Hottingen 1895. Postcheckkonto VIII 2623.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

BEI SCHULREISEN

finden Sie einfache zweckmässige

VERPFLEGUNG

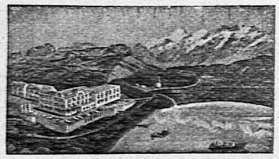
in den Kaffee- und Küchliwirtschaften von
J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G.

BASEL, Eisengasse **BERN,** Bärenplatz
ZÜRICH, Löwenplatz **BLAUSEE,** Kurhaus

Verlangen Sie Offerten über unsere Menu. 1362

Braunwald **HOTEL ALPINA** 3266
Telephon 7. Prima Verpflegung. Pension von Fr. 8.— an. Empfiehlt sich Vereinen und Schulen. **E. Stauber.**

Melchsee-FRUTT



1900 m ü. M. 1271
Fam. A. Reinhard-Bucher.

Kurhaus Reinhard
am See. Beliebter, ruh. Höhenkurort. **Vereins- und Schulreisen.** Brünigbahn, Stöckalp, Frutt, Engelberg od. Meiringen. Bill., fam. Haus, vorzügl., reichl. Verpfleg. Illust. Prosp. Tel. 202.
Waldhaus Stöckalp
Garage.

Melchthal 900 m ü. M. **Hotel und Kurhaus** Telephon No. 3. Neurenov. Haus. Vorzügl. Küche und Keller. Pensionspreis von Fr. 7.— an. Spezialpreise für Familien, Schulen und Vereine. — Autos am Bahnhof Sarnen. 1351
Neue Besitzerin: **E. Ettlin.**

Wohin im Tessin?
Nach
BRISSAGO

Hotel du Myrte
gute Küche und Keller, Preis von Fr. 7.50 an. **Dubacher.**

Sustenpass
Gasthaus Edelweiß, Fernigen
Meiental
empfiehlt sich für Mittagessen und Abendessen. Unterkunftsräume für Schulreisen bestens. 35 Betten. Strohlager für 50 Personen. **Familie Gamma.**

I weiss äs Ferieörtli
im schöne Bündnerland
I säga nu äs Wörtli
s'gfallt alle mitenenand
Gand suechend ds'Schuders dobä
äs Hüsli „SCHWYZERTOR"
Va Gäst hört ma nu lobä
Wo dört gsi sind drvor.
Pensionspreis Fr. 7.—
ANNA THÖNY.

Alkoholfreie Restaurants in Basel

Heumattstrasse 13
hinterm Hotel Schweizerhof beim Bahnhof

Hotel-Restaurant Baslerhof
Christliches Hospiz — Aeschenvorstadt 55
Schönstes Lokal der Schweiz

Totengässlein 10
beim Marktplatz 1259

Claragraben 123 (Kleinbasel)
5 grosse Säle — Grosser, schattiger Garten

Gemeindehaus St. Matthäus
Klybeckstrasse 95

Zum Rheinhafen Neuhausstrasse 12
Schulen, Vereine bitten wir um vorherige Anmeldung (mindestens 3 Std. vorher, und Mittagessen nicht vor 1 Uhr)

Verein für Mässigkeit und Volkswohl.

PENSION BELLA-VISTA
BIOGGIO S/LUGANO
Idealer, ruhiger Ferienaufenthalt für das ganze Jahr. Butterküche. 1334 **DE STEFANI-GÜNTERT.**

Schulreise ins Urnerland. 1366

Altdorf **Hotel Bahnhof**
empfiehlt sich den Schulen aufs beste; gutes Essen, billigste Berechnung. Grosser, schatt. Garten. Besitzer: **Familie Niederberger.**

Altdorf **HOTEL goldener Schlüssel**
Nächst dem Telldenkmal u. neb. dem neuen Tellspielhaus. Altbekanntes Haus. Grosse Säle für Vereine und Schulen. Mässige Preise. 1144 **F. MACHER-GISLER.**

Amden **Hotel-Pension LÖWEN**
1000 m ü. M.
Das herrliche klimat. hervorragende Alpen-Kur- u. Sport-Gebiet über dem Wallensee. Renom. Haus am Hauptplatz. Renoviert mit neuer, grosser, aussichtsreicher Veranda und Terrasse. Grosse Lokalitäten; Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis vier reichliche prima Mahlzeiten Fr. 7.50. Auto-Garage. Telephon 16. Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich:
3279 **H. Hegetschweiler-Bänninger,** Besitzer.

Ruhe • Erholung • Neue Kraft

Hotel Sonne • Amden
Pensionspreis Fr. 8.50. - Verlangen Sie Prospekt. Telephon 34
3278 **Frau O. M. Sanborn.**

Andermatt **Hotel Krone**
Altbekanntes Haus. Bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind,** Prop. 1309

Gasthof und Metzgerei zum „Sternen" 3290
in Arth am Zugersee
sei den werten Schulen und Vereinen durch gute reelle Bedienung aufs beste empfohlen. Vorbestellungen erbeten!
Die Besitzer: **Gebrüder Bucher.**

Attisholz
Bad und Kurhaus
bei Solothurn
Altberühmte Quelle - Sol- und Schwefelbäder - Tannenwälder. Ausgezeichnete Verpflegung - Mässige Preise. Prospekte.
1245 **E. Probst-Otti.**

Alkoholfreies Restaurant „ZUM GUTENBERG", BERN
7 Minuten vom Bahnhof Monbijoustrasse 26
empfiehlt der tit. Lehrerschaft geeignete Lokale, gute billige Verpflegung. - Pension mit oder ohne Zimmer. Töchter und Schülerinnen finden komfortables Heim. Telephon Bollwerk 16.53 1365 **König & Meier.**

Baden (Schweiz) 1341 **Bad-Hotel „Adler"**
Altbekanntes, gutes, bürgerliches Haus mit Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Bäder im Hause. Selbstgeführte Küche. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Prospekte.
Hans Kramer, Küchenchef.

Brünig **Hotel Alpina**
bei der Station.
Bürgerliches Haus. Stark reduzierte Preise für Schulen und Vereine. Bestempfohlene Küche. Lage für lohnende Spaziergänge und leichtere Bergtouren ausgezeichnet.
Mit höfl. Empfehlung: **J. Abplanalp,** Besitzer.

Basel **Volkshaus Burgvogtei**
Erreichbar mit Tram No. 4 Bundesbahnhof-Klaraplatz. Heim der Arbeiterschaft Basels. Bekannt für vorzügliche Küche und Weine bei billigen Preisen. Säle für Vereine und Schulen. Grosser Garten. **E. Stauffer,** Verwalter. 1256

Pension Pozzi, BISSONE
Telephon 39 **am Luganersee**
Für Erholungs- und Ferienaufenthalt
sehr empfohlen. Wunderbar schön gelegen. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Prospekte. 1128

Churwalden
Hotel Lindenhof* und *Restaurant Lindegg
unter gleicher Führung. 1307
Geeignet für Schul- u. Vereinsausflüge. **O. Schubiger,** Besitzer

---

Braunwald **HOTEL Alpenblick**
Grosse Säle und Aussichtsterrasse. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Billige Preise. Tel. 104.

BRAUNWALD
1321 **Hotel Niederschlacht**
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. — Telephon 2.

Elm
Glarnerland. 1000 m ü. M. Ausgangspunkt des Foopass ins Weisstannental, Segnes-Pass nach Flims, Panixer-Pass nach Ilanz und Richetli-Pass nach Linthal. Schieferbergwerk. Gr. Wildschutzgebiet. Ber. Mineralquelle. Zahlr. Schluchten u. Wasserfälle. Eines d. lohnendst. Gebiete f. Exkursion. f. Schulen u. Vereine. Massenquartiere. Für gute Unterkunft u. Verpfl. empf. sich:
3282 **HOTEL ALPINA** Tel. Nr. 1
GASTHAUS HAUSSTOCK Tel. Nr. 7

SERNFTAL
Prächtiges Ziel für Schulausflüge. Lohnende Passübergänge (Segnes, Panixer, Richetli, Foo, Spitzmeilen, Freiberggebiet) Auskünfte durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn.
3245

Etzel-Kulm
Sehr lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine und Schulen mit Verbindung Einsiedeln oder Rapperswil. Telephon Feusisberg Nr. 198.5. Höflich empfiehlt sich:
3272 **Frl. P. K. WEBER.**

Filzbach **Hotel Pension RÖSSLI**
am Wallensee 720 m ü. M.
Luftkurort in waldreicher Gegend. 60 Betten. Schattiger Garten. Vorzügliche Verpflegung. Sehr gut geeignet für Schulen. Spezialpreise verlangen. Selbstgekelterte Weine. Prospekte. Telephon 57. 3312 **Geschwister Menzi.**

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder Längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne"
Gasthaus, Pension, Restaur. Gelegenheit zu Mineralbädern

CHUR Rhätisch. Volkshaus b. Obertor
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal

DAVOS Volkshaus Graubündnerhof
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer 3326

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe, Restaurant, Zimmer, Pension, Schöner Saal

ST. MORITZ Alkoholfreies Hotel und Volksheim
b. Bahnhof, Hotel, Pension, Restaurant. Prosp. zu Diensten

THUSIS Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant, Zimmer, Pension, Bäder

Mässige Preise — Zur Verpflegung und Schulreisen besonders geeignet — Keine Trinkgelder

---

Frutigen Hotel-Pension **Doldenhorn**

Berner Oberland - 1000 m ü. M. - Telephon 92 1290
Gut bürgerliches Haus in ruhiger, staubfreier, sonniger Lage, mit schöner Aussicht auf die Alpen. Schöner Ferien-Luftkurort. Vorzügliche Küche. Pension von Fr. 7.50 an. Prospekte. **F. Rubi.**

FRUTIGEN

BERNER OBERLAND

Hotels u. Pensions **Simplon u. Bad**

Altbekannte Häuser für Erholungsbedürftige, Passanten u. Vereine. Heilkräftige Eisenquellen. — Prospekte mit Analyse und Referenzen durch **Familie Lienhardt.** 1340

St. Gallen **Hotel Ochsen**
Marktplatz

Vielbesuchtes Bier-, Wein- und Speiserestaurant. Freundliche, saubere Zimmer, mässige Preise. Den Herren Lehrern bestens empfohlen. Tel. 421. (1364) **J. Jehli,** neuer Besitzer.

Genf **Hôtel des Alpes**
Rue de Rive 16/18

Zentrale Lage, fliessend. Wasser in allen Zimmern. Preis: Zimmer von Fr. 4.50 an. Pension von Fr. 12.— an. — Schulen Spezial-Arrangement. 1354 **J. Haslinger-Feller.**

Glarus Confiserie-Café **Hans Jenny**
Gemeindehausplatz 3276

Telephon 6.59, 80 Sitzplätze, 1 Min. vom Bahnhof. Kaffee, Tee, Milch, Chocolat, Backwerk etc., Sirup. Schulen Vorzugspreise.

Neues Hotel Grimsel-Hospiz

Geöffnet Mitte Juni. — **Telephon Guttannen Nr. 12.**
Unbeschränkter Überblick auf die Kraftwerke Oberhasli.
Grosse Restaurationsräume für Vereine und Gesellschaften.
Spezial-Arrangements Joh. Thoenen-Zwahlen.

Schönster Erholungs-Luftkurort im Jungfraugebiet / 1000 M.

Grindelwald **Pension Bodenwald**
gut empfohl. Ferienhaus

5 M. v. St. Grund, Wengernalpbahn. Grosser Waldpark, ruhige heimelige staubfreie Lage. Reichlich gute Küche. Pension von Fr. 7.— an. Referenzen im Reisebüchlein des Lehrervereins. Prospekte verlangen. Telephon 117.

Grindelwald 1285 **Hotel National**

Gut bürgerliches Haus mit grossem Saal. Empfiehlt sich auch speziell Schulen und Vereinen. **G. Gruber,** Propr.

GRINDELWALD

Restaurant Bellevue, Filiale Faulhorn
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Mittagessen oder Restauration nach Vereinbarung. 1322
Gütigen Zuspruch verdankt: **Frau Wwe. Bohren.**

Chüechlihaus Frau Tanner-Gerber **Langnau**

empfiehlt sich für täglich gute Chüechli aller Art.
Saal für Schulen, Gesellschaften und Private.

Feuerthalen - Schaffhausen

Nähe Rheinfall Hotel **ADLER**
Vorzügliche Küche und Keller. Grosser, schattiger Garten und Vereinssäle. Sehr geeignet für Schulausflüge. Grosser Autopark. Für weitere Auskunft bin gerne bereit. Telephon 2.81.
1301 **H. Züst-Meister.**

Für Schulreisen und Ferienwanderungen.

Empfehle gut eingerichtetes Massenquartier an staubfreier Lage, in eigenem grossem Naturpark in Flüelen. 30 Minuten von Tellsplatte und Altdorf. Platz bis zu 50 Schülern. Preis pro Schüler 50 Ct. Gute Gelegenheit für Selbstverpflegung, auf Wunsch vorteilhafte Verpflegung nach Übereinkunft bei mässigen Preisen. Betten im Hause zu Fr. 1.50 pro Nacht. 1277
PENSION GRÜTLI, FLÜELEN — Tel. 163

Städtischer Wildpark

(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Mufflons, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bestens
1326 **E. Hausammann.**

Kurhaus Sennhof Hulftegg

935 m über Meer
Passhöhe vom Tösstal ins Toggenburg
Schönes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Touristen.

Interlaken • Hotel Eintracht

3 Min. vom Hauptbahnhof und Schiff. Grosser, schattiger Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83.
1247 **Weingart-Achermann.**

Hotel Beausite • Interlaken

empfiehlt sich bestens den Herren Lehrern und erteilt bereitwillig Auskunft. 1345

Kandersteg **Hotel Kreuz**
(alkoholfrei)

Gutgeführtes Haus. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise. 3267 Besitzer: **E. Groh-Derrer.**

Lauterbrunnen

HOTEL STAUBBACH

Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Familie von Allmen.**

Lauterbrunnen HOTEL SILBERHORN

Das Haus für Schulen und Vereine empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. Reichliche Verpflegung. Spezialabkommen. Telephon 25.
1323 Bes.: **Chr. von Allmen.**

Linthal **Hotel Bahnhof**

beim Bahnhof der S. B. B.
und 5 Min. von der Braunwaldbahn. Grosse Räume. Terrassen und schattiger Garten. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Für Schulen und Vereine Spezialpreise. 3235

Laufenburg am Rhein

Bekannter Kur- und Ausflugsort
(SOLBÄDER)
Prospekte durch den Verkehrsverein

Linthal • Hotel Tödi

5/4 Stunden vom Bahnhof. 3256
Idealer Ferienaufenthalt. Schönster Ausflugspunkt für Schulen. Preis-Ermässigung. Grosse Lokalitäten. Telephon 89. Höflich empfiehlt sich **P. Schlesser.**

Schifflände Maur am Greifensee

Stetsfort gebackene Fische. Bauernspezialitäten. Grosse Gartenwirtschaft. 1361 Höfl. Empf. **J. Bachmann-Wachter.**

MEIRINGEN

1339 HOTEL FLORA

empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen u. Vereinen. Geeignete Lokale. Garten, Terrasse. **Fam. Fuhrer,** Eig.

Mühlehorn a. Wallensee

Gasthof und Pension zur Mühle

Altrenommiertes Haus, schöne Säle, Garten, Terrasse, schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, mässige Preise. Feriengästen, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Tel. Nr. 8. 3275 **Frid. Menzi.**

Näfels **Hotel SCHWERT**
vis-à-vis dem Freulerpalast

Ausgangspunkt ins herrliche Oberseetal und den Kerenzerberg. Von Schülern und Vereinen bevorzugtes erstes Haus am Platze. Grosse und kleine geeignete Lokalitäten. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens der neue Besitzer
Telephon 5 **Ad. Heim,** Küchenchef.

Neuhausen 3126

RESTAURANT TERMINUS

am Rheinfall, in staubfreier, erhöhter Lage direkt am Bahnhof S. B. B. Telephon 1271. Grosser, schattiger Garten. Anerkannt gute Küche und Keller bei mässigen Preisen. — Den Herren Lehrern, Schulen, Vereinen und Passanten bestens empfohlen

---

NOVAGGIO - Luftkurort

bei Lugano. 640 m ü. M. Spaziergänge, Parkanlagen. — In der **PENSION BELCANTONE** an ruhiger, sonniger, aussichtsreicher Lage, sind Sie am besten aufgehoben. - Tel. 23
Pensionspreis Fr. 6.50 Prospekte. 1091

Oberhofen 1329

(Thunersee)

Pension Bären **Hotel Viktoria**

Sonnig, staubfrei, offene und geschlossene Lokalitäten, grosser Park. Spezielle Preise für Schulen. Bes. u. Leiter: **A. Rohrer.**

Pochtenalp

HOTEL WALDRAND
Berner Oberland **KIENTAL** (untenher Griesalp)
Prächtiger Ferienaufenthalt - Ruhe - Erholung - Gut bürgerliche Küche. Ausgangspunkt für die verschiedenen Berg- und Passtouren. Pension von Fr. 8.— an.
Prospekte gerne durch **Familie Sommer.**

Pfäfers-Dorf — Gasthof Adler

Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Butterküche und rassige Landweine. Gesellschaftssaal, grosser schattiger Garten. Mässige Pensionspreise. 10 Minuten v. d. Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise.
1283 Der Besitzer: **Weder-Steiger.** Telephon 33

Seilbahn Ragaz-Wartenstein

Schönster, vielbesuchter Aussichtspunkt. Daselbst grosser, schattiger Restaurationsgarten. Über die Naturbrücke nach der Taminaschlucht, das Ideal der wanderfrohen Jugend. 1250

Ins Zürcher Oberland und Tösstal mit der UERIKON-BAUMA-BAHN

Prächtige Ausflugsziele:

von **HINWIL** oder **BÄRETSWIL** auf den **Bachte**

BÄRETSWIL: **Täuferhöhle**-Gyrenbad-**Hinwil** **Rosinli** und Erholungshaus Adetswil.

BAUMA: über die **Guyerzellerwege** ins **romantische Gebiet** der **Hohenegg** u. **Weissenbachtobel** (Stat. Neuthal), nach **Sternenberg** u. **Hörnli.**

Hübsch illustrierte Prospekte und Auskunft durch:

UERIKON-BAUMA-BAHN, HINWIL (Telephon 29)

Ober-Aegeri HOTEL LÖWEN

Kanton Zug an der Route Aegerisee-Morgartendenkmal-Sattel. Prächtiges Ausflugsziel. Gutgeführtes Haus mit geräumigem Saal und Gartenwirtschaft. Eigene Bäckerei und Konditorei. 3269
Es empfiehlt sich dem werten Lehrerpersonal bestens
Der Besitzer: **Ed. Nussbaumer.**

Kurhaus Palfries

Bahnstation Trübbach - 1500 m ü. M. - Post Azmoos

Altbekannter Alpenluftkurort. Naturschwimmbad. Pensionspreis von Fr. 5.50 bis Fr. 6.50 (vier Mahlzeiten). - Fussweg von Mels, neue Fahrstrasse von Azmoos aus. Saison Juni bis Oktober. Für Gesellschaften kulante Preise. Prospekte franko.
3254 Frau **Sulser-Vetsch, Kurhaus Palfries.**

Pfäfers-Dorf bei RAGAZ — Gasthof zum „Löwen"

Gut bürgerliches Haus mit grossem Garten. Sorgfältige Küche, ff. Landweine. Vereinen, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis von Fr. 8.— an.
3313 **J. Mattle-Lutz.**

RAGAZ Hotel Rosengarten

direkt am Bahnhof

Prächtig gelegene und beliebte Verpflegungsstation für Vereine und Schulen.

Grosser Garten und geschlossene Veranda.

1230 Höflichst empfiehlt sich **F. Walder.**

Restaurant Rosengarten SOLOTHURN

Schöne Säle für Schulen, Vereine u. Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. Billard. Gute Küche und Keller. Velopark. Tel. 172.
1338 Höflich empfiehlt sich: **Ed. Füeg-Strausak.**

Hotel-Pension BRÜESCH Tschiertschen

1342

(Graubünden)

Seit Jahren bekannt für gute Verpflegung. Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an.

P. BRÜESCH,
gleicher Besitzer des Hotel Rössli, Stäfa.

STANS NIDW.

Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Historisch bedeutsame Stätte. Hochinteressant. Museum u. Rathaus mit alten Bundesbriefen und Bannern. Prächtige Kirche. Winkelriedhaus. Gute Verbindung. v. Luzern, v. Brunnen, vom Brünig und umgekehrt. Schöne grosse Gastsäle. Gute Küche bei bescheidenen Preisen. Auch als Ferienort sehr geeignet. — Das Verkehrsbureau erteilt gerne Auskunft.

Historische Städten der Urschweiz: Stans mit dem Winkelried-Denkmal

Hotel Stanserhof

Station der Engelbergbahn. Besonders für Schulen, Vereine etc. eingerichtet. Grosse Räumlichkeiten und grosser, schattiger Garten. Mitten in grossartigstem Exkursionsgebiet. Strandbadnähe. Bekannt für mässige Preise. **A. Hegelbach-Portmann.**

RAPPERSWIL

Hotel-Pension SPEER

Gutbürgerliches Haus. Neue prächtige Gartenwirtschaft. Saal. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Schulen und Vereine äusserst billig. · Telephon 64. · Den Herren Lehrern empfiehlt sich höflichst 1276 **E. Hämmerle.**

Bad Schauenburg BASLER JURA

Das Solbad in waldreicher Höhenlage, fern vom Verkehrslärm.

Seit 100 Jahren bestbekanntes, guteingerichtetes Haus. Aerztlich empfohlen bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzaffektionen, gichtischen und rheumatischen Leiden. Rekonvaleszenz. — Sol- u. Kohlensäurebäder. Bestrahlungen, Massage, Fango, Luftbad. Zentralheizung. Zimmer mit fliessendem Wasser. Hotelauto auf Bestellung nach Station Liestal. Pension von Fr. 8.— an.
1325 **R. Flury-Hirt.**

Für **Vereins-** und **Schulreisen** empfiehlt sich

hotel Grosse Scheidegg

1961 m über Meer. 30 Betten. Billiges Massenquartier. Telephon 20.23. 1291 **M. Bohren-Schlunegger.**

Hotel Schynige Platte

2000 m ü. M. Grossartiges Hochgebirgspanorama. — Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine. 1182 **K. Indermühle.**

Stein Kurhaus „Rotenstein" Obertoggenburg

Gutgeführte Familienpension in voralpiner Lage empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, Schulen und Gesellschaften für Ferienaufenthalt und Ausflüge. 3305
Prospekte durch die neue Leitung: **Frl. A. Ledergerber.**

Restaurant „Bleichehof" ob STEIN a. Rh

Gartenwirtschaft. Grosser Saal. Reelle Weine, gute Küche. Rundblick auf Untersee, Rhein und Gebirge. Lohnender Ausflugspunkt für Schulen.
1284 Besitzer: *Schmid-Böhni.* Telefon 137.

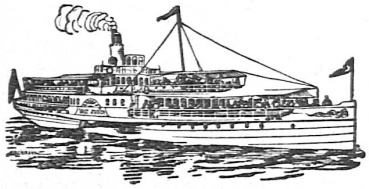
Teufen

das Idyll des Appenzellerlandes

840 m ü. M. - Durch die App. Strassen-Bahn mit St. Gallen verbund., herrliche, geschützte Lage, lohnende Spaziergänge, gute Verpflegung bei mäss. Preisen. - Prospekte durch den Verkehrsverein oder nachstehende Hotels und Pensionen etc.: 3314

Hotel Linde · Hotel Hecht · Töchterinstitut Prof. Buser (Sommerferienaufenthalt) **· Kinderheim u. Privatschule Sanitas - Kinderheim Dr. med. Spengler · Privatpens. Fernblick.**

Zürichsee-Dampfschiffahrt



3310

Herrliches Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften

Genussreiche Fahrten mit grossen, modernen Salondampfern und bequemen Dampfschwalben

EXTRASCHIFFE zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Fahrpläne mit Prospekten und nähere Auskunft durch die **Dampfschiffdirektion Zürich-Wollishofen.** Tel. Uto 40.33

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine.- Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, Bienenmuseum im „Rosenberg", Fischbrutanstalt. Europäische berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen,** Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** und in **Oberägeri.** Sanatorien und Kinderheime im **Ägerital.** Morgartendenkmal und Kapelle, **Gubelhöhe-Zugeralpli** und **Rossberg** (Bergsturz), **Walchwil,** das zugerische Nizza.

Zug. - Dampfschiff auf dem Zugersee. - Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg, elektr. Strassenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Ägerital. 1286

Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau Zug.** Tel. 78.

OBERÄGERI: am Ägerisee, 800—1000 m. ü. M. Ärztlich empf. Kurgebiet. Endstat. d. el. Strassenb. Zug-Oberägeri. Kursmässige Autoverbindung Sattel-Schwyz-Brunnen. Empfehlensw. Kuranstalten-Hotel u. Pens.-Kinderheime u. Gasthöfe: Hotel Gottschalkenberg, 1200 m - Löwen. Pensionen: Ländli - Lutisbach - Paul, Lohmatt - Merz - Meier, - Mathildenheim - Mattli- ; Kinderheime: Katharina, Privatschuleu. Arzt. Erika. Sonnmätteli. - Gasthöfe: Adler -Bauernhof - Bären - Falken - Hirschen - Ochsen - Rössli. Handelsschule Gütsch. Morgarten: Pensionen Eierhals - Palme u. Morgarten. Altersheim „Abendruh". Arzt u. Apotheke. Möbl. u. unmöblierte Wohnungen. Ausk. u. Prosp. **Verkehrsbureau.** 1328

Höllgrotten · Baar

Schönste **Tropfsteinhöhlen** der Schweiz
1287 Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Schulreise über den Zugerberg-Rossberg nach

Walchwil Hotel Kurhaus am See

1289

Grosser Garten. Selbstgeführte Küche. Es empfiehlt sich bestens. **A. Schwyter-Wörner,** Küchenchef.

Gottschalkenberg Kurhaus

Gutgeführtes Familienhotel

Ob Aegeri (1150 M. ü. M. 1352 Schönstes Ausflugziel für Vereine und Schulen. Passende grosse Lokale. Autostr. von Oberägeri und Biberhrücke. Mässige Pensionspreise.
Höfl. empfiehlt sich die neue Direktion: **H. Dolder-Gysel.**

Zug Hotel Hirschen

1358

Besonders geeignet für Schulen und Gesellschaften. Beste Bedienung, billigste Preise.
Teleph. Nr. 40 Es empfiehlt sich höfl.: **Karl Huser-Etter.**

ZUG Hotel Falken

Alkoholfreies Restaurant

bestens empfohlen 1359
für Schulen und Vereine

Altdorf HOTEL KRONE
nächst d. Telldenkmal u. Tellspielhaus
Altbekanntes, bürgerliches Schul- und Touristen-Haus. 45 Betten. Kleine und grosse Säle. Vorzügliche Küche. **Auto-Garage.** Mit höfl. Empf. **Herm. Marti,** Küchenchef.

Altdorf HOTEL 1219 **Wilhelm Tell**
Tel. No. 20. - Bestempfohlenes Haus; gute Küche, prima Keller; prachtvoller, grosser Garten und Terrasse für tit. Vereine u. Schulen. Höfl. empfiehlt sich: **Fr. J. Zgraggen.**

Arth Hotel SCHLÜSSEL
am ZUGERSEE — Telephon 83 1222
Nähe der Landungsstelle u. elektr. Tram Arth-Goldau (Rigibahn). Grosse Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Gute Küche, mässige Preise. Eigene Garage. Höflich empfiehlt sich: **L. HERTIG.**

Brunnen Passantenhaus HELVETIA
2 Minuten von der Schifflände. Gutbürgerl. Haus. Grosse und kleine Säle, Terrasse u. schattiger Garten. Autogarage. Telephon 78. Den Herren Lehrern, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1209 **Familie F. Beutler.**

Brunnen HOTEL Restaurant **POST**
Hauptplatz - Teleph. 130
Prima Küche. Vorzügliche Weine. Sehr ermässigte Preise. Es empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste: **Familie von Euw.** 1205

Brunnen Hotel Rössli
TELEPHON 22
Gut bürgerliches Haus. — Grosser Saal für Schulen und Vereine. Mässige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **A. Steidinger.** 1206

Hotel Honegg **Bürgenstock**
Grosse, aussichtsr. Terrasse. Vorzügl. Küche. Billige Preise. Tel. 5 Prospekte durch Verkehrsbureau oder:
1204 917 m ü. M. **Familie Emil Durrer.**

Bürgenstock Hotel Pension **Waldheim**
Bestempf., sorgf. geführtes Haus mit prima Verpflegung. Herrl. Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen u. Vereine. Prospekte bereitw. durch **Th. Amstutz-Bolt,** Propr. 1233

Emmetten 800 m ü. M. ob Beckenried. Vierwaldstättersee.
Hotel Pension **Engel**
Standort prächt. Spazierg. u. Bergtouren. Nieder- u. Oberbauen u. a. Pension v. Fr. 7.— an, bescheid. Passantenpr. Schulen u. Vereinen best. empf. 1235 Prosp. d. **A. Sorg**

Engelberg Pension, Restaurant 1237 WALDHAUS BÄNKLIALP
Einfache, gediegene Pension mit Restaurant. Idyllische Lage am Waldsaum m. prachtv. Blick. Grosser, schattiger Garten. 10 Min. v. Bahnh. Ideales Ferien- u. Ausflugsziel. El. Licht, Bad, Teleph. Sorgfältige Bedienung bei mässigen Preisen. Höfl. empfiehlt sich: **Familie Durrer.**

Flüelen Hotel **St. Gotthard**
Platz für 250 Personen
Tel. 146. Anerkannt beste, prompte u. billigste Bedienung für Schulen und Vereine. — Den Herren Lehrern bestens empfohlen. 1224 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüelen HOTEL **S*T*E*R*N*E*N**
Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz für 400 Personen. Grosse Speiseterrassen gegen den See. Selbstgeführte erstklassige Küche. Mässige Preise. 50 Betten.
1223 **Familie Sigrist.**

Gersau HOTEL-PENSION BEAU-RIVAGE
am See - Telephon 23 1168
Umgebaut und renoviert, Glasveranda. Gutbürgerliches Haus; soignierte Küche. Pension von Fr. 7.50 bis 8.50. Prospekt. **F. u. M. Pfund.**

FERIEN 12000 m² Park - Strandbad **Ausflugs-ziel** 1210
Erholung **GUTE PENSION** ab Fr. 8.50
Hergiswil Hotel und Kurhaus **Bellevue-Rössli** **Kurt v. Jahn**

Kehrsiten Hotel **Schiller**
am Fusse des Bürgenstocks
Besonders empfohlen für Schulausflüge u. Vereine. Grosse Säle und schattige Aussichtsterrasse. Es empfiehlt sich:
1234 **J. Strohl-Müller.**

Luzern Hotel und Speisehaus **Goldener Adler**
Rössligasse 2, Hirschenplatz, 5 Min. von Bahn u. Schiff
Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Mittagessen und Nachtessen à Fr. 1.70; Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Grosse Räumlichkeiten für 300 Personen. Neu renoviert. Historische Goethestube. Vorausbestellung für Schulen und Vereine erwünscht. Schöne Zimmer. Telephon 74.
Hans Grom-Arnold,
vormals Hotel Walhalla, Luzern.

Luzern Hotel Restaurant Löwengarten
direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Tel. 3.39. Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellsch. best. empf. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokol., Backwerk etc. zu reduz. Preis. **J. Buchmann,** Bes. 1215

Hotel Klausen-Passhöhe
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen u. Gesellschaften. Es empfiehlt sich höflichst: **Em. Schillig,** Prop. 1218

Menzberg ob WILLISAU
(1000 m ü. M.)
Postauto ab Menznau
Der ideale Luftkurort mit herrl. Rundsicht, ein Eldorado für Naturfreunde u. Ruhesuchende. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Tel. 101.2. **A. Schmidlin-Dubach,** Bes.

Rigi HOTEL EDELWEISS
20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstig. Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpfleg. Den Schulen u. Gesellsch. bes. empfohl. Platz für 150 Person. **Neues komfort. Heulager mit elektr. Licht.** Telephon. Höfl. empf. sich **Th. Hofmann-Egger.** 1200

Rigi-Staffel Hotel **Felchlin**
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
1227 **Felchlin,** Propr.

Schwarzenberg · Hotel Kreuz
850 m ü. M. **Luftkurort** b. Luzern. Postauto ab Malters. Alp. Klima; Eigen. Waldpark b. Hotel. Prächt. Spazierg. Touren im Pilatusgebiet. Kurorchester. Prima Küche und Keller. Mäss. Preise. Vor- u. Nachsaison Ermäss. Autogar. Prosp. durch 1232 **J. Krähenbühl,** Chef de cuisine.

Seelisberg Hotel und Pension **„Löwen"**
Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbek. Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 8.50 bis 10.50. Prospekte. Tel. No. 9. **A. Hunziker.**

Schiffstation Tellskapelle **Tellsplatte** Axenstrasse-Galerie
Hotel und Pension Tellsplatte
Grosser Restaurationsgarten u. Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 8.50 an.
1216 Prosp. **A. Ruosch.**

Vitznau HOTEL **„Alpenrose"**
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche und Keller. Gesellschaftssaal und grosser Garten. Schulen und Vereine. Mässige Preise. 1203 **Familie Lang.**

LOCARNO · Pension Irene
Gänzlich renoviert. — Prospekte. — FRAU STUCKI. 1129

Rom Pension FREY
26 Via Liguria
empfiehlt sich als idealer Ferienaufenthalt. Beste Lage und aller Komfort. In vielen Zimmern Heiss- und Kaltwasser. Lift und Zentralheizung. Auskunft über Stadt u. Führung zur Verfügung. Pensionspreis 30 Lire. 828

Thalwil Volksheim zum Rosengarten
Alkoholfreie Wirtschaft
empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Grosser Saal mit Bühne. Gedeckte Gartenhalle. Telephon 2.22. 1274

Thusis Am Eingange der weltberühmten VIAMALA-SCHLUCHT
Hotel zum weissen Kreuz
Bürgerl. Haus m. gross. Sälen (elektr. Piano) für Schulen u. Vereine. Mässige Preise. Es empfiehlt sich der Besitzer **Ant. Schöllkopf.**

Bellevue Wollerau
Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Für Hochzeiten, Schulen, Gesellschaften und zum Kuraufenthalt bestens empfohlen.
Telephon 233 3273 **Familie Banzer.**

Wald (Zürcher Oberland) **Hotel Schwert**
Altbekanntes Haus. Selbstgeführte Küche. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. Grosse Säle. Garten. Autogarage.
1312 **L. SURDMANN,** Besitzer

Walzenhausen-Pension Rosenberg
Prachtvolle, ruhige Lage, wundervolle Aussicht, selbstgeführte Küche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 7.50. Es empfiehlt sich bestens
1302 **Familie Konrad Zai-Gmelin.**

WÄDENSWIL HOTEL ENGEL
erstes Haus am Platze
beim Dampfschiffsteg, direkt am See, mit prächt. Terrasse, schönen grossen und kleinen Gesellschaftssälen. Schöne Zimmer. Vorzügl. Küche und Keller. Höfl. Empfehlung den tit. Schulen u. Vereinen. Telephon 5. Prospekte durch den neuen Besitzer: **K. ZIMMERMANN-BUCHER.**

WEESEN 3277
Parkhotel SCHWERT am See
Grosser Garten am See, gedeckte Veranden, geräumige Säle, Pension. Prospekte durch: **B. Ziltener,** Besitzer.

WEESEN HOTEL **SPEER**
am Wallensee 1327
Vorzüglich für Ferienaufenthalt. - Geeignet für Schul- und Vereinsausflüge. **O. Zugenbühler.**

Hotel Löwen a. See **Weggis** BEAU-RIVAGE
Vorzügl. geführtes Haus. Grösstes Garten-Restaurant und Glashalle am See. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise für Kuraufenthalt und Passanten. Eigenes Orchester.
3291 Prospekte durch **S. Küchler und Familie.**
Gleiches Haus: Hotel **NATIONAL,** Engelberg beim Kloster. Bestempfohlen für Schulen, Vereine und Passanten.

Wengen Hotel **Breithorn**
Gut eingerichtetes Haus direkt am Wege nach der Wengernalp. — 50 Betten. 3285

Wengen **Hotel Eiger und Bahnhofbuffet**
Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen. 1313
Prospekte durch **M. Fuchs-Käser.**

Wolfenschiessen **Hotel Alpina**
im Engelbergertal
Mittelpunkt der schönsten Ausflüge und Gebirgstouren im Vierwaldstätterseegebiet.
Heimeliges Haus 1273
Selbstgeführte Küche
Tagespreise Fr. 6.50 bis 7.50
Spezialarrangement für Vereine und Schulen. Prospekte verlangen! Telephon 14.

Schweizerischer Lehrerverein

I. Jahresbericht 1928

1. Wie die Vorjahre, brachte auch 1928 eine Menge Groß- und Kleinarbeit mit sich. Die leitenden Organe beschäftigten sich eingehend mit der seit einigen Jahren in Aussicht genommenen Statutenrevision. Grundlegende Änderungen wird dieselbe allerdings nicht bringen. Sie besteht mehr in einer klareren Fassung und Gruppierung der bereits bestehenden Statuten. Der Entwurf gedieh so weit, daß er im neuen Geschäftsjahre nach Besprechung in der Präsidentenkonferenz, der Delegiertenversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden kann.

Mit lebhaftem Interesse verfolgten wir die Frage betreffend Erhöhung der Bundessubvention. Wir richteten uns bestimmt gegen den Plan, bei der Erhöhung nur die Kantone zu berücksichtigen, deren Finanzen schwächer sind, als die des Bundes und hielten an unserer Forderung auf Verdoppelung der bisherigen Ansätze, plus Extra-Zuschläge für die Gebirgskantone und den Tessin fest. Heute scheinen die Aussichten für eine Lösung der Frage im kommenden Jahre günstig.

Seit Frühling 1928 gehört unser Verein der Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände an, die die Förderung und Verbreitung des Friedensgedankens und die Verbesserung des Verkehrs, speziell auf dem Gebiete der Schule, unter den einzelnen Ländern zum Ziele hat. Unser Verein ließ sich zum erstenmal am Kongreß der Vereinigung, der im April 1928 in Berlin stattfand, durch den Präsidenten und den Vizepräsidenten vertreten. Der deutsche Lehrerverein veranstaltete neben der internationalen Versammlung eine pädagogische Woche, so daß die Teilnehmer reich an gewonnenen Anregungen und mit der Befriedigung, wichtige Beziehungen angeknüpft zu haben, nach Hause zurückkehrten.

Unsere Beziehungen zu dem befreundeten Deutschen Lehrerverein wurden durch die gemeinsame Zugehörigkeit zur Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände noch enger. Unser lebhafter Wunsch geht dahin, daß diese Verbindung allmählich dazu dienen möchte, den Austausch von Lehrkräften, oder auch nur die Regelung des Auslandaufenthaltes unseres jungen Nachwuchses zu fördern.

Daß unsere Verbindung mit ausländischen Lehrervereinigungen auch moralische Pflichten auferlegt, ist selbstverständlich. So unterstützten wir im vergangenen Jahre die von einem Erdbeben schwer geschädigten bulgarischen Lehrer mit einem Beitrag von Fr. 200.—.

Zahlreiche Verhandlungen brachte die Frage der Publikation antimilitaristischer Artikel in der Schweiz. Lehrerzeitung. Die Delegiertenversammlung entschied nun dahin, daß Artikel, die der Bundesverfassung zuwiderlaufen und die die standespolitische Stellung der Lehrerschaft gefährden, von der Schweiz. Lehrerzeitung fern zu halten seien.

Dem aus den Verhandlungen betreffend die antimilitaristischen Artikel und andere wichtige Redaktionsfragen hervorgegangenen Bedürfnis nach bestimmter Festlegung der Kompetenzen entsprechend wurde eine provisorische Redaktionskommission, bestehend aus dem Präsidenten, zwei weitern Mitgliedern des Zentralvorstandes und den Redaktoren, gegründet. Die Anstellungsverhältnisse der beiden Redaktoren wurden vertraglich neu geregelt.

Die Schweiz. Pädagogische Zeitschrift, die unter unserm Protektorat im Verlag Orell Füßli erscheint, gab ebenfalls Anlaß zu vielen Besprechungen. Infolge steten Abonnetenrückgangs beabsichtigt der Verlag, die Zeitschrift eingehen zu lassen. Der Schweiz. Gymnasiallehrerverein, der mit uns den Verlust dieser geistig hochstehenden Publikation sehr bedauern würde, trat mit uns in Verbindung, um Mittel und Wege zu suchen, die Zeitschrift am Leben zu erhalten. Verhandlungen sind noch in der Schwebe. Nach den heutigen Aussichten, wird aber unser ideal ausgedachter Plan, die Zeitschrift als Zweimonatsschrift der Schweiz. Lehrerzeitung gratis beizulegen, an der allzu starken finanziellen Belastung scheitern.

Wie in der Schweiz. Lehrerzeitung bereits mitgeteilt wurde, erreichte unser Präsidium nach vielen Bemühungen eine Vereinfachung in der Anwendung des Schulfahrtentarifs. Gemäß den neuesten Zugeständnissen des kommerziellen Dienstes der S.B.B. ist für die Tarifansätze nicht mehr das effektive Alter der Schüler, sondern das Schuljahr der Klasse maßgebend.

Schon in mehreren Sektionen ist das Thema der Orthographie-Vereinfachung besprochen worden. Der Zentralvorstand wurde verschiedentlich dringend ersucht, die Bewegung zu verfolgen und sich zu gegebener Zeit mit einer Eingabe an den Bundesrat zu wenden, in der wir namentlich die Kleinschreibung zur Einführung in Bund und Kantonen vorschlagen würden. Einleitende Schritte sind getan worden.

Wir beantworteten eine Reihe von Anfragen über das schweizerische Schulwesen, die uns vom Eidgenössischen Departement des Innern und auch von ausländischen Lehrervereinigungen unterbreitet wurden und können sogar mit Befriedigung feststellen, daß das Departement des Innern durch Barbeiträge es ermöglichte, ausführliche Beantwortungen, die wir durch Vertrauensleute ausführen ließen, zu honorieren.

Alle unsere Wohlfahrtsinstitutionen können auf ein Jahr gedeihlicher, reicher Tätigkeit zurückblicken. Die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung unterstützte 73 Familien mit Fr. 24,500.—. Dank der Vergabungen, die ihr auch im vergangenen Jahr reichlich zuflossen, dem Reinertrag des Schweiz. Lehrerkalenders und den Abschlußprovisionen, die ihr von der Schweiz. Lebensversicherungs und Rentenanstalt pro versichertes Mitglied des S. L.-V. zugewiesen wurden, erzielte sie einen Vorschlag von Fr. 14,546.55. Das Vermögen betrug per 31. Dezember 1928 Fr. 526,638.98. Die Stiftung der Kur- und Wanderstationen verausgabte für 16 Unterstützungsfälle Fr. 4425.—. Davon kamen zwei Beiträge von zusammen Fr. 750.— mangelhaft pensionierten Altlehrern zu, die übrigen Unterstützungen waren Kurbeiträge an kranke Lehrpersonen. — Der Hilfsfonds, der die Linderung jeglicher Not in Lehrerfamilien bezweckt, erfuhr eine starke Beanspruchung. Er zahlte für 43 gewöhnliche Unterstützungsfälle Fr. 10,416.—, 7 Haftpflichtfälle Fr. 1271.60 und 9 Darlehen Fr. 8500.—, total Fr. 20,187.60 aus. Es ist in der Schweiz. Lehrerzeitung schon mehrmals Näheres über die Unterstützungsfälle berichtet worden, so daß die Leser einen Einblick in die segensreiche Tätigkeit unseres Fonds erhalten haben. Es ist uns daher unverständlich, daß es immer noch Mitglieder gibt, die den sicher bescheidenen Beitrag von Fr. 1.50 pro Jahr, nur mit Widerstreben entrichten. — Eine sehr rege Tätigkeit entfaltete die Krankenkasse, die auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann. Wenn wir die Leistungen vom vergangenen Jahre, Fr. 17,075.— für Krankengeld und Fr. 39,056.40 für Krankenpflege mit den Auszahlungen des ersten Betriebsjahres vergleichen (Krankengeld Fr. 6930.—, Krankenpflege Fr. 5869.55), so dürfen wir uns über eine schöne Entwicklung unserer Institution freuen. Ein spezieller Bericht wird über die Tätigkeit der Krankenkasse im ersten Jahrzehnt noch sprechen.

Die Publikationen sind ein Zweig unserer Tätigkeit, der immer umfangreicher wird. Auf Beginn des Schuljahres 1928/29 erschien die analytische Fibel, Ausgabe A, in der dritten Auflage. Ein großer Teil dieser 60,000 Heftchen wurde im Laufe des Jahres schon wieder verkauft. Der Absatz der synthetischen Fibel, Ausgabe B, gestaltete sich ebenfalls sehr rege. Dem Kt. Baselland, auf dessen Wunsch die Herausgabe erfolgte und der die Fibel von Anfang an als obligatorisches Lehrmittel erklärt hatte, sind zwei weitere Kantone gefolgt, ein vierter Kanton studiert gegenwärtig die Frage des Obligatoriums. Selbstverständlich wandern die drei Heftchen aber auch in andere Kantone, in denen sie nicht obligatorisch, aber doch zugelassen sind. — Die beiden gediegenen, längst bekannten Werke von Dr. Hans Witzig, „Formensprache auf der Wandtafel" und „Planmäßiges Zeichnen" wurden wie immer häufig verlangt. Das erstere erlebte sogar seine 7. Auflage, die vom Verfasser neu bearbeitet und durch sechs weitere Farbentafeln bereichert wurde. — Als Neuerscheinung ist das von unserer Jugendschriftenkommission herausgegebene schmucke Bändchen „Tier- und Jagdgeschichten vom Waldläufer" von Theodor Fischer zu erwähnen. Die Erzählungen, die prächtige Naturschilderungen enthalten, bieten geeigneten Lesestoff für die obere Primar- und untere Sekundarschulstufe. Leider hat das gediegene Bändchen noch nicht den Absatz gefunden, der ihm gebührt. — Der Verkauf der ältern Publikation der Jugendschriftenkommission „Be-

sinnung" von Jakob Boßhart, läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Im Gegensatz zum „Waldläufer" ist unser Boßhart-Bändchen für die reifere Jugend gedacht. Für obere Sekundar- und untere Mittelschulklassen würde es sich als Lektüre vorzüglich eignen. — Neben diesen größern Werken vertrieben wir noch kleinere Schriften wie die Broschüre von E. Frank, „Stimm- und Sprecherziehung", ferner eine Zusammenstellung der an der Delegiertenversammlung gehaltenen Referate von Herrn Seminardirektor Dr. Zürcher, Bern, und Sekundarlehrer E. Gaßmann, Winterthur, „Zur Reform der Lehrerbildung" samt einigen Beiträgen von bedeutenden jetzt lebenden schweizerischen Schulmännern.

Diese kurzen Mitteilungen geben einen Einblick in die reiche Tätigkeit unserer Vereinsorgane. Es liefen auf dem Sekretariat 5906 Korrespondenzen ein und gingen 4522 aus.

2. *Mitgliederbestand per 31. Dezember 1928.*

	Abonnenten	Beiträger	Total	Delegierte
Zürich	1822	212	2034	21
Bern	233	3358	3591	36
Luzern	168	108	276	5
Uri	3	—	3	1
Schwyz	21	4	25	1
Unterwalden	2	1	3	—
Glarus	112	29	141	2
Zug	32	9	41	1
Freiburg	25	23	48	1
Solothurn	286	144	430	6
Baselstadt	134	182	316	5
Baselland	315	6	321	4
Schaffhausen	145	70	215	3
Appenzell A.-Rh.	161	36	197	4
Appenzell I.-Rh.	3	1	4	1
St. Gallen	382	340	722	7
Graubünden	214	244	458	5
Aargau	398	134	532	6
Thurgau	394	74	468	6
Tessin	13	170	183	4
Waadt	18	4	22	—
Wallis	—	1	1	—
Neuenburg	6	1	7	—
Genf	7	—	7	—
Unpers. Abonnements	211	—	211	—
	5105	5151	10256	119
Ausland	72	4	76	—
	5177	5155	10332	119

3. *Jahres- und Delegiertenversammlung*, 25./26. August 1928 in Solothurn. In der Jahresversammlung, die Samstag, den 25. August im Konzertsaal stattfand, sprachen die HH. Seminardirektor Dr. Zürcher, Bern, und Sek.-Lehrer Gaßmann, Winterthur, zu einer zahlreichen Zuhörerschaft über die „Reformen der Lehrerbildung". Beide Referenten waren darin einig, daß sie eine Erweiterung der Lehrerbildung, sowie eine Vermehrung der praktischen Lehrtätigkeit vor dem Amtsantritt als durchaus notwendig erachteten. Die Wege, auf denen sie zu diesem Ziele gelangen möchten, sind jedoch verschieden. Herr Seminardirektor Zürcher faßt einen Ausbau der Seminarien ins Auge, während Herr Gaßmann die Lehrerbildung an die Hochschule verlegen möchte.

Am Samstagabend hielt die gastfreundliche Sektion Solothurn die schweizerischen Delegierten während ein paar fröhlichen Stunden bei Gesang, Theatervorführungen, Reigen und Tanz beisammen.

Delegiertenversammlung, Sonntag, 26. August 1928, im Kantonsratssaal, Solothurn. Anwesend sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes und 107 Delegierte. Die Delegiertenversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnungen des Schweizerischen Lehrervereins und seiner Institutionen, sowie den Voranschlag für 1929. Das Traktandum „Beratung und Beschlußfassung über Differenzen zwischen dem Zentralvorstand und einer Mitgliedergruppe betreffend die allgemeine Offenhaltung der Schweiz. Lehrerzeitung" gab zu lebhafter Diskussion Anlaß, welche zu dem Beschlusse führte, es seien in der Lehrerzeitung nur Artikel zu veröffentlichen, die der Bundesverfassung nicht zuwiderlaufen und unsere standespolitische Stellungen nicht gefährden. — Als Ersatz für das zurücktretende Krankenkasse-Kommissionsmitglied Herrn B. Siegenthaler, Wangen a/A., wurde Herr E. Fawer, Lehrer, Nidau gewählt. Die Delegiertenversammlung faßte ferner zur Unterstützung der beiden an der Hauptversammlung angehörten Referate eine Resolution, in der sie die Notwendigkeit der Erweiterung und Vertiefung der Lehrerbildung betont.

4. *Präsidentenkonferenz:* Samstag, 7. Juli 1928, in Zürich. Anwesend 8 Mitglieder des Zentralvorstandes und 15 Präsidenten. Die Präsidentenkonferenz prüfte einen ersten Entwurf der revidierten Statuten des S. L.-V. Da die Frage der Mitgliedschaft zu längern Erörterungen Anlaß gab, die vor der Delegiertenversammlung nicht mehr endgültig abgeklärt werden konnte, wurde die Statuten-Revision auf das Jahr 1929 verschoben. Die Präsidentenkonferenz äußerte sich ferner zu der Frage der Publikation antimilitaristischer Artikel in der Lehrerzeitung. Sie drückte den Wunsch aus, die Lehrerzeitung möchte derartige Publikationen unterlassen.

5. *Zentralvorstand:* Der Zentralvorstand beschäftigte sich in 8 Sitzungen mit folgenden Geschäften: Beitritt zur Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände, Erhöhung der Bundessubvention, Pädagogische Zeitschrift, Statuten-Revision, Schweiz. Lehrer-Zeitung, Publikationen, Haftpflichtfälle, Unterstützungs- und Darlehensgesuche usw.

6. *Jahresrechnung der Schweiz. Lehrerzeitung 1928.*

A. Einnahmen:

1. Vergütung von Orell Füßli:			
a) für Honorare und Besoldungen	15,000.—		
b) a/d. Reinertrag	15,000.—	30,000.—	
2. Vergütungen für Beilagen		2,100.—	
3. Verschiedene Vergütungen		653.45	32,753.45

B. Ausgaben:

1. Ausstattung der Zeitung	2,473.50	
2. Honorare und Besoldungen	13,764.05	
3. Verwaltungsspesen	1,694.14	
4. Vergütung a/d. S. L.-V. für Jahresbeiträge mit dem Abonnement eingezogen	5,173.—	23,104.69
Vorschlag pro 1928		9,648.76

7. *60. Jahresrechnung des Schweiz. Lehrervereins 1928.*

	Rechnung 1928	Budget 1930
A. Einnahmen:		
1. Ertrag des Vereinsorgans	9,648.76	5,000.—
2. Jahresbeiträge	20,614.—	18,000.—
3. Zinsen	4,002.95	3,500.—
4. Erträge der Publikationen	1,336.09	1,200.—
5. Vergütung der Krankenkasse	3,400.—	3,400.—
6. Vergütung der Waisenstiftung	500.—	500.—
7. Vergütung der Kur- u. Wanderstat.	300.—	300.—
8. Vergütung des Hilfsfonds	1,000.—	1,000.—
9. Vergütung des Kalenders	250.—	250.—
10. Vergütung der Publikationen	1,200.—	2,000.—
11. Provisionen	3,504.20	2,500.—
12. Erlös a/d. Verkauf des Mathemat. Lehrfilms	500.—	—
	46,256.—	37,650.—
B. Ausgaben:		
1. Zentralvorstand	1,810.25	1,500.—
2. Delegiertenversammlung	2,616.70	2,500.—
3. Präsidentenkonferenz	213.90	600.—
4. Rechnungsrevision	45.50	150.—
5. Neuhofvertretung	60.—	100.—
6. Vertretungen an Konferenzen und Spesen der Verwaltungsorgane	2,028.13	2,000.—
7. Besoldungen	11,807.—	15,000.—
8. Telephon: Abonnement u. Gebühren	807.45	1,000.—
9. Porti, Bankspesen, Postcheckgebühren	1,026.48	1,200.—
10. Drucksachen und Material	870.73	1,500.—
11. Reinigung, Licht, Heizung	1,225.10	1,500.—
12. Steuern, Versicherungen	1,428.15	2,500.—
13. Bureaumiete	1,100.—	1,100.—
14. Abschreibung auf Mobiliar	537.—	500.—
15. Abschreibung auf Publikationen	17.05	800.—
16. Beitrag an den Neuhof	300.—	300.—
17. Ideale Bestrebungen	1,099.60	2,000.—
18. Trinkgelder und Geschenke	740.40	700.—
19. Verschiedenes	208.45	1,600.—
	27,941.89	36,550.—

C. Abschluß:

Einnahmen	46,256.—	37,650.—
Ausgaben	27,941.89	36,550.—
Vorschlag	18,314.11	1,100.—

Vermögen per 31. Dezember 1928: Fr. 81,196.79

8. *Auszug aus der 33. Jahresrechnung der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 1928.*

A. Einnahmen:

1. Zinsen	23,966.30	
2. Vergabungen	9,200.85	
3. Provisionen	3,888.75	
4. Reingewinn von Kalender 33.	3,246.70	40,302.60

B. Ausgaben:

1. Unterstützungen	24,500.—	
2. Verwaltung	1,256.05	25,756.05
Vorschlag pro 1928		14,546.55
Vermögen per 31. Dezember 1928		526,638.98

9. *Auszug aus der 30. Jahresrechnung der Stiftung der Kur- und Wanderstationen.*

A. Einnahmen:

1. Zinsen	4,655.20	
2. Erlös der Reiseausweiskarte und des Reisebüchleins	10,000.—	
3. Rückvergütung einer Unterstützung.	300.—	14,955.20

B. Ausgaben:

1. Unterstützungen	4,425.—	
2. Beitrag an die Krankenkasse	1,000.—	
3. Beitrag an den S. L.-V.	300.—	
4. Beitrag an die S. L.-Z.	300.—	
5. Verwaltung	417.20	6,442.20
Vorschlag pro 1928		8,513.—
Vermögen per 31. Dezember 1928		101,234.48

10. *Erholungs- und Wanderstationen:* Geschäftsleiterin Frau C. Müller-Walt, Au (Rheintal). Mitgliederbestand 8780. Einnahmen Fr. 21,369.03, Ausgaben Fr. 17,551.53, worin Fr. 10,000.—, die zur Äufnung des Fonds an das Sekretariat des S. L.-V. überwiesen wurden, inbegriffen sind. Dank der Initiative der Geschäftsleiterin wurden fünf Bahnen für die Reiseausweiskarte neu gewonnen. Leider waren auch nicht alle Anstrengungen, die zur Erweiterung der Karte gemacht wurden, erfolgreich. Die weitere Tätigkeit erstreckte sich auf die Propaganda zugunsten der Verkehrsanstalten und Sehenswürdigkeiten. Es geht auch an dieser Stelle der warme Appell an die Lehrerschaft, allen jenen Betrieben Rechnung zu tragen, die unserm Stande sichtliches Entgegenkommen bezeugen durch die Gewährung von namhaften Ermäßigungen. — Die Geschäftsleiterin erteilte zahlreiche Auskünfte an Auslandskollegen, die die Schweiz bereisten, sowie an Mitglieder, die Auskünfte für In- und Auslandsreisen begehrten. — Die vielen Mitteilungen von Reiseerfahrungen, die uns aus Mitgliederkreisen zugingen, ermöglichten die Herausgabe eines Nachtrages zum Reiseführer. — Im Berichtsjahre schloß sich der Musikpädagogische Verband mit allen Mitgliedern an. Jahreskorrespondenz der Geschäftsleiterin (exklusive Großversand) 1324 Eingänge und 1561 Ausgänge.

11. *Jugendschriftenkommission.* Bundessubvention Fr. 500.—. Nettoerlös aus dem Verkauf der Jugendschriften in Basel Fr. 294.45. 1 Sitzung der gesamten Kommission. Auf Weihnachten veröffentlichte die Kommission ein neues, billiges Bändchen, eine Auswahl aus den Waldläufer-Geschichten des originellen Theodor Fischer. Die Hauptaufgabe der Mitglieder bestand in der Besprechung neu eingegangener Jugendbücher. Die Rezensionen erschienen in der Schweiz. Lehrerzeitung. Unter dem Protektorat der Jugendschriftenkommission erschienen wie bis anhin die „Illustrierte schweizerische Schülerzeitung", die sich großer Beliebtheit bei der kleinen Leserwelt erfreut, sowie „Jugendborn" und „Jugendpost", zwei Monatsschriften, die für die reifere Jugend bestimmt sind.

12. *Neuhof.* Der Neuhof, der auch im Berichtsjahre von unsern beiden in die Aufsichtskommission abgeordneten Mitgliedern besucht wurde, bot 50 Jünglingen ein Heim. Die verschiedenen gewerblichen Gruppen arbeiteten zur Zufriedenheit, nur die Landwirtschaft und die Gärtnerei hatten unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die leitenden Organe des Neuhof beschäftigten sich neuerdings mit Baufragen, da das Heim für die große Familie nicht mehr genügend Platz bietet. — Wanderungen, Vorträge und musikalische Veranstaltungen boten den Zöglingen angenehme Abwechslung.

13. *Auszug aus der 4. Jahresrechnung des Hilfsfonds 1928.*

A. Einnahmen:

1. Beiträge	14,675.45	
2. Zinsen	6,343.05	
3. Rückvergütung von Darlehen	1,740.—	22,758.50

B. Ausgaben:

1. Unterstützungen	11,687.60	
2. Darlehen	8,500.—	
3. Verwaltung	2,549.—	22,736.60
Vorschlag pro 1928		21.90
Vermögen per 31. Dezember 1928		116,267.—

14. *Auszug aus der 10. Jahresrechnung der Krankenkasse 1928.*

Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1928.

	Total	Kl. I Kr.-Pfl.	Kl. I/II Kr.-Pfl.+Fr.2.—	Kl. II Fr.2.—	Kl. III Fr.4.—
Kinder	236	236			
Männer	737	470	80	88	99
Frauen	723	428	59	142	94
Total	1696	1134	139	230	193

A. Einnahmen:

1. Beiträge	60,401.45	
2. Eintritte	373.—	
3. Bundes- und Kantonsbeiträge	9,401.40	
4. Zinsen	2,259.10	
5. Vergabungen	1,100.—	
7. Rückzahlungen	315.—	73,849.95

B. Ausgaben:

1. Krankengelder	17,075.—	
2. Krankenpflege	39,056.40	
3. Rückvergütungen	26.—	
4. Verwaltung	5,540.53	
5. Kapitalanlage	2,259.10	63,957.03
Vorschlag pro 1928		9,892.92
Vermögen per 31. Dezember 1928		30,981.50
Reservefonds am 31. Dezember 1928		33,374.97

Zürich, im Mai 1929.

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins,

Der Präsident: *J. Kupper.* Die Sekretärin: *L. Schlumpf.*

II. Sektionsberichte

1. Zürich: 1934 Mitglieder. Gründungsjahr 1893. Sektion des S. L.-V. seit 1896. Jahresbeitrag Fr. 6.—. Der Kantonalvorstand behandelte in 17 Sitzungen 350 Geschäfte. Die Bestätigungswahlen der Primarlehrer, die Revision des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer, die Frage der Biblischen Geschichte und Sittenlehre, Unterstützungsgesuche und Gesuche um Auskunft, Rat und Hilfe waren die Hauptbehandlungsgegenstände. Es fanden eine ordentliche und eine ausserordentliche Delegiertenversammlung statt. — Der Pädagogische Beobachter erschien mit 20 Nummern als Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung. Die Stellenvermittlung lässt langsam eine Besserung auf dem Stellenmarkte verspüren. Vorsicht bei der Produktion von Lehrkräften ist aber immer noch sehr am Platze. — Die Besoldungsstatistikerin hatte 26 Auskünfte zu erteilen. — Im Berichtsjahre wurde das Einholen von zehn Rechtsgutachten notwendig. In verschiedenen Fällen konnte auf frühere Gutachten zurückgegriffen werden. Der Zürch. Kant. Lehrerverein beschäftigte sich ferner mit folgenden Fragen: Neueinteilung der Gemeinden in Beitragsklassen, Maßnahmen für die Verteidigung der Staatsschule, Koedukation auf der Mittelschulstufe, Förderung des akademischen Nachwuchses, Lehrerbildung, Abordnung von Lehrern in Anstalten, obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, er führte Untersuchungen durch, wo das Verhältnis zwischen Lehrer und Gemeinde unbefriedigend war. — Es wurden vier Darlehen im Betrage von Fr. 1200.— gewährt. Der Zürch. Kant. Lehrerverein ist Sektion des Kantonalzürcherischen Verbandes der Festbesoldeten.

2. Bern: Gründungsjahr 1892. Kollektivmitglied des S. L.-V. seit 1912. 3695 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 23.—, inkl. Abonnement Berner Schulblatt. Einnahmen Fr. 82,408. 65, Ausgaben Fr. 89,716.60, Vermögen Fr. 38,532.57. 15 Sitzungen des Kantonalvorstandes. 1 Abgeordnetenversammlung. In Erledigung eines Auftrages derselben richtete der Kantonalvorstand eine Eingabe an die bernische Unterrichtsdirektion, sowie an den Schweiz. Lehrerverein betreffend

Herbeiführung einer allgemeinen Orthographiereform. — Zu ernsthaften Auseinandersetzungen im Berner Schulblatt führte das Problem „Schule und Frieden". — In das Berichtsjahr fällt der Erlaß eines neuen Reglementes über die Sekundarschulen und Progymnasien. Erfreulicherweise wurden im vergangenen Jahre nur zehn Interventionen notwendig. Keiner der Fälle führte zu ernsteren Verwicklungen. Die Rechtsschutzgesuche dagegen waren sehr häufig, 18 an der Zahl. Die Lehrerfortbildungskurse, die dank eines speziellen Kredites durchgeführt werden können, behandelten folgende Themata: Psychologie und Pädagogik, Sprache, Religion, Mikroskopieren, Zeichnen. — Leider ist nun auch im Kt. Bern der Lehrerüberfluss Tatsache geworden, trotzdem der Bern. Lehrerverein seit Jahren auf den Übelstand des Lehrer- und Lehrerinnenüberflusses hingewiesen und einschneidende Maßnahmen verlangt hat. — Der Zentralsekretär arbeitete eine Broschüre aus: „Der Bernische Lehrerverein, seine Geschichte, seine Arbeit und seine Ziele."

3. Luzern: Gründungsjahr 1894. Einnahmen Fr. 961.—, Ausgaben Fr. 793.—. Die Tätigkeit des Sektionsvorstandes erstreckte sich über folgende Gebiete: Propaganda für die Schweiz. Lehrerzeitung, Besprechung des beruflichen Fortbildungsschulwesens, Pensionierungsfrage, Stellenvermittlung, Lehrmittelbeschaffung, Primarschulsubvention. Es fand eine Hauptversammlung statt mit einem Referat von Herrn Rektor Tröndle, Willisau, über die „Umwandlung der Bürgerschulen in beruflich orientierte Schulen".

4. Glarus: Gründungsjahr 1826. Sektion des S. L.-V. seit 1891. Vier Untervereine. Jahresbeitrag Fr. 10.— Die Tätigkeit des Vereins war ganz auf die Totalrevision der Pensionsverhältnisse eingestellt und fand nun einen schönen Abschluß mit der Annahme eines neuen Besoldungsgesetzes durch die Landsgemeinde, wonach die Leistungen von Staat, Gemeinden und Lehrer je 5%, die der Kasse: Lehrer 70% der Lohnsumme nach dem 60. Altersjahr, Witwe 50%, Waisen 10% der Ansprüche des Lehrers sind.

5. Freiburg: Gründungsjahr 1905. 50 Mitglieder. Die Sektion umfaßt die meisten Lehrkräfte des deutsch-protestantischen Kantonsteils. Eine Lokalsektion: Murten. Jahresbeitrag Fr. 2.—. Einnahmen Fr. 105.50, Ausgaben Fr. 30.—. Hauptversammlung in Courtepin, im Anschluß Besuch der Sauerstoff- und Edelsteinfabrik.

6. Solothurn: Gründungsjahr 1894. Sektion des S. L.-V. seit 1906. 687 Mitglieder. Die Sektion Solothurn führte in verdankenswerter Weise die Delegiertenversammlung des S. L.-V. durch. — Der Soloth. Lehrerbund befasste sich mit Besoldungsfragen. Er hofft, daß seine gestellten Begehren bei der sich jetzt im Gange befindlichen Revision der Besoldungsgesetze von 1918/19 Berücksichtigung finden werde. — Zwei Gemeinden schlossen für ihre Lehrerschaft Zusatzversicherungen bei der Rothstiftung ab. — Der Präsident des Soloth. Lehrerbundes trat in die Redaktion des Schulblattes ein, das gemeinsam mit dem Aargauischen Lehrerverein herausgegeben wird. 608 Abonnenten aus dem Soloth. Lehrerbund. Unterstützungen an dürftige Mitglieder aus eigenen Mitteln Fr. 885.50—. Die Sterbekasse zahlte in 5 Fällen Fr. 7500.— aus.

7. Baselstadt: Gründungsjahr 1896. 1903 Verschmelzung mit dem 1846 gegründeten Basler Lehrerverein. Jahresbeitrag Fr. 2.—. Einnahmen Fr. 3573.45, Ausgaben Fr. 2998.95. 3 Vorstandssitzungen. 4 Vereinsveranstaltungen. Sie bestanden in Führungen durch die Kunsthalle und in einem Besuch der Basellandschaftlichen Erziehungsanstalt Schillingsrain. 1 Jahresversammlung mit Vortrag von Frl. Pauline Müller über ihre Nordlandreise. — Die Wohlfahrtseinrichtungen, wie Pensionswesen, Witwen- und Waisenversorgung sind staatlich geregelt. — Das neue Schulgesetz sieht der Vollendung der zweiten Lesung in der vorberatenden Großratskommission entgegen.

8. Baselland: Gründungsjahr 1845. Kollektivmitglied des S. L.-V. Mitgliederzahl 314. 4 Untersektionen. Jahresbeitrag Fr. 22.— (inkl. Abonnement der Schweiz. Lehrerzeitung) und Beitrag in den Hilfsfonds. Einnahmen Fr. 7887.35, Ausgaben Fr. 7537.30, Vermögen Fr. 3992.—. 4 Vorstandssitzungen, 1 Sektionsversammlung, 3 Kantonal-Konferenzen, 4 Bezirkskonferenzen. Referat an der Jahresversammlung. Vorführung eines Lichtstehbildapparates durch Hrn. Dr. Bürki Basel. Kantonal-Konferenz-Referate: Die Lehrplanerneuerung (Ref. E. Grauwiller, Liestal), Die Examenreform (Inspektor Bührer, Liestal), Die Notwendigkeit der Neuordnung des Alkoholgesetzes (Schmieder, Bern), Nüchternheitsunterricht auf der Mittelschulstufe (Dr. Oettli, Lausanne), Der Anschluß an die obern baselstädtischen Mittelschulen (Dr. O. Gaß, Liestal), Der Lehrplanentwurf (Baldinger, Binningen; Dr. Schmaßmann, Liestal; Grauwiller, Liestal; Kist, Muttenz). Die algerische Sahara, Lichtbildervortrag (Hauptlin, Pratteln). Wohlfahrtseinrichtungen: Alters-, Witwen- und Waisenkasse, Einnahme Fr. 279,554.83, Ausgaben Fr. 279,216.40, Vermögen Fr. 1,977,315.18; Sterbefallkasse, Einnahmen Fr. 5757.75, Ausgaben Fr. 5690.90, Vermögen Fr. 40,384.75.

9. Schaffhausen: Gründungsjahr 1894. 215 Mitglieder. 1 Generalversammlung: Referat von Hrn. Zentralpräsident Kupper über die Institutionen des S. L.-V.; 2 Sitzungen des erweiterten Vorstandes, die sich mit einem Beschluß des Großen Rates betreffend Revision der Ansätze des Besoldungsgesetzes befaßten; 2 Sitzungen des engern Vorstandes zur Erledigung der laufenden Geschäfte. Die Tätigkeit des Lehrervereins liegt auf gewerkschaftlichem Gebiet, da die Konferenzen pädagogische Fragen erörtern.

10. Appenzell: Gründungsjahr 1912. Identisch mit dem Kant. Lehrerverein. 212 Mitglieder. 3 Bezirks- und 20 Ortskonferenzen. Jahresbeitrag Fr. 5.—. Wohlfahrtseinrichtungen: Hilfskasse Jahresbeitrag Fr. 2.—, Vermögen Fr. 10,023.30; Sterbefallkasse Beitrag pro Sterbefall Fr. 7.—, Vermögen Fr. 9582.70; Unterstützungskasse Vermögen Fr. 536.65, Unterstützungen Fr. 200.—; Kant. Pensionskasse Beitrag von Kanton, Gemeinde und Lehrer Fr. 290.—, Vermögen Fr. 1,403,301.73. 4 Vorstandssitzungen und 2 Delegiertenversammlungen; Geschäfte: Schülerunfallversicherung, Lehrmittelfragen (Heimatbuch Rotach), Revision der Vereins- und Pensionskassestatuten. 1 Hauptversammlung, Referat von Herrn Dr. Haller, Aarau, über die „Orthographiereform". Der appenzellische Lehrerverein trat dem „Bund für vereinfachte Rechtschreibung" als Kollektivmitglied bei.

11. St. Gallen: Kant. Lehrerverein 1100 Mitglieder. 1 Delegiertenkonferenz, 14 Kommissionssitzungen. Vereinsvermögen Franken 9564.35. Hilfskassavermögen Fr. 15,099.20, 1928 gewährte Unterstützungen und Darlehen Fr. 2732.—, seit Bestehen der Kasse (1908) Fr. 48,072.— Der Verein bemühte sich, die ungenügenden kantonalen Pensionsverhältnisse zu verbessern: Alters- und max. Invalidenrente von Fr. 2000.— auf Fr. 3000.—, Witwenrente von Fr. 800.— auf Fr. 1400.—, Waisenrente von Fr. 250.— auf Fr. 350.— Die versicherungstechnische Abklärung zieht sich ins neue Jahr hinein. Dem Erziehungsrat wurde der Entwurf eines neuen Lehrplans für die Primarschulen eingereicht. Das XVI. Jahrbuch (134 Seiten) enthält wertvolle Beiträge für den heimatkundlichen Unterricht in Primar- und Sekundarschulen. Durch eine umfassende Werbeaktion ist die Mitgliederzahl der Sektion des S. L.-V. auf 722 gestiegen.

12. Graubünden: Gründungsjahr 1896. Unabhängig vom Bündnerischen Lehrerverein. 427 Mitglieder. Jahresbeitrag 50 Rp. Vermögen Fr. 111.30. 1 Hauptversammlung. Referat von Prof. W. Nef, St. Gallen, über „Schule und Staat". Der Referent, sowie die Votanten sprachen sich entschieden gegen die vom kath. Lehrerverein geforderte konfessionelle Trennung von Geschichte und Pädagogik am bündnerischen Lehrerseminar aus. Die Kreislehrerkonferenzen behandelten die Frage in der Folge: 19 lehnten die Forderung ab, 7 stimmten ihr zu, der Entscheid der Regierung ist noch ausstehend. — Wohlfahrtseinrichtungen: Versicherungskasse, Vermögen Fr. 1,318,198.55, Maximalrente Fr. 1000.—, Witwenrente 40%, Waisenrente 20% der Lehrerrente. Eine Statutenrevision zum Zwecke der Erhöhung der Renten ist eingeleitet. Im Jahre 1928 ausbezahlte Renten: Fr. 37,909.50. Die Unterstützungskasse, die durch jährliche Sammlungen und durch die Zinsen einiger Legate geäufnet wird, verabfolgte an bedürftige Lehrerfamilien Fr. 1050.—.

13. Aargau: Gründungsjahr 1893. Mitgliederzahl 1207. Jahresbeitrag, inkl. Schulblattabonnement Fr. 9.— Die Geschäfte der Sektion des S. L.-V. werden vom Aarg. Lehrerverein besorgt. Eine Eingabe zur Aufhebung des Besoldungsabzuges vom Jahre 1923 wurde von den Behörden in wohlwollendem Sinne entgegengenommen. Das Schulgesetz wurde im Großen Rate weiter beraten, scharfe Gegensätze zeigten sich in der Religionsfrage und im Kadettenunterricht. Die hohe Zahl der Stellenlosen rief einer Eingabe des Aarg. Lehrervereins an die Behörden. Postuliert wurden ein Ausbau des Lehrerinnenseminars, Reorganisation der Lehrerbildung im Sinne einer Verlängerung der Ausbildungszeit und sofortige Reduktion der Schüleraufnahmen in die Seminarien. Eine Eingabe betreffend Anrechnung außerkantonaler Dienstjahre bei Besoldungszulagen und Pensionen hatte keinen Erfolg. Lehrerwahlen verlangten da und dort Vermittlung, in einem Fall kam Wegwahl und Sperre vor. Wohlfahrtseinrichtung: Hilfsfonds, Vermögen Fr. 12,064.—, er gewährte drei Darlehen.

14. Thurgau: Gründungsjahr 1895. 22 Unterverbände. 500 Mitglieder. 5 Vorstandssitzungen, 1 Delegiertenversammlung, 1 Jahresversammlung mit Referat über die „Orthographiereform". Interventionen zum Schutze gefährdeter Kollegen waren nicht viele nötig. Etlichen Mitgliedern der Sektion wurde unentgeltliche Rechtshilfe gewährt; andere erhielten Unterstützungen. Wohlfahrtseinrichtung: Hilfsfonds, Vermögen Fr. 11,500.—.

15. Zug: Gründungsjahr 1894. Unabhängig von der amtlichen kantonalen Konferenz und vom kant. Lehrerverein. Jahresbeitrag Fr. 1.—. Einnahmen Fr. 132.50, Ausgaben Fr. 65.—. 3 Kommissionssitzungen zur Beratung von Unterstützungsgesuchen. 1 Hauptversammlung.

16. Gotthard: Gründungsjahr 1904. 35 Mitglieder. Keine Sitzungen.

17. Ticino: 170 membri. Gli organi direttivi si sono specialmente occupati per ottenere l'abrogazione del decreto 29 dicembre 1922 che riduceva sensibilmente gli stipendi dei docenti. La proposizione del Consiglio di Stato unanime di abolire gli effetti del decreto 1922, in ragione del 50% durante 1929, e di ripristinare gli stipendi integrali a partire del 1930 fu accolta dal Gran Consiglio. Questa decisione metteva termine all'agitazione. — In tutto il Cantone si sono rinnovati i contratti dei maestri delle scuole elementari minori. — L'esito della lotteria „Pro stampa sociale" fu assai favorevole. Le due assemblee generali ordinarie si tennero a Bellinzona ed a Mendrisio. Si occuparono delle questioni seguenti: la posizione del Corpo docente svizzero di fronte al movimento pacifisto, un progetto di legge tendendo a riformare parzialmente la scuola secondaria inferiore, il Congresso Internazionale della Federazione delle Associazioni Magistrali, la nomina tacita dei docenti dello Stato, la nomina di esperti per studiare la riforma delle scuole maggiori. — L'Ufficio presidenziale tiene di regola una seduta alla settimana.

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER
IM KANTON ZÜRICH
ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

15. Juni 1929 • 23. Jahrgang • Erscheint monatlich ein- bis zweimal **Nummer 8**

Inhalt: Generalversammlung des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins – Aus dem Erziehungsrat, 1. Quartal 1929 (Schluß) – Elementarlehrerkonferenz des Kt. Zürich: Jahresbericht 1928 – Zürch. Kant. Lehrerverein: Zur Rechnung 1928; 9., 10. u. 11. Vorstandssitzung

Generalversammlung des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins

Samstag, den 25. Mai 1929, in Zürich.

Berichterstattung der Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrate über ihre Tätigkeit in der Amtsdauer von 1926 bis 1929.

Referat von Erziehungsrat *E. Hardmeier* in Uster.

Geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Gerne kommen wir zum dritten Male der Einladung des Vorstandes des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins nach, Ihnen über unsere Tätigkeit im Erziehungsrate in der nun zu Ende gehenden Amtsdauer 1926 bis 1929 zu berichten. Wie vor drei und sechs Jahren wird Prof. Dr. Gasser die Geschäfte der Mittelschulen und der Universität erwähnen, während der Sprechende über die Angelegenheiten der Volksschule referieren wird. Da wir im „Pädagogischen Beobachter" mehr oder weniger ausführlich aus den Verhandlungen des Erziehungsrates berichtet haben und wohl annehmen dürfen, daß diese Mitteilungen von Ihnen gelesen worden sind, können sich die beiden Vertreter der Lehrerschaft in der kantonalen Erziehungsbehörde in ihrer Berichterstattung heute kürzer fassen als früher.

Zu den *wichtigeren Angelegenheiten* dieser Amtsdauer rechnen wir die folgenden:

1. Die *Frage des Unterrichtes in Biblischer Geschichte und Sittenlehre.* Nachdem der Erziehungsrat in der Sitzung vom 31. August 1926 von den Beschlüssen der Kirchensynode, die ihm vom Kirchenrat mit Zuschrift vom 26. August übermittelt worden waren, Kenntnis genommen und Überweisung der Frage an die Schulkapitel angeordnet hatte, gab der Sprechende in der Sitzung vom 21. Dezember 1926 der Erwartung Ausdruck, daß nach Eingabe der Kapitelsgutachten auch der Schulsynode Gelegenheit gegeben werde, erneut Stellung zu nehmen, nachdem sie sich bereits zu wiederholten Malen über die schwebende Frage ausgesprochen hatte, was vom Vorsitzenden ohne weiteres zugesichert wurde. Am 12. April 1927 begründete Erziehungsrat Dr. Gasser seine bei früherer Gelegenheit gemachte Anregung, es möchte im Schoße des Erziehungsrates die rechtliche Seite des Unterrichtes in Biblischer Geschichte und Sittenlehre erneut zur Sprache kommen. Nachdem sodann auf dem Zirkulationswege von den Berichten der Schulkapitel, der Schulpflegen und Bezirksschulpflegen Kenntnis genommen worden war, kam die Angelegenheit zu einer abschließenden Besprechung in der Sitzung vom 18. Oktober 1927. Die Vertreter der Lehrerschaft vertraten den Standpunkt der Schulkapitel. Der Erziehungsrat war darin einig, daß es sich im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht darum handle, in irgendeiner Weise eine Änderung gegenüber den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in die Wege zu leiten. Die Erörterungen grundsätzlicher Natur, die einer Änderung der gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen rufen, werden vielmehr bei einer Gesetzesrevision erneut an die Behörden herantreten. Bis dahin aber sei es Pflicht der Schulbehörden, darüber zu wachen, daß der Unterricht in Biblischer Geschichte und Sittenlehre von den Lehrern so erteilt werde, daß er den gesetzlichen Grundlagen und der Auslegung, die er im Lehrplan gefunden habe, entspreche.

2. Über die im Kantonsrate mühsam vor sich gegangenen Beratungen der *Vorlage zu einem Gesetze über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer* sind die Mitglieder des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins seinerzeit durch Bekanntgabe der Protokolle im „Päd. Beobachter" unterrichtet worden. Diese, wie schon vorher die Beratungen in der kantonsrätlichen Kommission, ließen nichts Gutes ahnen. In der Sitzung des Erziehungsrates vom 28. Juni 1927 gab Erziehungsdirektor Dr. Moußon auf unser Ersuchen dahin Auskunft, daß der Fortführung der Beratung des Gesetzes durch den Kantonsrat Widerstände entgegengetreten seien, und am 12. Juli setzten sich die Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrat mit Erfolg für die gesetzliche Lösung der Angelegenheit ein gegenüber dem damals schon in der Kommission befürworteten Erlaß einer Verordnung. In der Sitzung vom 24. April 1928, vier Wochen vor der Volksabstimmung, legte die Erziehungsdirektion dem Erziehungsrate noch einen Entwurf vor zu einer Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer. Dabei hatte es die Meinung, daß die Vorlage nach erfolgter Beratung durch den Erziehungsrat erst dann an den Regierungsrat weitergeleitet werde, wenn der Volksentscheid vom 20. Mai zugunsten des Gesetzes ausfalle. Sollte das Gesetz verworfen werden, so sei es sowieso notwendig, die bisherige Verordnung in Revision zu ziehen, wobei eine Reihe von Bestimmungen der Vorlage weiter Verwertung finden könnten. Allerdings werde es notwendig werden, wiederum 16 Beitragsklassen vorzusehen gegenüber den 13 des neuen Gesetzes, und es falle die Bestimmung über die Erhöhung der Grundgehalte und die Neuordnung der Pensionsverhältnisse der Lehrer außer Betracht. Immerhin wurde auf eine Anfrage von Professor Gasser die Zusicherung gegeben, es müsse im Falle der Verwerfung der Gesetzesvorlage auf dem Verordnungswege gesucht werden, bisherige Härten in der Ausführung des Gesetzes vom 2. Februar 1919 bestmöglich zu heben, bei welchem Versprechen es in der Hauptsache allerdings sein Bewenden hatte. Die Vorlage wurde dann verworfen. Wenn sie nicht alles gebracht hätte, was die Lehrerschaft gewünscht, und einiges enthielt, was sie bekämpft hatte, so lag der Fehler nicht an Ihren Vertretern. Beide versuchten im Erziehungsrate, die Vorlage den sicherlich berechtigten Wünschen der Lehrerschaft anzupassen. Leider waren die Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt, und auch den Anstrengungen von Prof. Dr. Gasser, an dem wir nachher in Kommission und Rat einen warmen und geschickten Verfechter unserer Interessen hatten, wofür ihm die Lehrerschaft zu Dank verpflichtet bleibt, blieb in einigen Punkten der Erfolg versagt. Immerhin war doch manches erreicht worden, was der Lehrerschaft, im besonderen derjenigen der Landschaft, zum Segen geworden wäre, weshalb der Volksentscheid vom 20. Mai 1928 zu bedauern ist. Wir wollen alles daran setzen, daß in einer neuen Vorlage die uns unbequemen Punkte ausgemerzt werden; gelingt es, werden diejenigen, die durch den Fall der Vorlage vom 20. Mai 1928 zu Schaden gekommen sind, sich gerne damit abfinden.

3. Ohne Erfolg verfochten die Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrat in dessen Sitzung vom 19. Juni 1928 die Ansicht, das Ergebnis der Abstimmung über die Eingemeindung abzuwarten und eine neue gesetzliche Lösung der Frage anzustreben. Darüber ist im „Pädagogischen Beobachter" berichtet worden. Die Beschlüsse des Kantonsrates und die *Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz vom 2. Februar 1919* kennen Sie. Ein süßer Trost ist uns geblieben: die getroffene Regelung soll nur für zwei Jahre gelten und inzwischen eine neue Vorlage zu einer gesetzlichen Lösung ausgearbeitet werden.

4. Über die in den Sitzungen des Erziehungsrates vom 18. September, 2. Oktober und 13. November 1928 gepflogene Beratung des *Entwurfes zu einem Gesetz über die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule* haben wir vor kurzem ausführlich im „Pädagogischen Beobachter" berichtet, so daß hier von weitern Ausführungen Umgang genommen werden kann.

5. Ausführliche Mitteilungen sind im „Pädagogischen Beobachter" auch gemacht worden über die durch einen Rekurs zur Sprache gekommene *Frage des Beistandsrechtes der Eltern bei Beschwerden gegen Lehrer*, und was

6. die Angelegenheit der *Bestellung von Turnexperten* betrifft, so haben wir hierüber vor einem Jahre an der Delegiertenversammlung in eingehender Weise Bericht erstattet.

Aus der großen Zahl der *kleinern Geschäfte* seien erwähnt:

1. Bestellung und Übernahme der Leitung von Kommissionen für die Begutachtung und Herausgabe von Lehrmitteln. Solche Kommissionen mit dem Sprechenden als Präsidenten wurden zum Beispiel bestellt zur Prüfung der Kapitelsgutachten über die Gesanglehrmittel von Edwin Kunz und Karl Weber, sowie derjenigen über den Neuen Schweizerischen Volksschulatlas von F. Becker und Ed. Imhof. 2. Gesuche von Lehrern um Wiederverwendung im zürcherischen Schuldienst. 3. Bewilligung von Nebenbeschäftigungen. Die Bestimmung in § 10 des Besoldungsgesetzes wird in wohlwollender Weise gehandhabt. 4. Die Abnahme der Berichte der Bezirksschulpflegen über ihre Tätigkeit und diejenigen über die außerordentlichen Schulvisitationen. 5. Mitwirkung bei den erziehungsrätlichen Antworten auf die Wünsche und Anträge an die Prosynode. 6. Die Beschlußfassung über die Errichtung neuer Lehrstellen und die Aufhebung von Lehrstellen. 7. Die Mitwirkung bei den Lokationen. Als Präsident der Lokationskommission kann ich sagen, daß bei der Vergebung der Verwesereien den seinerzeit auf unsern Wunsch aufgestellten Grundsätzen nach Möglichkeit nachgelebt wurde. 8. Die Gesuche um Dislokation von Verwesern und definitiv angestellten Lehrern. 9. Die Mitwirkung bei der Aufstellung und Beurteilung der Preisaufgaben für die Volksschullehrer. 10. Die Behandlung von gegenüber Lehrern zu ergreifenden Maßnahmen. 11. Die Mitwirkung bei Rekursangelegenheiten. 12. Die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an Lehrervereine, Kurse, sowie Lehrer für Studienaufenthalte. 13. Die Festsetzung von Ruhegehalten als Anträge an den Regierungsrat. In der Ansetzung der Ruhegehalte wird nach Gesetz und Verordnung verfahren, und wo die Möglichkeit einer wohlwollenden Stellungnahme vorhanden ist, diese auch beobachtet. 14. Bewilligung von Ausnahmen bei Patenterteilungen, die tatsächlich Ausnahmen blieben. 15. Die Begutachtung der Vorlage für die Examenaufgaben. 16. Die Begutachtung von Gesuchen um Abweichungen vom Lehrplan. 17. Die Mitwirkung als Präsident in der Kommission für den Lehrmittelverlag. 18. Die Frage der Dauer und der Aufhebung von Vikariaten für erkrankte Lehrer.

Auch diesen Angelegenheiten schenkten wir stets unsere ganze Aufmerksamkeit und wirkten so viel als in unsern Kräften stand für die uns berechtigt erscheinenden Interessen von Schule und Lehrerschaft, und wenn wir in deren Verfechtung und Wahrnehmung auch nicht alles erreichten, so gewannen wir doch auf die Art mancher Erledigung Einfluß, waren uns in unserer Tätigkeit im Erziehungsrat manche Erfolge beschieden, die darzutun geeignet sind, welch wichtiges Recht die zürcherische Lehrerschaft in der Abordnung von zwei Vertretern in die kantonale Erziehungsbehörde besitzt. Wohl zu statten kommt mir bei meiner Tätigkeit im Erziehungsrate, daß ich in meiner Eigenschaft als Präsident des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins Gelegenheit habe, wichtige Fragen, die im Erziehungsrate zur Beratung und Erledigung gelangen, mit den Mitgliedern des Kantonalvorstandes zu besprechen. Auch wurde es mir so möglich, manchen Wunsch im Erziehungsrate bekannt zu geben, diese und jene Anregung in der Behörde vorzubringen.

Geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir sind am Schlusse unserer Berichterstattung über unsere von 1926 bis 1929 im Erziehungsrate ausgeübte Tätigkeit angelangt. Ich hoffe, die Mitteilungen aus dem Erziehungsrate im „Pädagogischen Beobachter" und die heutigen kurzen Ausführungen möchten Ihnen dargetan haben, daß die beiden Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrate nach besten Kräften für die Forderungen und Beschlüsse von Schulsynode und Lehrerverein eingetreten sind, Wünschen und Anregungen aus Kollegenkreisen maßgebenden Ortes Gehör zu verschaffen gesucht haben.

Ich möchte auch das heutige Referat nicht schließen, ohne der Lehrerschaft für das mir bisher entgegengebrachte Zutrauen und für die mir zuteil gewordene Unterstützung und Mitarbeit, der ich mich je und je von seiten meiner Freunde im Vorstande des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins erfreuen durfte, von ganzem Herzen zu danken.

Aus dem Erziehungsrat

1. Quartal 1929

(Schluß)

10. In der Sitzung vom 26. Februar 1929 lag ein Bericht des Kantonalen Lehrmittelverwalters E. Kull vor, in dem die Gutachten der Schulkapitel über den im Verlag des Art. Instituts Orell Füßli in Zürich erschienenen *Neuen Schweizerischen Volksschulatlas* von F. Becker und Ed. Imhof zusammengefaßt sind. Der Erziehungsrat beschloß, zur weiteren Behandlung der Angelegenheit die Kommission für den Kantonalen Lehrmittelverlag durch folgende Lehrer der 7. und 8. Klasse zu erweitern: U. Siegrist in Zürich 3, A. Zollinger in Örlikon, J. Weidmann in Samstagern, H. Eschmann in Kempten, H. Müller in Winterthur und R. Rüegg in Örlingen, und ihr den Auftrag zu erteilen, der Behörde über die Folgerungen des Berichtes Antrag zu stellen; Prof. Dr. A. Aeppli soll ersucht werden, der Kommission bei ihren Beratungen fachmännischen Beistand zu leisten.

11. In der eben erwähnten Sitzung wurde auch vom Eingang der Gutachten der Schulkapitel über die *Lesebücher der Sekundarschule* und eines zusammenfassenden Berichtes des Lehrmittelverwalters Vormerk genommen. In Zustimmung zu dessen Anträgen wurde beschlossen: 1. das von der Kantonalen Sekundarlehrerkonferenz am 9. Februar 1929 aufgestellte Programm für den Prosateil zu genehmigen und die Sekundarlehrer E. Bachofner in Örlikon, E. Weiß in Winterthur, Dr. A. Specker in Zürich einzuladen, auf Grund des Programmes und unter Beachtung der Forderungen des Lehrplanes eine Vorlage für das Lehrmittel auszuarbeiten und das Manuskript bis Ende September 1929 der Erziehungsdirektion einzureichen; 2. die Verfasser des Poesieteiles zu beauftragen, im Sinne der Vorschläge der Kantonalen Sekundarlehrerkonferenz nach Verständigung mit dem Lehrmittelverwalter und dem Zeichner der Holzschnitte bis Ende September 1929 Antrag zu stellen und der Erziehungsdirektion die Manuskripte vorzulegen; und 3. die Kommission für den Lehrmittelverlag einzuladen, nach Eingang der Manuskripte für die beiden Teile des Lesebuches in Verbindung mit den Verfassern Bericht und Antrag über die Neuauflage des Lehrmittels vorzubereiten.

12. Auf Antrag der Aufsichtskommission des Lehrerseminars in Küsnacht beschloß der Erziehungsrat in seiner Sitzung vom 19. März 1929, 45 Schüler auf die ordentliche Probezeit in die 1. Klasse der genannten Anstalt aufzunehmen und aus ihnen zwei Abteilungen zu bilden. Die gegenüber den letztverflossenen Jahren ungewohnte *Steigerung der Anmeldungen zur Aufnahme ins Lehrerseminar* ist die Folge einer Bekanntmachung der Erziehungsdirektion im „Amtlichen Schulblatt" vom 1. Dezember 1928 mit dem besondern Hinweis darauf, daß die Aussichten für den Lehrerberuf besser geworden seien. Die Erziehungsdirektion stützte sich dabei auf den Umstand, daß die Zahl der männlichen Lehrkräfte, die zur Verfügung stehen, im Abnehmen begriffen ist; denn wenn auch noch Primarlehrerinnen in nicht unerheblicher Zahl auf Verwendung im Schuldienst warten müssen, so glaubte man eben doch der fortdauernden Nachfrage nach männlichen Lehrkräften Rechnung tragen zu müssen; dazu kommt, daß die auf Mai 1929 aufgenommenen Schüler erst in vier Jahren zur Verwendung im Schuldienst kommen werden, ja daß ein Unterbruch von mindestens einem Jahre in der Patentierung eintritt, wenn die von der Aufsichtskommission des Lehrerseminars Küsnacht vorbereitete Umgestaltung und Erweiterung der Primarlehrerbildung Wirklichkeit werden wird.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Jahresbericht 1928.

Im abgelaufenen Berichtsjahr mußte der Vorstand die Mitglieder der E.-L.-K. zweimal zu Versammlungen nach Zürich einladen. In der ersten Versammlung vom 14. Januar 1928 war das Hauptgeschäft die Aussprache über die vom Erziehungsrat

(27. April 1926) geforderten Gutachten der Kapitel und Bezirksschulpflegen über die Zweckmäßigkeit einer Änderung der auf den ersten Leseunterricht bezüglichen Lehrplanbestimmungen (fällig auf 1. März 1928). Die Besprechungen wurden eingeleitet durch Herrn E. Brunner in Unterstammheim, der den Standpunkt vertrat, die E.-L.-K. sollte den Kapiteln und den Bezirksschulpflegen empfehlen, die Einführung der Druckschrift als erster Leseschrift zu fordern, mit der Beschränkung aber, daß bei der Einführung der Druckschrift als erster Leseschrift kein Zwang ausgeübt werde, mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Druckschriftbewegung im Kanton Zürich stark im Zunehmen begriffen sei und deshalb in absehbarer Zeit auf freiwilligem Wege unser Ziel voll erreicht werde. In der Aussprache ergab sich mehrheitlich Zustimmung zu diesem Standpunkt; doch fand auch die Schreibschrift als erste Leseschrift ihre Verteidiger. Die Versammlung beschloß mit großem Mehr nach Antrag Brunner. In der vom Synodalvorstand einberufenen Versammlung sämtlicher Kapitelsreferenten konnte dann infolge der abgegebenen Gutachten die Forderung der Druckschrift als erster Leseschrift in dem Sinne aufrecht erhalten werden, daß an den Erziehungsrat der Antrag gerichtet wurde: Die Verwendung der Druckschrift als erster Leseschrift wird empfohlen. Der Erziehungsrat gestattete daraufhin die Verwendung der Druckschrift als erster Leseschrift allgemein und ohne Vorbehalte. Damit ist diese Frage zu einem vorläufigen Abschlusse gebracht. Die E.-L.-K. darf mit Befriedigung auf das Ergebnis ihrer jahrelangen Aufklärungsarbeit zurückblicken.

Zu gleicher Zeit wurde an den Erziehungsrat das Gesuch gerichtet, die Schweizerfibel unter die staatsbeitragsberechtigten Lehrmittel aufzunehmen. Der Erziehungsrat entsprach diesem Wunsche nur teilweise, indem er nur die drei ersten Hefte der Ausgabe A der Schweizerfibel unter die staatsbeitragsberechtigten Lehrmittel aufnahm. Auf eine wohlbegründete Eingabe der E.-L.-K. hin aber, die auf die Unzukömmlichkeiten einer solchen Regelung hinwies, beschloß der Erziehungsrat in Wiedererwägung seines ersten Beschlusses, sämtliche neun Hefte der Schweizerfibel Ausgabe A und B, unter die staatsbeitragsberechtigten Lehrmittel aufzunehmen, allerdings mit der verständlichen Einschränkung, daß in einem Jahr nur drei Heftchen, die der Lehrer frei auswählen kann, den Staatsbeitrag erhalten.

In der zweiten Versammlung vom 24. November 1928 wurden Berichte von Lehrerinnen und Lehrern entgegengenommen über ihre Erfahrungen mit der Hulligerschrift und -methode in den Elementarklassen. Die Berichte lauteten durchwegs günstig bis begeistert und hatten zur Folge, daß der Vorstand beauftragt wurde, an den Erziehungsrat ein Gesuch zu richten, Versuche mit der Hulligerschrift und -methode auf möglichst breiter Grundlage durchführen zu lassen. Die Auswirkungen des Gesuches werden wir im Jahresbericht 1929 feststellen können. Es wird aber auch Sache der Lehrerschaft aller Stufen sein, durch verständnisvolle Zusammenarbeit und Duldsamkeit der Umgestaltung des Schreibunterrichtes den Weg zu ebnen.

Von den weitern Geschäften seien erwähnt: Die Satzungen wurden so abgeändert, daß die Bezeichnung enger und weiterer Vorstand ersetzt wurden durch kleiner und großer Vorstand. Ferner ergab sich infolge der Ausdehnung der Tätigkeit und des Anwachsens der Geschäfte die Notwendigkeit, die Mitgliederzahl für den kleinen Vorstand von drei auf fünf zu erhöhen und zwar so, daß der Verlagsleiter „von Amtes wegen" Mitglied des kleinen Vorstandes ist; durch die freie Wahl des fünften Mitgliedes konnte der Stadt Zürich die ihr gebührende Vertretung gegeben werden. — Dem Verlagsleiter und den Vorstandsmitgliedern wurde für ihre Arbeit eine Entschädigung zugesprochen. — Ein von der E.-L.-K.-Bezirksabteilung Uster veranstalteter Zeichenkurs für Wandtafelzeichnen wurde von unserer Kasse unterstützt. — An drei Kursen zur Einführung in die Druckschriftlesemethode nahmen 99 Lehrerinnen und Lehrer teil, wodurch die Zahl der Teilnehmer an insgesamt 20 Kursen auf 598 gestiegen ist. — Die rege Tätigkeit der E.-L.-K. hat wiederum dazu beigetragen, daß die Mitgliederzahl um 19 auf 335 angewachsen ist; wovon 37 auch der Reallehrerkonferenz angehören und somit bei uns nur den halben Jahresbeitrag bezahlen. — Der Jahresbeitrag ist auch für die Jahre 1929 und 1930 auf Fr. 3.— festgesetzt worden. — Die Frage der Neugestaltung der Rechenlehrmittel ist ins Stocken geraten; bis Ende 1928 lag uns noch kein Entwurf und keine weitere Anregung vor. Es ist unter diesen Umständen fraglich, ob wir im Jahresheft 1930 ein Beispiel einer Rechenfibel mit Anleitungen für den Lehrer für das erste Schuljahr veröffentlichen können, obschon es sehr zu wünschen wäre. Vielleicht macht sich doch noch jemand an die Aufgabe heran.

Verlag: In der Versammlung vom 24. November 1928 wurde dem Vorstand Vollmacht erteilt zur Herausgabe von „Lesekärtchen", einem Lehrmittel, das geeignet ist, den Leseunterricht der ersten Klasse noch freudvoller, abwechslungsreicher zu gestalten; vor allem aber führt dieses Lehrmittel die Schüler zu selbständigem, denkendem Lesen. Die Lesekärtchen werden auf Mitte Juni 1929 versandbereit sein. — Die E.-L.-K. erweiterte ihr Verlagsgeschäft auch durch die Ausgabe von sogenannten „Setzkartons". Es hat sich gezeigt, daß besonders in Mehrklassenschulen die Setzfläche auf dem Deckel oft zu klein ist. Ferner hat der Lehrer nicht immer Zeit, die Arbeit sofort nachzusehen; doch kann er die offenen Kasten nicht einziehen. Daher hat die E.-L.-K. einen Setzkarton herstellen lassen, bei dem die Buchstaben ganz leicht eingesteckt werden können, so daß der Deckel gut eingezogen werden kann. So muß der Schüler nicht jedesmal nach der Stunde das Gelegte wieder einpacken, und der Lehrer hat die Möglichkeit, nach dem Unterricht die Schülerarbeiten genau durchzusehen. — Neu wurden auch gummierte große Alphabete gedruckt. — Das auf Ende 1928 vorgesehene Jahresheft mit einer Arbeit von Fräulein E. Schäppi, Zürich, „Der Gesamtunterricht auf der Elementarstufe", kann erst auf Schulanfang 1929 erscheinen. — Bei den Lesekasten und Druckbuchstaben haben wir einen erfreulich großen, zunehmenden Absatz zu verzeichnen; bei beiden mußten Neuauflagen erstellt werden. — Mit andern Kantonen haben wir bestehende Verbindungen enger geknüpft oder neue aufgenommen. So hat sich die Verkaufsstelle für den Kanton Baselland sehr gut bewährt; in Baselstadt ist unser Lesekasten mit den Buchstaben als einziger staatsbeitragsberechtigter eingeführt worden. Wir können hoffen, auch mit andern Kantonen zu ähnlichen Abmachungen zu kommen.

E. Bleuler, Küsnacht.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein

Zur Rechnung 1928.

Der Voranschlag für das Jahr 1928 sah einen Rückschlag von Fr. 110.— vor. Dabei war die Aktion zur Abstimmung über das Gesetz betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer unberücksichtigt gelassen worden, in der Meinung, daß die Delegiertenversammlung dafür einen besondern Kredit ansetzen werde. Das geschah denn auch am 5. Mai 1928 und zwar in unbeschränkter Höhe. Die wirklichen Ausgaben betrugen laut besonderer Abrechnung rund Fr. 3400. Unter Berücksichtigung des vorgesehenen Rückschlages der Korrentrechnung hätte sich also ein solcher von Fr. 3510.— ergeben sollen, in Wirklichkeit ist aber nur ein solcher von Fr. 2557.30 eingetreten, so daß das Ergebnis um rund Fr. 1000 besser geworden ist, als wie es der Voranschlag voraussah.

Die Einnahmen tragen allerdings zu diesem Ergebnis nichts bei; blieben sie doch um Fr. 132.40 hinter dem Voranschlag zurück, was rund 20 Jahresbeiträgen entspricht, wobei zu bemerken ist, daß seit dem Rechnungsschluß ungefähr ein Drittel dieser Beiträge noch eingegangen ist.

Es müssen also bei den Ausgaben ganz erhebliche Einsparungen gemacht worden sein. Tatsächlich wurden nur auf vier Kontis kleine Überschreitungen gegenüber dem Voranschlag gemacht, die zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß geben können; dagegen blieben unter den bewilligten Krediten die Ausgaben für den Vorstand mit Fr. 96.25; für die Delegiertenversammlung und die Kommissionen mit Fr. 162.45; für den „Pädagogischen Beobachter" mit Fr. 347.75 wegen kleinerer Nummernzahl, als man glaubte annehmen zu müssen und zufolge der Auswirkung der neuen Verträge; für Bureau und Porti mit Fr. 177.15; für Unterstützung armer, durchreisender Kollegen, wohl mehr ein Zufallsergebnis, mit Fr. 80.— und für Verschiedenes mit Fr. 175.—, nebst einigen kleineren Posten. Gegenüber der Rechnung von 1927 ergibt sich mit Ausnahme eines einzigen Kontos überall eine geringere Ausgabensumme. Wäre also das Resultat der Abstim-

mung vom 20. Mai ein positives gewesen, so könnte man sich über das Rechnungsergebnis restlos freuen; so aber wird es unsere Pflicht sein, den stark mitgenommenen Finanzen wieder etwas aufzuhelfen, weswegen an eine Reduktion des Jahresbeitrages vorläufig nicht zu denken ist.

In der Vermögensrechnung mußte neben der üblichen Abschreibung am Mobiliar auch noch eine unerhältliche Forderung der Darlehenskasse im Betrage von Fr. 181.45 berücksichtigt werden, so daß sich ein Vermögensrückschlag von Fr. 2,768.80 ergibt, wodurch das Reinvermögen auf Fr. 13,581.50 gesunken ist.

Dieser Betrag wird nachgewiesen durch:

Obligationen der Zürcher Kantonalbank	Fr.	16,500.—
1 Sparheft der Zürcher Kantonalbank	,,	1,527.95
Obligoguthaben	,,	1,390.30
Zinsguthaben auf Obligo	,,	87.15
Mobiliar	,,	104.—
Guthaben auf Postscheckkonto	,,	1,845.10
Barschaft	,,	90.35
Hievon ab	Fr.	21,544.85
Kontokorrentschuld bei der Kantonalbank . . .	,,	7,963.50
Ergibt ein Reinvermögen im Betrage von . . .	Fr.	13,581.35

W. Zürrer, Quästor.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein

9., 10. und 11. Vorstandssitzung,

je Samstag, den 27. April, 11. Mai und 1. Juni 1929.

1. *Zur Frage der Ausrichtung der außerordentlichen Staatszulage.* Der Kantonalvorstand ersucht die interessierten Kollegen um Beachtung nachstehender Ausführung, die zugleich den zahlreichen Anfragen als Antwort dienen soll.

Seit der Verwerfung des Schulleistungsgesetzes wurde der Kantonalvorstand von verschiedenen Seiten angefragt, wie sich die Ausrichtung der außerordentlichen Staatszulage unter der veränderten Klassifikation der Gemeinden gestalte und wie die Sistierung der Auszahlung durch Nachbezüge ausgeglichen werde. Anläßlich der Beratung der Verordnung zu § 3 des Besoldungsgesetzes vom 2. Februar 1919 im Erziehungsrat richtete der Kantonalvorstand an verschiedene in Betracht kommende Lehrer das Gesuch um eine genaue Darlegung der jetzigen Verhältnisse und wie sie früher lagen, um die Unterlagen für ein Vorgehen zu erhalten. Seither sind eine Reihe weiterer Anfragen an den Kantonalvorstand gelangt, in denen zum Teil wiederum über eine Verkürzung der Besoldung Klage geführt wird.

Wenn in allen diesen Fällen eine Entscheidung noch nicht getroffen worden ist, wie sie der Betroffene nachträglich glaubte erhoffen zu dürfen, so liegt die Schuld nicht am Kantonalvorstand. Der Wechsel in der Direktion des Erziehungswesens brachte es mit sich, daß die Sitzungen des Erziehungsrates nun schon während zwei Monaten sistiert blieben, so daß es nicht möglich war, dort die Eingaben vorzulegen. Sobald hiezu die Möglichkeit besteht, wird unser Vertreter im Erziehungsrate, gestützt auf das umfangreiche Material, die Sache zur Sprache bringen und berechtigte Wünsche der Lehrer mit allem Nachdruck verfechten.

2. Die Geschäfte für die *Delegierten- und Generalversammlung des Z. K. L.-V.* werden bereinigt. Es war eine Aussprache über die Revision der Statuten der Witwen- und Waisenstiftung vorgesehen. Nachdem sich aber die Bekanntgabe der neuen Statuten solange verzögerte, muß hievon Abstand genommen und die erste Beratung den Kapiteln überlassen werden. — Mit Freude und Genugtuung nimmt der Kantonalvorstand Kenntnis davon, daß Herr Prof. Dr. A. Gasser von seiner Absicht des Rücktrittes als Erziehungsrat zurückgekommen ist und sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellt.

3. Anläßlich der *Statutenrevision im S. L.-V.* hatte sich der Kantonalvorstand auch zu äußern über die Wahl der Redaktoren der „Schweiz. Lehrerzeitung" und die Schaffung einer Redaktionskommission. Er beharrt auf seiner frühern Stellungnahme, die dahin geht, es seien die Redaktoren von der Delegiertenversammlung des S. L.-V. zu wählen. Die Schaffung einer besondern, unabhängigen Redaktionskommission wird nicht als notwendig erachtet; dagegen wäre es wünschenswert, wenn dem als Redaktionskommission amtenden Leitenden Ausschuß zwei von der Delegiertenversammlung gewählte Mitglieder beigeordnet würden. Diese Anträge werden an den S. L.-V. weitergeleitet.

4. Es wird davon Kenntnis genommen, daß an die Schulkapitel das Referat von Kirchenrat Pfarrer J. R. Hauri „*Zur Frage der Gestaltung des Unterrichtes in biblischer Geschichte und Sittenlehre auf der Realschulstufe der zürch. Volksschule*" gelangt ist. Da die Kirchensynode erst in ihrer nächsten Versammlung im Herbst 1929 zu den Anträgen Stellung nehmen wird, müssen vorläufig deren Beschlüsse abgewartet werden. Unterdessen kann geprüft werden, ob die Vorschläge eine Änderung der Stellungnahme der zürcherischen Lehrerschaft bedingen, wie sie im zusammenfassenden Berichte niedergelegt ist, den der Z. K. L.-V. herausgegeben hat.

5. Die Trennung des Unterrichtes auf der Sekundarschulstufe nach dem *Fachgruppensystem* wird nicht überall als glücklich empfunden und darauf hingewiesen, die Aufforderung des Erziehungsrates — Fächertrennung nach Verhältnissen und Neigung der Lehrer — lasse etwas mehr Freiheit zu als vielerorts durch die Schulbehörden gewährt werde. Dem gegenüber ist aber zu bemerken, daß es Pflicht der maßgebenden Behörden ist, über die Erfüllung der Garantie zu wachen, die der frühern Industrieschule oder nunmehrigen Oberrealschule geboten worden ist. Durch das Zugeständnis der Trennung nach dem Fachgruppensystem ist erreicht worden, daß die Oberrealschule auf einen eigenen Unterbau verzichten und trotzdem die bedingungslose Maturität erlangen konnte.

6. In einer frühern Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V. wurden die Mitglieder ersucht, dem Kantonalvorstande rechtzeitig Mitteilung zu machen, wenn die Position eines Mitgliedes gefährdet erscheine. Ein solches Vorgehen wurde begrüßt gegen das Versprechen, es dürfe von den Namen kein Gebrauch gemacht werden. Der Kantonalvorstand fühlte sich an dieses Versprechen gebunden, weshalb er dem Gesuche eines Lehrerkonventes um *Bekanntgabe des Namens eines Gesuchstellers* nicht Folge leistete.

7. Der Einladung des Synodalvorstandes zu einer gemeinsamen *Vorbesprechung des Entwurfes für die Statuten der Witwen- und Waisenstiftung* wird entsprochen und nach einem Referat im Kantonalvorstand dessen Stellungnahme im wesentlichen festgelegt.

8. In einem *Rekursfalle an die Bezirksschulpflege* wurde die Untersuchung dem Sektionsvorstande übertragen und dessen Vorschlägen zugestimmt. Es soll in Verbindung mit den Lehrervertretern in der Behörde versucht werden, dem Angegriffenen zu seinem Rechte zu verhelfen. —*st.*

An die Mitglieder des Z. K. L.-V.

Zur gefl. Notiznahme

1. *Telephonnummer des Präsidenten*, Sekundarlehrer *E. Hardmeier: „Uster 238"*.
2. *Einzahlungen* an den Quästor, Lehrer *W. Zürrer* in *Wädenswil*, können kostenlos auf das Postcheckkonto VIII b 309 gemacht werden.
3. Gesuche um *Stellenvermittlung* sind an Lehrer *H. Schönenberger*, Kalkbreitestraße 84, in *Zürich 3*, zu richten.
4. Gesuche um Material aus der *Besoldungsstatistik* sind an Fräulein Dr. *M. Sidler*, Lehrerin, Dubsstraße 30, in *Zürich 3*, zu wenden.
5. Arme, um *Unterstützung* nachsuchende *durchreisende Kollegen* sind an Lehrer *H. Schönenberger*, Kalkbreitestr. 84, in *Zürich 3*, oder an Sekundarlehrer *J. Ulrich*, Möttelistraße 32, in *Winterthur* zu weisen.

REDAKTION: E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster; W. Zürrer, Lehrer, Wädenswil; U. Siegrist, Lehrer, Zürich 4; J. Schlatter, Lehrer, Wallisellen; H. Schönenberger, Lehrer, Zürich 3; Dr. M. Sidler, Lehrerin, Zürich 3; J. Ulrich, Sekundarlehrer, Winterthur. — Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren. — **DRUCK:** Art. Institut Orell Füßli, Zürich.